

S⁴431



Cum privilegio Sac: Caesar: Majestatis:

15L 2d
15L 7c 1

217926

III

63



BRAN DENBURG MARCHIONAT

Millaria Germanica communia.



SILESIA
DVCATVS

A Martino Helwigio Nyseni
descriptus.

MORAVIAE PARS



Schlesien.

Dieses grossen Landes Nam wird vnderſchiedlich hergeführt/in dem ihn theils von de alten Inwohnern/den Elyſiis, theils von den Sla-ven oder Wenden/theils von einem König/ſo Schleß geheiffen haben ſol-
le; theils von dem Waſſer Schleß/oder Sleso, ſo in die Oder falle; theils von dem ſehr hohen/vnnd groſſen Zottenberg/oder Sa-both/ ſo ſonſten Silenſis genandt wird; theils vom Wort Schleichen/herbringen wollen; Weilen zu den Polen/ ſo das Land mit der Zeit/nach den erſten Teutſchen Inwohnern/einbekommen/ auch Meiſner/Pommer/Märcker/vnnd ſonſten allerley Völker/sich da nider gelaffen/vnd gleichſamb eingegli-chen ſeyen; daher man folgendſ die Inwoh-ner Slesitas, vnd auff Polniſch Slezaci, ge-heiffen habe. Welches aber alles auff ſeinem Werth vnd Unwerth/beruhet: Gleich wie auch deß Pirckheimeri Meynung/ daß die Lutiburi vmb Breſlau/ die Batini im Fürſtenthumb Sagan/ die Cogni im Her-zogthumb Teſchen/ vnnd die Sidones im Opplſchen gewohnet haben ſollen/ dahin geſtellt wird. So ſagt Dreſſerus, daß die Lu-tiburi heutiges Tags Schleſier ge-nandt werden. Anderz wollen/ daß/ neben den obgedachten Elyſiis, auch die Lygii, I-tem die Quadi, in dem Theil Schleſien/ ſo etwan da zu Mähren gehört/ vnnd zum theil auch die Manimi, nach der Oder hin-zu/ gewohnet haben. Daher ſagt Simon Grisbecius:

Elyſiā veteres Lygii, Quadiq;, Manimi,
Marſigni, clari quam tenuēre Luii.
Philippus Cluverius machet zu deß Lands

Schleſien alten Einwohnern die Semno-nes, zum theil die Quados, Item die Oſos, Marſignos, Burios, &c. vnnd will/ lib. 3. cap. 25. Antiquæ Germaniæ, wider ge-dachten Pirckheimerum, Jodocum Wil-lichium, Dreſſerum, vnd andere mehr/be-weiſen/ daß Suevus nicht die Spree/ ſon-dern die beſagte Oder ſeye/ daran die vorge-melte Semnones geſeſſen. Joachimus Cu-reus ſchreibet in ſeiner Schleſiſche Chronick/vnder anderm/ alſo: der alten Derter Namen haben ſich verlohren/ als die Polen das Regiment vber dieſe Lande bekommen/da die Land-Spraach in ihre Spraach verwandelt worden. Vnd alſo ſeyn die Namen der aller-älteſten Drth in dieſem Lande Henetiſch. Doch iſt auch wol zu glaubē/ daß man noch etliche alte Namen behalten/ vnnd darnach die Stätte/ als ſie erbawet worden/ wider-umb mit dem alten Namen genennet hat/ als Eigniz/ Libus/ &c. vnd andere. Plinius nennet die Oder/ (ſo der Hauptfluß in Schleſien iſt) Guttalum, welcher Nam ohne Zweifel/ von den Gothen herfließe. Die Henetiſche Sprach hat hernach dieſem Fluß den Namen Oder gegeben/ welcher/ wie Johannes Dugloſus (Königs Ula-dislai in Vngarn/vnnd Böhheim/Königs Caſimiri in Polen Sohns/ Præceptor) bezeuget/vom rauben/vnd wegführen/her-kompt/darumb/ daß die Oder/wann ſie an-laufft/ vnnd aufgeht/die angelegene Felder verwüſtet. Als Attila geſtorben/vnd vnſere Völker dieſes Drths/ durch die vielſältige Veränderungen ihrer Sitz/vnd Wohnun-gen/ vnnd andere erlittene Schäden/ ſehr vermindert/ vnnd vndergangen/glaubich/ daß nicht lang hernach/die Sarmatier/oder

Beschreibung.

Engier / vnd der benachbarten Lande/mäch-
 tig worden seyn / weil sie sich zu derselben
 Zeit/auß Teutschland/ gleich keines sonder-
 lichen Widerstandts zubefahren/(dann viel
 Teutsche Völcker anders wohin gezogen)
 vnd daher mit Hülff / vnd Beystand ihrer
 Nachbarn / der Roxolanorum, vnd ande-
 rer/die vorerledigte (vnbewohnte) Stätte
 vnd Flecken/der Engier/vñ anderer Schwa-
 ben/ eingenommen haben. Es erhuben sich a-
 ber die besagte Sarmater / oder Heneten/
 auß fernem vnd weiten Landen/ die man jetzt
 Reussen/ oder Moscau nennet / von dem v-
 berfronen Meer an / biß zum See/ Palus
 Mæotis genant/vnnd nahmen diese erledig-
 te Landein / vnnd zwungen die vbrige Ein-
 wohner vnder sich. Alle Polnische Scriben-
 ten sagen einhellig/dasß zween Brüder/Lech/
 vnd Zech/ die Slaven herauß geführt/ de-
 ren der erste der alten Engier/ vnd Quaden/
 erledigte Gegend/ohn alle Schwerdschlag/
 als die mehrentheils ledig waren/eingenom-
 men. Vnd da je etliche alte Einwohner noch
 vorhanden/haben dieselben/sonder Zweifel/
 die Slaven zu Beystand / wider ihre Nach-
 baren/ für denen sie sich allerley zubefahren
 gehabt/selbst erfordert. Mich bedunckt/der
 Wolgeborne fürtreffliche Herz Sigmund/
 Herz von Herberstein / treffe es am besten/
 in dē er in seiner Beschreibung der Moscau/
 auß der Moscowiter Jahrbüchern/berich-
 tet/dasß/ vor Zeiten/bey der Statt Kiouia/
 (Kief) da die 2. Wasser/ der Neper/vnnd
 Borysthenes, zusammen kommen/ nicht
 weit von dem See/Palus Mæotica genant/
 Reussen gewohnt haben / die hat man Pole-
 nos, das ist/ Feldtleuthe / die in weitem ebenen
 Feld wohnen/geheissen/daselfsten her haben
 sich/sonder Zweifel/ die Sarmaten/in groß-
 ser Anzahl/erhaben / vnd seyn in diese Lande
 kommen: vnd ist glaublich/dasß dieser Name
 Poleni sehr alt sey. Dann das mächtige
 Volk / die Sarmatæ, ist/ vor Zeiten/ mit
 vnderschiedlichen Namen benent worden/
 die sie darnach mit sich in diese Land bracht/
 Ich halt / dasß man sie Polonos, das ist/die
 in der Ebne wohnen/ gegen jenen/ die man
 Riphæos nent/das ist/die am Gebürge woh-
 nen / also geheissen hat. Dann die Riphæi
 wohnten nach der Höhe hinauff / vnd auff
 Gebürgen. Die Polen aber wohnten baß
 herüber / nach dem Eurymischen Meer/ ge-

gen Mittag. Viel der alten Riphæorum
 sey mit Zecho in Böhmen gezogen/davon/
 wie vermuthlich/ das Böhmisches Gebürg/
 den Namen / Montes Riphæi, oder Risen-
 berge/wie jetzt dasselbe Gebürg/nach Schles-
 sien zu/genandt wird/ bekommen. Biß hie-
 her Cureus. Als nun also/nach des obges-
 dachten Hunnischen Königs/ des Attilæ/
 Tode/ (der auch Schlesien innen gehabt ha-
 ben solle.) Diese obbesagte Gäste/namblich
 die Slaven / oder Heneten / oder Wenden/
 mit ihrem Heerführer/ dem Lechen/in diese/
 vorhin von den Schwäbischen Teutschen
 Völkern (ober welche/ zu Zeiten Kays-
 sers Augusti/ der Marcomannische König
 in Böhheim/ Maroboduus, auch geherischt
 haben solle) bewohnte Landeart kommen/
 vnd solche / sampt dem jetzigen Polnerland/
 auch Polen genandt worden ; so ist solches
 Lande / jetzt Schlesien geheissen/ bey seinen
 Nachkommen/ den Polnischen Herzogen/
 lange Zeit geblieben/ biß Boleslai des Drit-
 ten/oder des Krustien Mails/Sohn/ Her-
 zog Uladislau in Polen zu Cracau/vnnd
 in der Schlesien/auß Polen hat entweichen/
 vnnd im Elend sterben müssen ; da dann des-
 sen 3. Söhne/namblich Boleslaus/der Lan-
 ge/Mieslaus/ vnd Conradus / sich hernach
 mit ihres Herrn Vatters Brudern verglie-
 chen / vnd Schlesien erblich behalten / vnnd
 doch den Ober-Regenten / oder Groß-
 Fürsten in Polen / für ihren Herrn erkandt
 haben ; wiewol sie folgender Zeit mehr den
 Teutschen/als den Polen/abhängig waren/
 Es theilten aber diese 3. Brüder das Land
 vmbß Jahr 1164.vnd wurde der älteste vom
 Kayser Friderico I. zum Herzogen in
 Schlesien gemacht / von welchem noch die
 Herzogen von der Eignis herkommen. Zu
 der Zeit erholte sich Schlesien wider / nach
 den Kriegen/so zwischen den Böhmen/Teut-
 schen/vnnd Polen / waren : vnd haben diese
 Schlesische Fürsten viel Teutsche ins Land
 gebracht/ die Stätte erweitert/ vnd darinn
 Teutsche Recht auffgericht. Vnd dieweil/
 folgender Zeit/ die Polen die Teutschen an-
 feindeten/ auch den Schlesischen Fürsten ih-
 re Antheil/ vnd Gerechtigkeiten in Polen/
 entziehen wolten ; so begaben sich im Jahr
 1288. die Herzoge in Ober-Schlesien/vnter
 die Cron von Böhheim; denen /vnter König
 Johannis Regierung/ Anno 1327. Herzog
 Heins

deß Herkogthumbs Schlesien.

Heinrich zu Breslau folgte / vnnnd besagten König zum Erben einsetzte / weiln er mit seinem Bruder Boleslao, Herkogen zu Lignitz / vneins war : wie dann auch die andere Fürsten in Schlesien nit wol mit einander stunden ; daher König Johannes desto leichter zu seinem Vorhaben gelangen konnte. Anno 1331. ergab sich auch besagter Herkog Boleslao zu Lignitz an Böhheim. Anno 33. nahm König Johannes vorgemelt / das Herkogthumb Glogau mit Gewalt ein / nach dem er den halben Theil vom Herkog Hanssen zu Gur erkaufft / vnd ihme Herkog Heinrich zu Sagan den andern halben Theil nit geben wolte. Er König Johannes, muste mit dem König in Polen Uladislao Loctico, kriegen / dessen Sohn Casimirus sich hernach mit ihme dem König Johanne, wegen Schlesien / vergliche / vnd demselben sein Recht daran vbergabe ; gleich wie auch König Johannes an Polen thate / als deswegen deß Böhmischen Königs Wenceslai. noch ein Recht da suchte : vnnnd erbte gemelter König Johannes die Statt / vnd das Fürstenthumb Breslau im Jahr 37. nach dem selbiger Herkog ohne Erben gestorben. Besagter König Casimirus in Polen handelte gleichwol hernach wider den Vertrag / vnd nahm Frauenstatt ein / vnnnd musten die Fürsten in Schlesien sich mit ihm vergleichen / vnd ihm selbige Statt vnd Gebiet / lassen. Mit der Zeit / kamen / wegen Kaysers Caroli deß Vierdten Gemahlin Annæ / einer Herkogin von Taur / vnd Schweidnitz / selbige Länder auch an die Cron Böhheim / Vnd hat / vnder ihme Carolo, die Teutsche Sprach in Schlesien gewaltig zugenommen. Es werden aber insonderheit folgende Fürsten genandt / die sich / wie gemelt / freywillig an Böhheim ergeben / vnd dem König gehuldet haben / namlich Lesco zu Ratibor / Vladislao zu Cossel / Boleslao zu Oppeln / Casimirus zu Teschen / Johannes zu Aetschwis / Conradus zu grossen Glogau vnd Delf / Johannes zu Steinau / Heinrich zu Sagan / Boleslao / Wenceslao / vnnnd Ludwig / Herkogen zu Schlesien / Herren zu Lignitz / vnd Brig. Hiedurch nun ist das Königreich Böhheim erweitert / vnnnd hergegen das Königreich Polen geschmelert worden : welches auch die Polen so sehr verdrossen / daß sie einen Schluß gemacht / daß kein Fürst

in Schlesien / so langer vnder der Cron Böhheim verharre / weder zum Könige / noch zu einem Ampt / oder Hauptmanschaft in Polen / sollte erhaben werden. Dann die Schlesische Fürsten sich gänzlich von Polen abgesondert / auch den weissen Adler / welchen sie ins gemein von den Polnischen Königen / ihren Vorfahren / ererbt / an Farben / vnnnd Abwechslung der Adler / vnd andern geändert / damit sie ja nichts gemeines mit den Polen haben sollten. Heutigs Tags lebet / auß diesem alten Königlichen Polnischen Stammen nur noch das Hauß Lignitz. Dann die Herkogen / so sich von Münsterberg schreiben / nicht von den alten Herkogen / sondern vom Herren Georgen / Herren zu Kundstatt / vnd Podjebrat / gewesten König in Böhheim / herkommen. Es ist aber Schlesien ein grosses / vnnnd schönes Land / so sich nach der Länge zieht. Vnnnd sagt Schickfusius, in der vermehrten Schlesischen Chronick / daß die Länge 55. (andere haben 40.) Teutscher Meylen / vnnnd die Breite kaum 20. Meylen / hin vnd her halte. Vom Mittag dieses Lands Mähren / das von es durch das Gebürg / ins gemein das Gesenck / vnnnd vom Lazio Gabreta Sylva (oder der hohe braite Wald genant / getheilet wird : vom Abend die Marck Brandenburg / Lausnitz / vnd Böhheim : vnnnd dann von Mitternacht / vñ Morgen / Polen : sampt einem theil von gemelter Marck Brandenburg. Es wird getheylet 1. in Ober- vnd Nieder Schlesien. Zu Ober Schlesien / gehören die Haupt Stätte / Jägerndorff / Troppau / Teschen / Ratibor / vnd Oppeln. In Nieder Schlesien / seyn Grottkau vnd Neisse / Brieg / Breslau / Delf / Münsterberg / Schweidnitz / Jauer / Lignitz / Glogau / Sagan / vnd Crossen. II. Wird es getheylet in 16. Fürstenthümer / vnnnd 4. Freystandes Herrschafft. Die Fürstenthümer seyn. 1. Ratibor / so der Zeit de Königin Polæ verschrieben / 2. Jägerndorff / so vmbß Jahr 1524. König Ludwig in Böhheim dem Marggraff Georgen zu Brandenburg geschenckt / vnnnd vbergeben ; darumb aber Marggraff Hansß Georg / im nächsten Böhmischen Krieg kommen ist / vnnnd jetzt Liechtensteinisch seyn solle. 3. Troppau / auch Liechtensteinisch. Vnd diese 3. Fürstenthümer ligen bey einander / erstrecken sich biß an das Böhmisches Gebürg /

Beschreibung

Gebürg/vñ Gränken mit dem Lande Mähren. 4. Teschen/so an das Ungarische Gebürg/vñnd selbiges Lande/wie auch an klein Polen stoffet; vñnd/durch Heurath/ mit der Fürstlichen Erb-Gräwlein von Teschen/an das Hauß von Liechtenstein gelangt ist. 5. Oppeln / so gleicher gestalt an klein Polen stoffet / vñd dem König in Polen verschrieben ist. 6. das Brigtische/ so auch an klein Polen/da es vber die Oder hinauß reichet/gränzet/vñd seine eygnen Herzogē/auß dem alten Königliche Polnischen Stammen/ hat. 7. Das Grottkauische/ vñnd Neissische dem Herren Bischoff zu Breslau gehörig. 8. Das Breslauische/ daran vorhin die Statt Breslau theil gehabt; in diesem Krieg aber völlig an Böhheim kommen / vñd Königisch ist. Vñd diese beyde Fürstenthümer liegen mitten in Schlesien; wiewol sich das Breslauische gegen Mitternacht/biß vber die Oder erstrecket. 9. Das Olsnische/so gar vber der Oder/nach Groß Polen zu gelegen/vñd Münsterbergisch ist. 10. Das Lignitzische/so mitten innen ligt/vñd seinen eygnen Herzogen auß dem Königlichen Polnischen Stammen/ wie oben gemelt / hat. 11. Das Münsterbergische/so sich biß an die Böhmisches Gränken erstrecket/von welchem vñeen in der Beschreibung der Statt Münsterberg. 12. Das Schweidnitzerische / so sich biß an die Böhmisches Gränke erstreckt/vñd Königisch Böhmisches ist. 13. Das Jauchrische/damit es gleiche Meynung hat. Vñd solches Fürstenthumb zum theil/ nach Abend werts/biß an Ober Laßnitz sich erstrecken. 14. Das Groß Glogauische/so mit Groß Polen/vñd der Marck Brandenburg gränzet/vñd auch Königisch Böhmisches ist. 15. Crossen/so Churfürstlich Brandenburgisch ist/vñd jetzt zur Neuen Marck gerechnet wird. Vñd dann 16. Sagan/so mit der Nider Laßnitz gränzet/vñd von dessen Herren vnten / in Beschreibung Sagan geredet wird. Zu diesen Fürstenthümmern/werden auch gerechnet vier freyen Standes Herrschafften; darunter die Pleß / den Herren von Promnitz gehörig / an klein Polen; die andern aber/ als Wartenberg/ so Dohnitz; Mielitzsch / so Malzanisch; vñd Trachenberg/so noch vor wenig Jahren Schaffgotschisch gewesen/gegen Groß Polen/ gelegen seyn. Vñd diese vier Herrschafften haben

Fürstliche Gerechtigkeiten / vñnd auff den Fürstentagen ihre Stimm zu gleich mit den Fürsten/vñd nennet man die Inhaber Standes Herren. Es seyn zwar auch viel andere Freyherrn in Schlesien/ die aber nicht in gleicher Würde mit den obigen vier alten Standes Herrschafften seyn. Also findet man auch da zweyerley Adel. Dann theils erkennen / neben dem Könige in Böhheim/ bloß das Ober-Ampt / als die eynlff Status, welche man ins gemein die Minores nennet. Andere sitzen vnter den Fürsten/Erbfürstenthümmern/ oder Herrschafften/ entweder in Erb-vñd eygennen / oder in Lehen Gütern. vñd diese eynlff Status, oder mindere Stände/ haben keine Sitz auff den Fürsten-Tagen. Es ist aber d' Adel ins gemein durch Schlesien sehr groß; von welcher/ neben andern Melchias Nchel / in Chronographia decenniali, vñd daselbst in Exegesi Silesia, zu lesen; allda er/wie solcher vmbß Jahr 1641. gewesen/nach a. b. c. pag. 304. seqq. erzehlet wird. Ferners/vñ zu III. wird Schlesien getheylet in vier Craisse. Zum IV. in zwo Seiten/ als in Teutsche/vñd Polnische. Die Polnische ist jenseit der Oder / vñd gegen Mitternacht/ gelegen; die Teutsche herwärts der Oder/ vñd gegen Mittag zu. Auff der Polnischen Seiten redet man in den Dörffern sehr die Polnische Sprach: wie dann auch auff der Teutschen Seiten von Ohlau auß/biß auff den Cant zu/sich d' Bauren Volck sehr der Polnischen Sprach besleißet. Vñd endlich V. wird Schlesien/der Steuer halber/auch in 4. Quartir getheylet. Was andere Gelegenheiten dieses Lands betrifft; so wird das höchste Gebürg allda/ so auff einer Seiten das Lande vmbgibet / das Sudetische genandt / so sich biß an das Carpatische/ oder Ungrische/ erstrecket / vñd Böhheim/vñd Mähren/ von Schlesien theilet. Siehe/was erwehnter D. Schickfusius, von dem Böhmischem Schnee-Gebürg / oder Rissen-Gebürg / so der Schlesier Compas / oder Wetter-Zeiger ist/ vñnd von dem Gespenste daselbst / im 4. Buch seiner Schlesischen Chronick / am 3. Capitel / schreibt; das von auch oben bey Böhheim etwas gesagt worden ist. Im Lande selbst liegen vier besondere hohe Berg/als/der Zottenberg/oder Zabothus, Zotentis, Silentis, oder Silentius: der Gräzberg / darauff ein statliche Signi-

deß Herkogthumbs Schlesien.

Lignizische Festung: der Spitzberg: vnd der Georgenberg/allda die Terra Sigillata, od die gelbe/rothe/vnd weisse/bezeichnete Erde/wider das Giff/ gegraben wird/ so Johannes Montanus, Medicus zu Strigau/der Anno 1604. gestorben/erfunden hat. Vnder den Flüssen ist die Oder der gröste/ so vber dem Stättlein Oder / nicht weit von Titschein/ an der Mährischen Gränze/seinen Ursprung hat/vnd für Ratibor/Cossel/Oppeln/Brig/Breslau/Glogau/Beuthen/Crossen / Franckfurt/zc. lauffen thut. Darnach ist der Bober/vnd die Neisse/so bey Glas entspringet / vnnnd ein anders Wasser als die Lausnizische Neisse / ist: Item/die Ohla/vnd Queiß. Die Weichsel entspringet auch in Schlesien/namblich im Fürstenthumb Teschen/vnd fleußt auff die Standes Herrschafft Pleß/ hernach durch Polen auff Cracau/zc. Von der Elb Ursprung in Schlesien / ist oben bey Böhheim gesagt worden. Es hat auch in Schlesien See/vnd Teich/vnd darinn herrliche Fisch/vnd sonderlich werden im Nießlischen See/die Nuhrenen/vnd andere vberaus köstliche Fisch gefangen. Hat auch etliche warme Bäder/nach dem Riesengebürg. Man findet da allerley Getreyde/Zugemüse/Röthe/Flachs/Kalmuß / Wein / so sonderlich bey Sagan/vnnnd sonderlich im Croßnischen wächst) frembde Gewächs / Obst / Kraut / Erz/Fließgold / Silber/Rupffer / Bley/Eisen/Stembrüch/Kalkstein / Backstein/Glas / Salz (wiewol dessen nicht genug/sondern solches auß Polen/vnd anders woher / gebracht werden muß) Salpeter/Walde/Wild/vnd zahme Thier / Butter/Käß/sonderlich Schaffkäse / Schwein/Hausgeflügel/Federwildprät/vnnnd Viehen. Es ist auch da ein großer Varn: vnd Leinwat Handel. Man kochet wol. Es gibt schöne/ vnd freundliche Weibs Personen. So hat man/vor dem jetzigen verderblichen Krieg/in welchem Schlesien schier gar vmbgekehret worden/vnd an Seel/Leib/Haab/vnd Gut/vnwidderbringlichen / vnnnd einen solchen Schaden/Jammer/vn Noth/gelitten/vn außgestandē/ so nit wol zu beschreiben ist) viel Gasteren gehalten/ dabey es bißweilen vbermachte Trünck/ so/ neben andern Sünden/ auch die Straff vbers Land gezogen / geben hat: wie dann ohne das die Vn-

garisch: Desterreich/vnd Mährische Wein/die man da/neben dem Land-Wein/hat/ gar stark seyn:wiewol man auch gutes Weizen: Gersten: vnd weiß Bier im Lande machet. vnd seyn die Schlesier kostfey: die auch/vor diesem/in Kleydungen/vnd anderm/so wol in der Frembde/ als zu Hause/einen grossen Pracht getrieben. Vnd haben die meiste Gebäw in Schlesien/ die Welsche / vnd ausländische Teutsche/ verfertigt. Man findet sonsten bey ihnen auch feine Ingenia, wann sie recht außpolirt werden / auch gemeinlich wol beredt seyn/vnnnd gute Hauswirth geben. Der gemeine Mann ist etwas einfältig/Leuthscheu / von natur vnfreundlich/ernsthafftig/vnnnd bäurisch schamhafftig: daher auch von theils etlichen einfältigen Schlesiern / die niemals einen Esel gesehen / auffgedichtet worden/ daß sie einen Esel/ den sie nicht gekandt / für einen grossen Hasen / zu Crossen geschossen/zum Tobten gebraten / vnd zu Breslau solten auffgefressen haben: welches dann hernach von vielen Außländern ist geglaubt/vnd die Schlesier damit vexirt worden: da doch der Nam Eselsfresser/ von einem Gold-Bergwerck/bey der Graffschafft Glas gelegen/herkommen solle/so man den gülden Esel genandt/ dessen Inhabere solches allein behalten/vnnnd gleichsam fressen/vnnnd keine frembde darzu haben kommen lassen wollen. D. Georgius Tilenius, weyland Münsterbergischer Rath / hat/wider diejenige/so die Schlesier mit dem Esel vexiren / folgende Reimen gemacht:

Dicis Grille, Asinos Silesia devorat
omnes,

Siverum est, ne te devoret illa,
cave.

Im vbrigen seyn die Schlesier meistens theils gar gedultig/vnd können auch leichtlich zu einem Ding vberredet werden. Es fangen theils Schlesier / wie die Italiäner/vnd Böhmen / die Stunden vom Vntergang der Sonnen an zu zählen. Was das oberwehnte Ober-Ampf/ oder die Obriste Hauptmannschafft im Lande Schlesien anbelangt/so ist selbige vnder dem König Mathia Corvino auß Vngarn/ der ein Zettlang Schlesien inngehabt / auffkommen/vnd haben solche vor diesem die Bischöffe zu Breslau verwaltet/bis Kayser Rudolff der

Beschreibung

Ander/geordnet / daß forthin die Weltliche eingeborne Fürsten solches Ober-Ampt haben sollten : Davon aber / wie auch den Hauptmannschafften in den Herzogthümern / so der Königlichen Böhmischen Cammer einverleibt seyn ; Item / von den Fürsten vnd Land-Lägen (deren der erste Anno 1337. zu Breslau gehalten worden) von der vor diesem strittigen Wahl des Königs in Böhheim/als Obristen Herzogen in Schlesien/ vnd desselbe Huldigung: Item/von den Kriegs Verfassungen ; der Transaction zwischen Polen/vnd Schlesien; Polnischen Verzicht; erneuerten Compactaten zwischen Polen vnd Schlesien; von dem Land-Frieden; von der Königlichen Cammer zu Breslau (dahin sich auch Chur- vnd Fürsten des Reichs/ wegen der Böhmischen Lehen/ zuerscheinen/ verbünden sollen) Item/ von dem Fürsten Recht auff der Breslauischen Burg; von den Magdeburgischen/ Sächsischen/vnd andern Rechten/in Schlesien: vnd wie der König in Böhheim/ vor dem Fürsten: oder Ober Recht zu Breslau/ seine Klag / in seinen eygenen Sachen anbringen müsse; Item / vom Ritter Recht in Schlesien/vnd wie der Adel nicht allein vom Vater/sondern auch von der Mutter/ vnd ihrer Mutter / müsse bewiesen werden (davon auch der Autor des Schlesischen Ritter-Rechts/vnd Ehren Gerichts/ vnd auß ihm D. Speidelius in Notabil. v. Adel / p. 13. seq. handelt) Item / von der Lehen Art/den vnderschiedlichen Gewonheiten / vnd Rechten/im Lande Schlesien / vnd desselben absonderlichen Fürstenthümern / vnd dergleichen; die obangezogene des Curei , durch D. Schickfusium, erneuerte/ vnd vermehrte Schlesische Chronick / vnnnd Landes Beschreibung / so Anno 1625. zu Jena in folio gedruckt worden / zu lesen : daselbst auch steht/ daß/ vnder den Henetis, oder Wenden / die Christliche Lehr am ersten die Völcker in Illyria, vnnnd ombher / vngesährlich vmbß Jahr Christi 860. angenommen; welchen erlaubt war/ daß in den Kirchen sie sich ihrer Spraach gebrauchen möchten ; dieweil entweder damaln / indem der Papst darüber Rath hielt/ eine Stimm vrpflöglich gehört worden/die geruffen; Ein jeder Geist lobe den HERRN; oder aber/ welches glaublicher / der Führer Legaten/oder

der Gesandten / darunter der Bischoff Cyrillus gewesen / diesen Spruch angezogen haben. Die Mährer vnderweiset im Christenthumb/ auß verschaffen Kaysers Arnolphi, der Methodius: vnnnd nicht lang hernach/ nahmen auch die Böhmen die Christliche Religion an/ als ihnen Methodius predigte; so vmbß Jahr 895. geschē. Mit lang nach diesem / erschall die Lehr des H. Evangelij auch in Polen / vnd in den zugehörigen Landen / vnnnd also ingleichem in Schlesien. Vnd kamen erstlich die Christen/ auß Forcht vor der Obrigkeit / in den Büschen/vnnnd abgelegenen Orthen/zusammen : Als aber letztlich die Christliche Religion auch gen Hoff kam/ begehrte der Herzog in Polen/ Mieslaus, des Herzogen in Böhheim Boleslai (so seinen Bruder / den H. Wenceslaum, erschlagen) Tochter/ die Drambroniam, zur Ehe/ vnnnd ließe sich zu Gnesen/ im Jahr 965. tauffen. Es wurden hernach in Polen neun Bisthumb auffgerichtet / vnder welchen in Schlesien das zu Schmogra auß eines war/ welches in nachgehender Zeit gen Bittschen/ letztlich aber auff Breslau gesetzt worden. Besagtes Schmogra ist jetzt ein schlechtes Dorff an der Oder. 10. Meysel von Breslau. Es hat folgendes die Christliche Religion in diesem Lande trefflich zugenommen; ward auch letztlich die Augspurgische Confession in solchem eingeführet / so an den meisten Orthen in Übung gewesen; die auch Anno 1609. durch einen Mayestat Brieff/ dem Lande/ vom Kaysers Rudolpho de Andern/ist bestätiget worden; der auch daselbst im Jahr 1584. den Neuen Calender eingeführet/ also/ daß man damaln für 7. den 17. Januarij / zuschreiben angefangen hat. Es ist aber daneben auch die Römisch- Catholische Religion an vielen Orthen eingeführet worden; wie dann Anno 1620. folgende vornehme Geistliche Personen (deren lediger Stande Anno 1197 daselbst eingeführet worden) sich im Lande befunden/namlich/der Bischoff zu Breslau / der Abbt zu Leubus/ die Abbtissin zu Trebnitz / Abbtissin zu Troppau / der Abbe zu Grisse / die Abbtissin zu Lübenenthal/ die Abbtissin zu Strigau/ die Priorin zu Raumburg/ die Abbtissin zu Glogau/ die Abbtissin zu Sprottau/ der Abbe zum Rauden/ der Abbe zu Gembeling/ der Probst zu Tscharnomaz

des Herzogthumbs Schlesien.

nes/die Abbtissin zu Ratibor/der Abbt zum Sagen/ Abbt zu Heinrichau/ Abbt zu Casmens/ Abbt auff dem Sande/ Abbt zu S. Vincenz/ die Abbtissin zu S. Claren/ Abbtissin zu S. Catern/der Meister zu S. Max/ die beyde Capitel zu Breslau/dz Capitel zu Groß Glogau/dz Neissische Capitel/dz Capitel zu Opeln/vñ d' Probst zu Falckenberg. Goldastus schreibet vom Königreich Böhheim/am 213. Blat/das nicht das Böhmerland / sondern Schlesien / so bey Böhheim incorporirt, der Römischen Kirchen zinsbar worden/ vnd werde solcher Zins/ so von einem jeden Haus geben werde/ S. Peters Pfenninge genandt. Siehe aber von den Stifften/vornehmen Clöstern/ Probsteien mit Ordens Personen im Lande besetzt/dem S. Johannis Ritter Orden/ den Stifften vnd Land Schulen (als / zu Breslau/ Brig/Goldberg/ Freystatt) den Jesuiten Collegiis, (als zu Neiss/ Sagan/ıc.) vnd dergleichen / die obgedachte Schlesische Chronick; wie auch den obangezogenen Melchiam Nehel. Es hat gleichwol der nächst verstorbene Kaysers / Herz Ferdinand der Ander / nach dem er obgestieget / den besagten Mayestät Brieff wider abgethan/ vnd das Religions Exercitium nach der Augspurgischen Confession, allein zu Breslau/vnnd an etlichen andern Orthen/sonderlich an denen / die den Herzogen von Lignitz/Brig/ vnd Münsterberg/ als welche derselben zugethan/ gehörig seyn/ vnd zwar mit gewisser Maß / zu gelassen. Es ist Schlesien ein Lehen des h. Römischen Reichs worden / nach dem Kaysers Carl der Grosse/ vmb das Jahr 776. es ihme vnderworffen hat. Vnd das die Schlesische Fürsten/Prälaten/ vnd etliche Stätte/ demselben ohne Mittel vnderthan gewesen / erscheinet auch darauß / daß vor Zeiten die Appellationes, ohne Mittel/an die Magdeburgische Cammer gangen seyn/die jetzt nach Prag / weilan Schlesien des Königreichs Böhheim Auffer Lehen ist/gehen. So ist auch / vor Zeiten / Schlesien zum Teutschland gerechnet worden/als welches/wie oben im Eingang gemeldet / die alten Teutschen Schwaben bewohnet haben. Vnnd obwoln hernach die Slaven/ oder Wenden/solches Land eingenommen/ so ist doch glaublich/daß sie/ wie in Böhheim/vnd

Mähren/ also auch in Schlesien / die Teutschen/ueben sich / haben wohnen lassen / bis mit der Zeit fast alles wider Teutsch worden ist; wie wir auch oben gehört; vnd vordachter Melchior Goldastus, in seinem Buch / vom Königreich Böhheim / vnd deselben einverleibten Ländern/ lib. 1. cap. 14. außführet/ daß / vnangesehen die besagten Slaven/mit ihrem Herzog Lecho, / vnnd hernach die von den Sachsen vertriebene Venedi Sliusi, auch ein Wendisch/ oder Slavonisch Volck/ sich darein gesetzt/vnnd solches lange Zeit vnter Polen gewesen/ jetzt aber vnter Böhheim ist/ nichts destoweniger eine Proving des Teutschlands geblieben seye; vnd/ zum Beweß/daß Schlesien auch vnder dem Schutze des Teutschen Reichs begriffen / den Reichs Abschied/ im Jahr 1530. zu Augspurg/auffgerichtet/ einführet/daselbst im I. Ferner haben wir 51. vnd folgendem/ stehet; ob der Türck/durch Polen / auff die Mark Schlesien/Pommern/ oder andere Reichsverwandten/ıc. Welcher Goldastus auch lib. 2. cap. 12. 13. & 14. schreibet / daß den überwundenen Mähren/vnd Schlesiern/ein Tribut vom Reich seye auffgelegt / vnnd dabeyde diese Länder dem Böhme vberlassen / doch der Tribut den Kaysern zu geben/ vorbehalten worden seye; wie dann sie noch zu dem Zug/ wider die Feinde/ den der Kaysers ankündet/ vnnd auch zum Römer Zug / verbunden seyen.

Damit wir aber / nach kurzer Beschreibung des Landes / auff dieses kommen/ des wegen gegenwärtige Arbeit insonderheit vorgenommen worden / nämlich auff die Stätte/vnd vornehmste Derter/in Schlesien; so werden zwar/vor dem jetzigen Krieg/ an grossen vnd kleinen/auff die 150. Stätte/ vnd darunter 130. vmbmauerte, Item viel Schlösser/ vnnd Feld Clöster; vnd vom D. Caspar Schwenckfeld/ vom Hirschbergischen warmen Brunnen/ 19. tausend Dörffer/(sonders Zweiffels/ die Vorberge/oder Vorwercke / damit eingerechnet) gezehlet. Wir wollen aber allhie allein diejenige Derter einbringen/ davon wir etwas haben finden / vnnd erfahren können; die gleichwol in guter Anzahl seyn/ als/

Beschreibung

Muris.

In Stättlein / im Breslawischen Fürstenthumb / bey der Oder / zwischen Lübenau/ vnnnd Weyda/ so vom Melchia Nehel/ in den Beylagen/ zur zehnjährigen Erzählung des Chur-Sächsischen Kriegs/ am 294. Blat/ An. 1642. in 12. wider gedruckt / Muras genandt wird. J. Angel. a Werdenhagen / von den Hanseestädten/ in Beschreibung Schlesiens/nennets eine Vogtey/oder Ampt.

Wendschin.

Von theils Wenzken / vnd Wenzsch/ genandt/ im Fürstenthumb Jägerndorff/ davon wir außer des Namens / vnd daß es ein Stättlein seye / sonst nichts finden.

Bernstat.

In Stättlein / vnd Schloß/ im Fürstenthumb Dels / nahend desselben Hauptstatt Dels / zwischen Hundsfeld/ vnd Nambslau/ an dem Wasser Weyda/ so bey Weyda in die Oder lauffet / gelegen : allda Herzog Heinrich Wenzel zu Münsterberg/ der Kundstatt/ vnd die Herrschaften in Mähren / Sternberg / vnnnd Jaischwisch/ oder Jaischwik/ gehabt/ vnnnd Anno 1640. ohne Männliche Leibes Erben/ gestorben ist/ Hoff gehalten hat. Anno 1603. den 4. Junij/ hat das Wetter Bernstatt angezündet / daß davon Kirche/ Schul/ Rathshaus/ vnd alle Häuser / biß auff viere/ ganz vnd gar abgebronnen seyn. Anno 1642. hat das Schwedische Volk / das auff der Polnischen Seiten/ als zu Wolau/ Trachenberg/ vnnnd der Orthen / gelassen worden/ sich zu vorderist vmb Nambslau/ darnach vmb die Fürstliche Residenz zur Delse/ vnd Bernstatt/ angenommen / dardurch der Statt Breslau / der Paß von Polen her/ gesperrt worden. Vnd ist auch sonst bey diesem Kriegswesen / Bernstatt/ sonderlich Anno 1640. angefochten worden. Vnd An. 43. im Merken / haben allhie / bey einem Leinweber/ drey Soldaten/ auff des Teufels Gesundheit getruncken; davon/ vnd wie es einem vnter ihnen darüber ergangen/ mag in Tomo 5. Theatri Europæi, fol. 55. a. vnd in der Franckfurter Herbst-Relation dieses Jahrs/ am 25. Blat/ lesen mag. Im Augstmonat des 1647. Jahrs / hat der Schwedisch Reichs General Feldzeugmeister Wittenberg/ Bernstatt angegriffen/ darinn damals der Kaysersche Obrister Dewakn gelegen / welcher/ damit er sich desto besser wehren möchte/ die Vorstätte/ vnd Fürstliche Vorwerke / volles Getraids/ weggebrennet/ vnnnd doch gleichwol bey der Nacht sich davon gemacht : darauff die Schwedischen/ damit ihrer Besatzung zur Delse kein Schaden möchte zugefüget werden/ diesen Orth : wie auch die Mauren/ Thor / vnnnd Thürne der Statt Strehlen/ ganz eingerissen haben.

Beuthen/Bethania.

Ieser Namens seynd zwo Städte in Schlesien. Die erste ligt an der Oder / in dem Herzogthumb Glogau/ nicht sonders weit von desselben Hauptstatt/ vnd zwischen derselben / vnd Freystatt/ vnd wird sonst auch Bouthen/ vnd Bytom/ oder Bythomia, genandt. Es hat allhie Herr Georg/ Freyherr von Schönaich/ gewester Schlesier Vice-Canzler / am Kayserslichen Hoff / als Herr dieses Orths/ ein statliches Gymnasium auffgerichtet / welches Herr Caspar Dornavius, Profellor allda/ sonderlich berühmt gemacht/ vnnnd daß noch vor dem nächsten Böhmischen Krieg/

deß Herkogthumbs Schlesien.

Krieg / vnder dem Råyser Matthia florirt hat. Wie es aber jetzt damit bewahret / das ist vns vntwissend. Zwar Carolus Carafa, in Germania sacra restaurata schreibt / daß vom Råyser Ferdinando II. den 17. Octobr. Anno 1625. den Patribus Jesuitis, ein Collegium in de Fürstenthumb Schlesien auffzurichten / die Schonaichische Straff allernådigst sey vberlassen worden; der gestalt / wann sie nicht möchte vollzogen werden / daß die Calvinische / von denen von Schõnaich gestiftete Schulen / ihnen müsten vbergeben werden. Siehe vnten Glogau. Boleslaus III. in Polen / Distortus / oder mit dem schlimmen Mund / zugenandt / hatte Krieg mit Råyser Heinrichen dem Fünfften / welcher Råyser für dieses Beuten gerückt / darinnen zur selbigen Zeit ein festes Schloß war / vnd hatten die Statt die Polen besetzt / vnd sich dapffer darauß gewehrt / daß der Råyser mit Schaden wider abziehen mußte. In dem Polnischen Krieg / den Råyser Friderich der Erste / führete / verzehrten die Polen Schlesien vber der Oder selbst / mit Feuer / vnnnd Brand / damit es den Råyserischen an Proviand / vnd Fütterung / mangelte; darüber dann auch dieses Beuthen / neben andern feinen Stätten mehr / zu Grund gieng. Vnd wurde darauff von den Einwohnern die Statt Beuthen weiter hinunder gegen Abend / am Ufer der Oder wider auffgebauct. Vnd hat mit der Zeit auß dem obbesagten festen Schloß / so auff einem hohen Berg / hart an der Oder / vnd fast ein halbe Meyl / von dem jetzigen Beuthen / gelegen gewesen / der Herzdesselben Orths / namblich Wolffgang von Glaubitz / einen Weinberg gebawet. Anno 1475. ist die Statt Beuthen biß auff die Kirche außgebronnen. In dem jetzigen Krieg / haben die Schwedischen vnter ihrem General Majorn / den Stalhansen / dieses Beuthen wol verschantz / vnd es ein ziemliche Zeit innen gehabt / biß sie / bey starkem Anzug der Råyserischen / die Statt Anno

1641. verließen / vnd sich in die Schantz auff der Insel darbey legten / allda sie aber also mit de Geschütz gegrüßet wurde / daß sie sich nach Crossen begeben mußten / vñ also Beuthen / vnd Sarlat / oder Carolath (so gegen vberliget / vnnnd auch Schõneichisch / vnd ein vornehmes befestigtes Schloß / sonders Zweiffels / zu dieser besondern freyen Herrschafft Beuthen gehörig ist) von den Råyserischen erobert wurden; welche Orth aber bald darauff im Jahr 42. der Schwedisch General Feld-Marschall Torstensohn / wider in seinen Gewalt gebracht hat.

Das ander Beuthen ligt im Herkogthumb Oppeln / 16 Meylen von der Neisse / vnd nächst an der Polnischen Grånke / die bey dem kleinen Wässerlein / oder Flüslein / Brendnik ist / zwischen welchem / vnd diesem noch Schlesischen Stättlein Beutten / gegen Benschin vber gelegen / ein Holtz sich befindet. Cromerus lib. 12. fol. 317. schreibt / daß es zu Bythom Metall Gruben von Bley mit Silber vermengt / gehabt habe / welches aber verschwunden / als die Burger / mit öffentlichem Rath / zween Priester / als den Statt Pfarzer Petrum, vnd den Prediger Nicolaum, jämmerlich vmbgebracht hätten / so vmbß Jahr 1364. oder 65. geschehen. Sagt aber nicht / welches / Bythom / oder Beuthen / es seye. Dann beyde von den alten Bythomia, vnnnd dieses letzte noch in der Polnischen Landtafel Bytom genandt wird. Es ist dieses Beuthen vorhin zum Herkogthumb Jägerndorff gerechnet; aber Anno 1617. den 16. Aprilis, durch ein ordentliche Sentenz / für dem Schlesien Ober-Recht / Herren Johann Georgen / Marggraffen zu Brandenburg / vnnnd Herzogen zu Jägerndorff / ab / vnd dem Fürstenthumb Oppeln zugesprochen worden. Anno 1627. ward dieses Stättlein von den Sächsisch-Weymarischen erobert.

¶

Bielitz / Bnlig.

Al der Vila / ein Stättlein im Teschenischen Fürstenthumb / welches zu befestigen / die Herren Fürsten / vnnnd

Stände in Schlesien / Anno 1578. zu Breslaw / geschlossen haben.

D iij Boberau.

Beschreibung

Boberau.

In Stättlein im Jägerndorffischen Fürstenthumb gelegen.

Bobersperg.

In Stättlein / im Croßnischen Fürstenthumb / zwischen Sommerfeld / vnd Croßen / auff einer Höhe / gelegen.

Boleslau/Bunkel.

Siein andere Statt / als die beyde Bunkel in Böhheim. Es ligt aber dieses Schlesische Boleslau/Boleslau/oder Bunklau / am Fluß Bober / vnd im Herzogthumb Jauer / 5. Meylen von der Statt Lignitz / vnd ist des gelehrten Opicii Vatterland. Anno 1468. hat Herzog Heinrich zu Münsterberg / Königs Georgen in Böhheim Sohn / die Stätte Sittau / Lauben / Bunkel / Goldberg ; vnd Hain / gebrandtschätzt / weil sie den König Marthiam in Ungarn für ihren Herren angenommen. Er hat auch im Breslauischen gebrandt / geraubt / vnd alles / was ihm fürkommen / gewürget ; wie Voregt in der Böhmischen Chronick / am 569. Blat / schreibt. Anno 1539. den 4. Maij / war allhie zu Bunkel ein

schröcklich Wetter. Anno 1639. vnd also ober hundert Jahr / kamendie Schwedischen hieher / vnd hatten sie in den folgenden 40. vnd 41. Jahren die Statt noch innen: Aber Anno 42. den 13. Hornung / eroberten dieselbe die Kayserschen mit Beding: die doch bald hernach die Schwedische wider bekommen haben; wiewol die Kayserschen das Schloß damaln erhalten. Es seyn aber sie / die Schwedischen / folgendsauch für das Schloß geruckt / vnd weilen sich die Kayserschen darinnen dapffer zur Wehr gestellt / so ward die Statt in Brand gesteckt / vnd geplündert / vnd das Schloß vmbsingelter hinderlassen.

§

Bolkowiz/Polckwiz.

Nad auch Pulckwiz von theils genandt / ein Stättlein im Fürstenthumb Glogau / zwischē Lüben / vñ dē Neustättlein / gelegen / so alt / vnd von vielen Zeiten her den Herzogen zu Glogau vnderthänig gewesen ist. An. 1457. den 16. Merzen / ist es außgebronnen; wie es dann Anno 1563. den 26. Neumonats / durch gleichen Vnsall / auch vndergangen ist.

Es lag nahend diesem Stättlein / vnd in eine Morast / das veste Schloß Heintzen-dorff / dessen die Schlesische Chronick lib. 4. cap. 32. im Jahr 1488. gedencket. Anno 1641. nahm solches der Schwedische General Stallhanß ein / vnd ward es damaln dar-

für gehalten / daß darauff hundert Mann sich für zehen tausend wehren könten. Es bekamen aber dasselbe noch in diesem Jahr die Kayserschen; vnd dann Anno 42. den 1. Weinmonats Neuen Cal. die Schwedischen widerumb; vnd dieweil es für ein Raubnest gehalten worden / das sonst wenig Nutzen bringen konte / so hat solches Schloß hernach / der Schwedische General Feld-Marschall / sprengen / vnd zu Grund richten lassen; wie hievon in Tomo 4. Theatri Europæi, fol. 607.

609. vnd 935. a. zu lesen ist.

¶

Bralin.

WRATISLAVIA. Breslaw.



1. S. Elisabetha.
2. S. Barbara.
3. Rathhaus.
4. S. Maria Magdalena.
5. S. Dorothea.
6. Heil. Leichnam.
7. S. Hieronimus.
8. S. Christophorus.
9. S. Albrecht.
10. S. Bernhardin.
11. S. Clemens.
12. Zum Heil. Geist.
13. S. Vincentius.
14. S. Clara.
15. S. Mathias.
16. S. Agnes.
17. Kayserlich Burg.
18. Der Sandt.
19. Der Dom.
20. S. Iohannis.

21. Heilig Creutz.
22. S. Petri vnd Pauli.
23. S. Martinus.
24. S. Maria.
25. S. Anna.
26. Edl. 1000 Jungfrauen.
27. Zeughaus.
28. Newtatt.
29. S. Catharina.
30. Elbing.
31. Nicolaus thor.
32. Schweidnitzer thor.
33. Tachenthor.
34. Oude thor.
35. Ziegel thor.
36. S. Maria thor.
37. New thor.
38. Muhl thor.

WRATISLAWIA.

Breslaw



deß Herkogthumbs Schlesien.

Bralin.

Bütschen Beraun / vnd Wartenberg / vnnnd vnsern von Smogra / gelegen / so für
vnnnd in selbiger freyen / den Herren ein Stättlein vom Nehelio , vnnnd
Burggraffen von Dhona gehörigen auch in den Tafeln / gesetzt
Herrschaft / auff den Polnischen Gränzen / wird.

Breslau/

Vratislavia, Wratislavia.

Dies ist die Hauptstatt nicht allein in dem Herkogthumb dieses Namens / so Anno 1337. ledig gestorben / vnd an die Königlische Böhmische Cammer gefallen ; sondern auch deß ganken Landes Schlesien ; von dannen man 12. Meylen nach Glatz / vnnnd 33. nach Prag / rechnet. Sie ligt an der Ola / vnd Oder / so allda vnder der Statt zusammen fließen / in einem schönen / vnd ebenen Lande / da ihr von keinem Berge einiger Schaden kan zugefüget werden. Vnd wird sie vnder die vesteste / vnd schöneste Stätte in Teutschland gezehlet / vnnnd der Weite / oder Grösse nach / vngefährlich mit Augspurg verglichen. Sie hat rings herumb / außserhalb der newen Pasteyen / ein alt fränckische gerade Stattemauer / mit vielen alten Thürnen darzwischen / alle von gebackenen Steinen erbauet / vnnnd ist / an den 3. Seiten / mit einem ziemlichen weiten Wassergraben vmbfangen. An der vierdten Seiten / gegen Mittnacht / fließet die Oder hart an der Statt hinweg / welche den Dom / vnnnd was dabey ligt / vnnnd die Statt / von einander scheidet. Die neue Werck / vnd Pasteyen / seyn fast auff die Weise angelegt worden / wie sie in Daniel Specklins BauBuch vor Augen gestellet werden ; haben aber / von Bausverständigen / vor diesem / nicht allerdings gelobt werden wollen ; sonderlich / weil man röhrige / vnd mehrertheils schlechte Erden darzu gebraucht hat ; daher man / bey diesem Teutschen Krieg / sonderlich vmbß Jahr 1634. vnnnd folgenden / die Statt besser versehen / vnnnd mehrers bevestiget hat. Der Thor seyn achte. Es wollen theils / daß sie

deß Ptolemæi Budorgis, oder doch an deß selben Orths Stelle / erbauet seye. Wer aber solches gethan habe / darinn seyn die Scribenten nicht eynig ; in deme theils zum Erbauer / oder wider Erheber / den Polnischen Herkog Mieslaum ; andere den Uratislaum, deß Böhmischen Herkogs Boleslai Sohn / machen ; welcher / von der Judith / einer Teutschen / gebohren / nach Absterben seines Vattern / ein Herz vber Mähren / vnd Schlesien worden / den auch Kaysers Heinrich der Vierdte zum ersten König in Böhheim gemacht hat. Vnd von diesem solle der Statt Nahme / so Böhmisch ist / herkommen ; wie sie dann auch Ehrn- vnd Gedächtnuß halber / deß Königlischen Namens ersten Buchstaben im Wappen führet. Cureus ist der Meynung / daß Breslau / bey deß besagten Mieslai Zeiten / anfänglich erbauet worden : aber erst den Namen bekommen / vnd zugenommen / als kein König in Polen gewesen / vnd die Schlesi inngehabe haben : wiewol Breslau forthin nicht beständig bey Böhheim geblieben / sondern noch eine ziemliche Zeit hernach / vnter Polen gewesen ist. Wie dann auch allhie / im Schloß / (davon noch hinter der H. Creutz Kirchen / an dem Orth / so die Burg genannt wird / wie Bertius sagt / Merckzeichen zusehen seyn) sich der Polnische Hauptmann in Schlesien auffgehalten / ehe Breslau seine eygene Herkogen / auß dem Polnisch Königlischen Geblüt bekommen / die sich gleichwol auch fürbaß an Polen gehalten / biß auff Herkog Heinrichen / der diß sein Fürstenthumb / wie oben im Eingang von Schlesien gesagt worden / dem König Johanni

Beschreibung

Johanni in Böhheim vermacht / nach dessen Tode auch Breslau an Böhheim kommen ist. Vnd wurde hernach die Statt vnd Lande (darzu heutigs Tags / ausser Breslau / die Stättlein / Neumarkt / Nambslau / Lissau / Auris / vnd Jeltz) (vom Nehel Jeltzsch / bey Ohlau; in Tomo 5. Theatri Europæi, fol. 1265. b. aber / Jeltzsch / vnd ein festes Schloß / zwischen Breslau / vnnnd Brieg / mitten in der Oder ligend / genandt / so der Schwedisch Obrist Gunni Anno 1646. mit List einbekommen habe) oder / wie andere sagen / Nambslau / Lissau / Städtlin / Jeltzsch / Neumarkt / Auris / Cant / Kostenplog / Klettendorff / Schalcka / re. gehörig seyn / von den Böhmischen Königen regiert; wiewol der Hauptmann / der vber das Breslauische Fürstenthumb zu gebieten / von einem Rath zu Breslau / auß dero Mittel / vnnnd Burgerschaft / auff des Kaysers Caroli IV. vnd Königs in Böhheim / Zulassung / erwöhlet worden; welcher Rath auch die Cansley vber solches Fürstenthumb / vnnnd also auch zu Neuenmarkt / Nambslau / vnd Lissau / gehabt / so demselben König Uladislav in Böhheim / Anno 1505. erblich vbergeben hat. Weilen aber die Statt / in dem jetzigen Krieg / sich am Kaysen Ferdinanden de Andern vergriffen / so ist sie zwar / auff Churfürstlich Sächsische Intercession, vermög des Pragerischen Friedens Neben-Recesss, per submissio-nem, bey ihrer Religion gelassen; aber derselben obbesagte Lands-Hauptmannschaft / vnd Cansley / des Breslauischen Herzogthums / so sie biß daher gehabt / entzogen worden. Sonsten wird die Statt an ihr selbst / ausser des gedachten Hauptmanns / von acht Burgermeistern / eyßff Schöffen / vnnnd zweyen Syndicis, regiert; welche Regiments-Form / vnd Statum Aristocraticum allhie / man sonderlich lobet; vnd solches Regiment Kaysen Sigismund / ein Regul der Sitten / ein Exempel / vnnnd Spiegel aller Zucht Menschlichen Lebens / vnd einen hellen Morgen-Stern / der vnder andern Stätten herfür leuchte / genandt hat; wie Petrus Bertius lib. 3. Rer. German. p. 727. bezeuget. Vnd wird diese Statt / auch wegen guter Bestellung der Kirchen / vnd Schulen / sonderlich gerühmt; von dannen gelehrte Leuth / vnd darunter Johannes Crato von

Craßheim / ein berühmter Kaysenlicher Medicus, vnnnd Jacobus Monavius, entsprungen seyn. So haben auch die Weibs-Personen allda / wegen ihrer Schönheit / vnd Tugenden / vnd daß sie wol kochen können / ein herrliches Lob. Vnd wil Cureus im 2. Theil seiner Schlesischen Chronick / am 24. Blat / daß man nicht bald einen Orth finden solle / da man reinlicher / besser / vnnnd köstlicher Speise zu richte / vnnnd da es in Haushaltungen ordentlicher / vnd richtiger zu gehe / als in dieser Statt. Er sagt auch am 33. Blat / man finde in ganz Schlesien / vnd in benachbarten Landen / keine Statt / da arme Leuth besser versorget / vnnnd versehen werden / als zu Breslau. So wird diese Statt für ein Glied des Römischen Reichs gehalten; vnd haben auch / in Ansehung dessen / die Breslauer / vom Kaysen Carolo dem Fünfften / die Bestätigung ihrer Freyheiten begehrt; die sie auch / als ihr König Ferdinandus der Erste / selbst für sie gebetten / sampt dem neuen Wappen / dessen sie sich noch heutigs Tags gebrauchen / vnnnd viel andern Kaysenlichen Gnaden mehr / erlangt / vnnnd bekommen; weilen sie sich vmb das H. Römisch Reich wol verdient gemacht haben. Vnd daher wird vielleicht vom Martin Boregk / einem Breslauer / so die Böhmische Chronick geschrieben / Breslau nicht ein Königlich / sondern Kaysenliche Statt / genandt / als gleichsam vnder dem Teutschen Reich / vnd des Kaysers Ober-Vormässigkeit sich befinden thut / ob sie wol sonst zur Cron Böhheim gehörig ist; wie hievon bey dem Goldasto, in seinem Werck vom Königreich Böhheim / vnd einverleibter Landen / lib. 1. cap. 14. zulesen. Es ist auch diese Statt / vor Jahren / ein Glied des Hanseatischen Bunds gewesen / davon Joh. Angel. Vertenhagen part. 3. rerum Hanseat. cap. 23. fol. 338. b. auffzuschlagen. Wie es dann einen sehr grossen Handel / mit Kauffmannswahren allhie gibt; auch die Gelegenheit daselbst mit Teutschen / Böhmen / Polacken / vnnnd Ungarn / zu handthieren / gar gut / vnd die Statt volkreich ist. Hergegen aber / gibtes auch allda allerley Kranckheiten. Dann / obwoln / wie gemeldet / dieser Orth in einem weit ebenen Felde / vber der Oder / nach Mittag / gelegen; so wird sie doch auch / nach Mitternacht / mit vielen pfählich

deß Hertzogthumbs Schlesiens.

pfuslichten feuchten Dämpffen umbgeben; wie man dann sagt / daß die Statt auff einen außgetrückneten Pfudel erbawet seye. So ist allda das Vfer der Oder sehr niedrig / vnd abschüssig; vnnnd hat es nahe bey der Statt einen fetten / vnd feuchten Boden; vnd ist der Luft laulecht / so sich zu einer mercklichen Feuchtigkeit ländet (dessen Kälte / durch irrdische / vnd dämpffichte Dämpffe / die eine warmlichte Feuchtigkeit haben / vnnnd dann durch warmer Winde anstreichen / gemildert wird) vnnnd gebrauchen sich die Leuthe vber das vberflüssiger Speise; darzu auch der Trancck kompt / der ein safftiges Bier ist / daß viel / vnnnd schleimige Nahrung gibt; vnd dann starcke / dünstige / vñ milde Wein / als Ungarisch / Oesterreich: Mährische / vnd Francken Wein. Daher allhie diese Kranckheiten / als Neigung zu harten Fiebern (auß leichtem Vbergriff) der Nierenstein / die Sicht / vnnnd das Reissen in Gliedmassen / vnd Gelencken / gemein seyn. Besagtes Bier wird der Scheps genandt / von dessen Nutzbarkeiten D. Heinrich Mühlpsford einen besondern Tractat geschrieben; vnd ein anderer folgende kurzweilige Verß gemacht hat:

Scheps caput ascendit, nec scalis indiget ullis,

Sessitat in stirnis, mirabilis intus in hirniss.

Was mehrers allhie von Breslau zu ernennen wäre; davon ist oben / in Beschreibung deß Landes Schlesiens / gesagt worden.

Es seyn allhie vornehmlich zusehen / 1. die Bischoffliche / oder Hauptkirchen zu S. Johann in der Insel / außser der Statt / vnd vber der Oder / dabey ein Schul. Es ist dieses ein sehr herrlich / prächtig / vnnnd vester Baw / den die Römisch-Catholischen innen haben. Ist mit 2. hohen schönen Thürnen / so oben durchsichtig / gezieret / auch mit einem ganz Kupffernen Dach wol verwahret / vnd inwendig der Chor / vom Domherren Bernhard Edern wunder schön erneuert / die Capellen daran mit trefflichen wol zugerichteten Altaren / vnd Gemälden / versehen / der Predigt-Stuhl sehr künstlich außgeführt / viel Grabschriften / vnd Denckmal an allen Pfeilern / Orthen / vnd Enden / von Gold / Silber / vnnnd andern köstlichen

Farben / zu lesen / vnd zusehen. Es ist auch bey dieser Kirch eine gewaltige / grosse / vnd fürtreffliche Bibliothek vorhanden. Vnd ob schon / wie hernach folgt / dieser Dom in dem jezigen Krieg eingenommen worden / vnnnd etwas Schaden mag gelitten haben; so werden doch / sonders Zweiffels / die beste Sachen bey Zeiten in die Statt seyn geschafft worden / die man nie einbekommen hat. Wann ein Domherr sterben soll / so pflegt man sein Gestül in der Kirchen entweder zu gemacht zu finden / oder es ligt eine Rose darinnen / oder es leutet eine Glocke von sich selbst; dergleichen dann auch zu Cracau / wie Cromerus meldet / in der Domkirchen / zugeschehen pfleget. Siehe die gemelte deß Curei, durch Schickfusium, vermehrte Schlesische Chronick / im 3. vnd 4. Capitel. 2. Zum H. Creus / auch in der Insel / so vom Herzog Henrico Probo, Anno 1288. gleich wie doppelt erbawet / deren vntere Kirch dem H. Bartholomæo, die obere aber zu Ehren deß H. Creuzes Christi außgesetzt worden ist. 3. Die Pfarrkirch zu S. Elisabeth in der Statt / Anno 1253. erbawet / dabey ein herrliche Schul / so der Augspurgischen Confession zugethan. In der Kirchen ist das Auditorium Theologicum. Die große Glock hält unten in ihrem Umbkrais 14. Breslauische Elen. Hat 2. große Orgeln / vnd schöne hohe Capellen: ist auch ein Bibliothek da. Anno 1529. ist die Spitze / sampt dem Dach / von dieser Kirchen eingefallen / vñ doch / außser einer Raken / niemands kein Leyd geschehen; wie hievon daselbst / vnd bey m. Nath. Chytræo in delic. varior. in Europa Itinerum, p. 408. schöne Lateinische Verß zu lesen seyn. 4. S. Maria Magdalens Pfarrkirch / dabey auch ein Evangelische Schul. Es ist diese Kirch schön / hell / groß / weit / vnd hoch: inwendig sind 2. große Orgeln / schöne Grabschriften / ein wolformirter Tauffstein / ein künstlicher Predigt-Stuhl / schöne Capellen / zween hohe doppelt durchsichtige / vnd mit grünem Kupffer gedeckte Thürn / vnd ein herrliche Bibliothek / oder große Bücher Menge. 5. Zu S. Vincenz in der Statt / ein Prämonstratenser Kloster / vmbß Jahr 1139. von dem in den Historien berühmten Petro Duino, einem Dennemärcker / erbawet / in welchem er auch begraben ligt. Seine Grabschriften hat

Beschreibung.

Nicolaus Henelius, in seiner Breslographia, oder Beschreibung dieser Statt: darauß eines also lautet:

Hic jaceo infelix sine lingua, oculisq;
cadaver,

Non oculi exitio, sed mihi lingua fuit.

Martinus Cromerus schreibt lib. 5. rer.

Polon. f. 125. man sage / daß gemelter Petrus Duinus, oder Duninus, Graff von Scrinnen in Polen / der an des Herzogs Boleslai Hoff gewesen/nach vnd nach/77. Kirchen/ an vnderschiedlichen Orthen in Polen/ von gehawenem Stein/ auffgerichtet / vnd begabet habe/ deren die meisten noch stehen; Item/ 2. Clöster Prämonstratenser Ordens / außer der Statt Breslau/ zu S. Vincenz genandt/ so die Breslauer/ 3. seinen Zeiten/ auß Furcht für den Türcken/ wie vorgewendet worden / abgebrochen hätten. Vnd sagt / daß dieses Petri Nachkommen noch in Polen florirten / einen Schwanen in rothem Schilde zum Wappen führeten; vnd habe daher solches Geschlecht der Labenzen Namen. Vnd im 6. Buch meldet er/am 139. Blat/ daß dem Petro Dano, vom Herzog Wladislao, welcher seinem Vatter Boleslao succedirt hatte/ auff Anstiftung seiner Gemahlin Christinx, die Zunge abgeschnitten/ vnnnd die Augen außgestochen worden; vnnnd seye er/ nach fünf Jahren / zu Breslau gestorben/vnd zu S. Vincenz begraben worden. Siehe von ihm auch den Matthiam de Mechovia cap. 16. der ihn einen grossen Graffen von Skrzin nennet. 6. Zur lieben Marien auff dem Sand/ so ein hohes/ weites/ vnd köstliches Gebäu/inwendig mit einer grossen Orgel/ richtigem Thürwerck/ schönem Predigstuhl/ herrlichen Gemälden / Altären/ vnnnd einem zwifachen Chor gezieret; dabey ein dicker hoher Thurn/ein zierliche Bibliothek/ vnd Kirchen Ornat / zusehen/ vnd ein liebliche Musica zu hören. 7. Zu S. Dorotheen/ so die größte/höchste/ vnd weiteste Kirchen in/ vnd vor der Statt Breslau ist/welche Kayser Carolus IV. erbawen lassen. Sie ist hernach lang ode gestanden / aber im Jahr 1612. vom Kayser Matthia den Franciscanern eingegeben worden: Vnd hat Anno 1623. dem Guardian allda sein Jahrgelt/ von hundert Thalern / die er in 5. Jahren nicht empfangen gehabt/ auff einmal / nam-

lich 500. Thaler/Kayser Ferdinand erlegen lassen. 8. Die Kirch der Commenden Corporis Christi, den Maltesern Rittern zuständig /so/ sampt denen darzu gehörigen Dörffern/ E. E. Rath allhie verpfändet ist. 9. Zu S. Albrecht / denen Dominicanern gehörig. In dieser Kirche pflegen die Könige auß Böhheim / ehe sie von den sämtlichen Herren Fürsten / vnd Ständen / die Huldigung einnehmen / der Mess zuvor bezuwohnen. Höchstgedachter Kayser Ferdinandus II. hat den 1. Julij/des Jahrs 1627. erlaubt/ daß den gedachten Dominicanern/ ihr jährlich Deputat/der 100. Guldten/noch 3 Jahr lang solte gegeben werden. 10. Zu S. Matthias / darinnen der Herz Meister selbigen Hospitals/ das rothe Creutz / zusampt seinen Ordensgenossen/ führet/ vnnnd ist er dieses Creutz Ordens Obrister durch ganz Polen/ vnd Schlesien. Die Kirch dabey ist auch schön. Vnder den 3. Nonnen Clöstern ist das vornehmste zu S. Claren/ darinn ligt die Stifterin / Königs Ottocari in Böhheim Tochter / Fraw Anna/ Herzogs Henrici Pii zu Breslau Gemahlin. Das ander ist zu S. Catharina; vnnnd das dritte zu S. Anna / auff dem Sande/ so Augustiner Ordens ist. Es werden vber diese/ noch auff die 12 kleine Kirchen allhie gezelet; vnnnd wird zu S. Christophel Polnisch geprediget. So hat es auch nummehr Jesuiten allda/ deren vmbß Jahr 1642. zwölffe sollen gewesen seyn: Vnd ist zu S. Bernharden die dritte Evangelische Lateinische Schul/ zusampt der dritten Pfarrkirch/ vnd zwar diese in der Neustatt Sonsten findet man allhie auch vnderschiedliche Teutsche Schulen; Item Spital/ für alte Leut/vnnnd Kinder; vnd ist vnterwerts der Statt/an der Oder/ein grosser steinerne Pallast/für die Inscirten zu Pest Zeit.

Von Weltlichen Gebäwe/ ist 1. da zusehen/ die Königliche Burg an der Oder/so Kayser Sigismund angefangen / vnd Ferdinand der Erste außgebatet. 2. Auff dem grossen vñ ansehnliche Ring/oder Markt/ das schöne/hohe / vnd weite Rathshaus/ darinn die Fürstentage gehalten werden. Dabey ist ein schöner Thurn / vnnnd darauff ein Schlaguhr/ welche auff alle 4. Theilen des Markts die Stunde richtig zeigt/ vnnnd zwar nach der halben Uhr/welche An. 1580. den

deß Herzogthums Schlesien.

den 24. Neumonats / eingeführet / vnd die ganze Vhr abgeschafft worden ist. Es hat sonsten noch zween weite / vnd zierliche Ring / oder Plätz / als den Salz Ring / vnnnd den Neumarkt. So seyn da zwey grosse vnnnd wol versehene Zeughäuser : Item vnderchiedliche Kornhäuser / darauß in der Theurung der Burgerschaft mildiglich geholfen wird : Item die Wage / das Kauffhaus / das Schmetterhaus / vnd die Wasserkünste / in welchen auß der Oder / vnnnd Ola / das Wasser in die Höhe gebracht / vnnnd durch Röhren / in die Stadt / vnd fast in alle Häuser / geführet wird. Ausser dem Oder Thor / im Schießwerder / vbet sich die Burgerschaft fast täglich mit den Büchsen / vnnnd Musqueten ; vnd kan das junge Volck / im Burger Verder / oder Werter / auch seine absonderliche Lust haben. Es gibt auch schöne Gärten / in / vnd ausser der Stadt. Die Häuser an sich selbst seyn prächtig / weit / hoch / vnd ordentlich / sonderlich am grossen / vnd dem Salzringe / oder Markt / erbawet / An der Oder siehet man noch / drey oder 4. sehr alte Häuser / mit Thürnen / darinnen / wie man vermerkt / der alten Schwäbischen Inwohner Fürsten / ehedie Slaven hieher kommen seyn / sollen gewohnet haben.

Es haben sich allhie / als in einer grossen Stadt / viel Sachen zu getragen ; davon in Henelii Breslographia , bey dem Matthæo Dressero , G. Braunen / Adr. Romano , Abraham Sauren / in ihren Stättbüchern ; vnd sonderlich in der gemelten Schlesischen Chronick deß Curei , vnd Schickfusii , zu lesen ist. Wir wollen allein etlicher wenigen gedencken ; als / daß zu Zeiten deß Mieslai II. Sohns / deß Königs Casimiri in Polen / (der im Jahr 1041. auß dem Closter Cluniack in Frankreich / von den Polen / zum Regiment / abgeholt worden / vnnnd hernach Schlesien / auff gewisse Bedinge / von den Böhmen wider erlangt / vnd dieses Land darauff erbawet / gezieret / vnd befestiget hat) Breslau sich herfür zuthun begunte daher auch / als diese Stadt an Menge deß Volcks / vnd herrlichen Gebäwen / sehr zunahm / besagter König Casimirus , das Bisthumb von Schmogra (so etliche Jahr / wegen der Kriegsläufe / im Stättlein Pitschen gewesen) Anno 1052. hieher gen Breslau verlegte / vnd es mit vielen Einkommen

begabte. Sie / die Stadt / kam hernach bey Vladislao , dem Großfürsten in Polen / der Anno 1102. gestorben / in Bagnade / die aber der Bischoff Ziroslaus mit ihm versöhnete. Anno 1109. belägrte Breslau Kaysers Heinrich der Fünffte / deme aber Boleslaus III. in Polen / mit täglichen Scharmügeln / grossen Abbruch gethan / also / daß der Kaysers mit de Polen Fried gemacht hat. Vmbs Jahr 1163. hielt sich Breslau noch der Polnischen Sprach / vnd war noch auff Polnische Manier / vnd nicht so prächtig / wie soltends / gebawet : daher sie dann auch vnderchiedliche Feuersbrünsten / als in den Jahren 1172. 1176. 1200. vnd 1219. aufgestanden hat. Anno 1241. zur Zeit der Tartarn Einfall in Schlesien / haben die Burger die Stadt verlassen / sie angezündet / vnnnd sich ins Schloß begeben / so die Tartarn nicht erobern kontden. Nach diesem ward bewilliget / daß sich die Stadt / zu desto zeitlicherm ihrem Auffnehmen / Teutschen Rechts gebrauchen möchte : Da dann die alten vnbillichen Gesäße / vnd die Polnische dienstbare Beschwerden / abgeschafft / vnd auffgehoben / vnd die Stadt mit Freyheiten / wie andere Teutsche Stätte / begabet / vnd versehen worden. Damit nun hat Breslau an Einwohnern trefflich zu genommen ; vnnnd ist umbs Jahr 1260. wider mit neuen Gebäwen gezieret worden : Aber Anno 1341. den 7. Herbstmonats / brandte sie wider schier gar auß. Nach dem Brand / ward sie gar auff ein newe Form / vnd Art / angelegt / vnd fast alle Häuser / vnd Gassen / gar ordentlich / vnd von Steinen auffgeführet. Besagter Cureus schreibet im I. Theil / am 128. Blat / daß Kaysers Carl der Vierdte / König in Böhheim / im Jahr 1353. die Stadt auff new hab erbawen / vnd vber die Ohle hinauff ein groß theil erweitern lassen ; zu welcher Zeit er auch die obgedachte schöne Kirch zu S. Dorotheen erbawet. Vnd sagt ferner / daß dieser Kaysers die Gassen / vnd Plätze / in Breslau / so ordentlich abgetheilet habe / daß diese Stadt an Zierde / vnnnd lustiger Gelegenheit / keiner Stadt in Teutschland etwas nachgebe. Er finde auch / daß bey dieses Kaysers Regierung / die Teutsche Sprach dieser Orthen (sonderlich) angangen / vnnnd daß man Teutsche Brieff zuschreiben angefangt / da man vorhin in privat : vnd offentlich

Beschreibung

lichen Schrifften der Lateinischen Sprach sich gebraucht hatte. Im Jahr 1418. den 18. Heumonats/ erhob sich allhie ein grosse Auffruhr. Dann der gemeine Mann stürmete mit gewapneter Hand das Rathsauß/ den mehrern theil der Rathsherren erschlugen sie; oder ließen sie den Hencker hinrichten; einen fürnehmen Rathsherren warffen sie vom Rathsauß hinab / der fiel in die Spieß/ deren/ so drunden aufwarteten: darnach wohleten sie einen Rath ihres Gefallens. Aber Anno 1420. kam Kaysers Sigismund hieher/ vnd ließ den 6. Mercken 22. Burger/ mehrentheils Handwercks; oder Zunftmeister/ welche die Auffruhr angestiftet/hinrichten; ihr viel wurden verwiesen/ vnnnd ihr Gut zum gemeinen Nutz genommen. Der Hussitischen Lehr hatte sich diese Statt starkt widersetzt; aber des D. Luthers hat sie zeitlich/ vnnnd in den Jahren 1525. vnd 26. angenommen. Es hat aber E. E. Rath allhie/ alleindiß zu lehren/ vnnnd zu predigen/ was nöthig ist; vnd hergegen vnnöthige Gezück/lästern/ vnd schmähen/ zu vnterlassen/ befohlen. Anno 1625. zu Ende des Hornungs/ ist Schaden/ durch grossen Sturm Wind / allhie geschehen; vnnnd Anno 1628 den 18. 28. Brachmonats/durch Feuer. Anno 1632. den 9. Herbstmonats/ ward der obgedachte Dom / oder die Bischoffliche Hauptkirch allhie / ausser der Statt/ von den Schwedischen/ vnd Chursächsischen / so damals gute Freund mit einander gewesen/ besetzt. Anno 1642 den 24. Mayen/ist/ durch Verwarlosung eines Löpfers/ in der Statt ein Feuer außkommen; davon in 80. Häuser abgebronnen. Anno 1646. haben/ aufffürgehende Königlich-liche Crönung/ Herren Ferdinandi IV. zu Prag/ auch die Herren Schlesier ihre Schuldigkeit erzeigt: Raffen dann allhie zu Breslau/ am 26. Augusti/ in allen Evangelischen Kirchen/ das Te Deum laudamus gesungen; folgendes auff dem Rath-Thurn/ ganz in der Höhe / auff einer Bühne/ die Heerpauken geschlagen/ die Trompeten geblasen/ vnnnd hernach sehr schön musicirt worden: dergleichen ist auff dem Thurn zu S. Elisabeth auch geschehen. Hierauff/ als das Zeichen gegeben worden/ hat man die Stück vmb vnd vmb die Bestung gelöst: Auff welches 4. Compagnyen Statt-Soldaten/

nach dem sie zierlich in der Ordnung vmb den Platz gezogen/ vnd mit ihren fliegenden Fahnen sich bey der Burgk gestellet/ ein sehr schöne Salve geben; darauff an allen 4. Ecken die Burgerschafft in acht Compagnyen/mit fliegenden Fahnen gefolget. Am nachgehenden 27. diß/ ist der Kaysersche Schlesische Ober-Ampts-Rath/ Herr Otto Abraham / Burggraff vnnnd Freyherr zu Dohna/ Todts verfahren; welcher zwar von der Königl. Pragerischen Crönung gesund auff Breslau kommen; aber durch ein Fieber/ vnnnd Catarrhum suffocativum, bald sein Leben geendigt. Siehe den 5. Theil des Theatri Europæi, fol. 1157. Im Jahr 1647. fielen die Schwedischen allhie in den Vorstätten ein; welches auch in vorigen Jahren geschehen. Vnd stehet in der Franckfurter Frühlings Relation des Jahrs 48. daß die Schwedischen noch damals im Jänner/ das in der Oder/ vnd also zwischen 2. Wassern ligendes Schloß Jeltsch/ innen gehabt/ vnd darauff der Statt Breslau die Zufuhr des Holzes/ vnd andere Sachen/ gesperrt hätten.

Was endlich das Breslauische Bistumb anbelangt/ so ist oben/ in Beschreibung Schlesiens/ gemeldet worden/ daß erstlich vom Herzog Mieslau I. in Polen/ vmb das Jahr 970. zu Schmogra / einem der Zeit schlechten Dorff in Schlesien/ bey anderhalb Meylen hinter der Nambslau gelegen/ ein Bisthumb angerichtet/ vnd/ wie oben/ in Beschreibung der Statt Breslau/ gesagt/ folgendes gen Pilschen/ vnd dann vom König Casimiro, dem Mönch/ hieher auff Breslau transferirt worden; welcher König in dem Werder an der Oder eine Dom/ vnd ein hölzerne Kirchen darzu erbawet hat. Der erste Bischoff hieß Gottfrid/ war ein Römer/ auch ein gelehrter vnd Gottsförchtiger Mann/ so der Kirchen zu Schmogra 17. Jahr vorgestanden/ vnnnd im Jahr 983. gestorben. Er ist der erste Catechismus Prediger in Schlesien gewesen/ in welchem ganzen Lande dazumal nur eine hülzern/ vnd geringe Kirch war/ gestiftet zu Ehren Johanni dem Täufer / den die Schlesier allezeit geehret/ vnd sonderlich die alten Fürsten/ in ihren Titteln/ S. Johannis Namen vornen an gesetzt haben. Auff diesen ersten Pfarrer

deß Herzhogthumbs Schlesien.

Pfarrer in Schlesien / kam Urbanus I. durch Verordnung Königs Boleslai in Polen / vnd brachte mit sich andere gelehrte Leuth / vnd Bücher / von Rom: richtete auch zu Schmoger eine Schul an. Clemens, der mit besagtem Urbano auß Italia kommen / war der dritte Bischoff / so gestorben Anno 1027. dem gefolget 4. Lucilius I. ein Wahl. 5. Leonardus I. der sich / Kriegs halber / von Schmoger / in dz Stättlein Bissen / oder Pitschen / begeben / vnd Anno 1045. gestorben ist. 6. Timotheus I. 7. Hieronymus I. dieser setzte sich mit seinem Thumb an die Oder / auff Breslau / vnd starb Anno 1062. von welcher Zeit an / seine Nachfolger / die Bischöffe zu Breslau seyn genandt worden. 8. Johannes I. ein Polnischer Edelmann. 9. Petrus I. 10. Zyroslaus. 11. Imitslaus, oder Heimo, dann also wenden die Polen die Namen. Zu seiner Zeit / hatten die Priester noch Ehe weiber / vnd waren noch wenig Mönchs Orden bekandt: es ward auch das Sacrament in beyderley Gestalt gebraucht. Er starb deß Jahrs 1126. wie Cureus am 149. Blat deß 2. Theils schreibet. 12. Rupertus I. 13. Magnus I. 14. Johannes II. 15. Waltherus I. 16. Zyroslaus II. 17. Franciscus I. ein geborner Schlesier / so gestorben Anno 1198. Zu seiner Zeit / legte Celestinus III. den Priestern auff / eheloh zu seyn. 18. Jaroslaus I. ein Schlesischer Fürst / so das Neufische Ländlein dem Bisthumb zu geeygnet / vnd Anno 1201. gestorben ist. 19. Cyprianus I. 20. Laurentius I. 21. Thomas. I. 22. Thomas II. 23. Johannes III. 24. Henricus I. ein Herz von Wirben. 25. Vitus I. 26. Nancerus I. 27. Pretislaus I. ein Schlesischer Edelmann / der An. 1376. gestorben. Dieser kauffte von Boleslao Herzogen zum Brig / die Statt / vnd Weichbild Grotkau / vñ besserte sein Bisthumb so sehr / daß es hernach das güldene Bisthumb genandt worden. Vnd von der Zeit her / haben die Bischöffe / zum meisten theil / auch die Weltliche Regierung in Schlesien verwaltet. 28. Theodoricus I. welcher von etlichen / nicht vnder die Bischöffe gezehlet wird / weil er die Päpstliche Confirmation nicht erlangen können. 29. Wenceslaus I. ein Herzog von Lignitz / so Anno 1417. gestorben. 30. Conradus I. ein Herzog zu

Delf / auß dem Glogauischen Stamme / so Anno 1447. gestorben. 31. Petrus II. genandt Novack. 32. Jodocus I. ein Herz von Rosenberg / auß Böhheim / so Anno 1467. verschieden. 33. Rudolphus I. 34. Johannes IV. genandt Rotus, der Gebure nach von Wembdingen / auß dem Oberland. Er ist gelehrter gewesen / dann alle seine Vorfahren. Starb Anno 1506. 35. Johannes V. auß dem Geschlecht der Tursen zu Cracau / Johannis Tursonis, eines fürnehmen / reichen / vnd groß vermögenden Herzen Sohn. 36. Jacobus von Salk / ein Doctor / so der auffgehenden Evangelischen Kirchen nichts in den Weg legte. Starb im Jahr 1539. 37. Balthasarus, oder Balzer / von Prombuis / ein Schlesischer Edelmann / auß dem Freystättischen / so der Evangelischen Lehr auch nicht zu wider gewesen / vnd Anno 1561. gestorben ist. 38. Caspar von Lochau / starb Anno 1574. 39. Martinus Gerstmann / ein Doctor / so Anno 1585. gestorben. 40. D. Andreas Jerinus, Suevus. 41. Bonaventura Han. 42. D. Paulus Albertus. 43. Johannes Vicus von Sitsch / ein Schlesischer Edelmann / so Anno 1608. diese Welt gesegnet. 44. Herz Carolus, Erzhertzog zu Oesterreich / der Anno 1624. in Hispanien gestorben. Vnd dann 45. der jezige Bischoff / Herz Carolus Ferdinandus, Königs Sigismundi III. in Polen Sohn / so Anno 1613. geboren worden ist. Es schreibet Melchior Goldast / in seinem grossen Werck vom Königreich Böhheim / lib. 5. c. 6. daß das Bisthumb Breslau in Teutschland gelegen / vnd eine Provincia diocesana, oder Pfar / deß Teutschen Rechts / seye: Daher auch solches den Concordatis der Teutschen Nation vnderworffen / vnd derselben Freyheit genieße / auch sich deren gebrauche. Wie sich dann befindet / daß der Bischoff zu Breslau / neben andern Bischöffen deß Reichs / zu Regenspurg / auff 4. zu Roß / vnd 8. zu Fuß / Anno 1471. belegt worden. Vor Zeiten war er vnter dem Erzbischoff zu Gnesen in Polen; heutigs Tags aber erkent / in Geistlichen Sachen / allein den Papst für seinen Oberherren; wiewol Cromerus lib. 3. rer. Polon. bestreiten will / daß er noch vnder dem von Gnesen seye. In dem Weltlichen erkennet er den König

Beschreibung

in Böhheim / welcher König in der Domherren Wahl einwilligen / vnd der erwählte Bischoff bey ihm die Belehnung suchen muß. Man wil / daß die Schlesiener diese Freyheit haben / daß ihnen vom Böhmischem König kein frembder könne auffgebunden / noch auch von den Domherren einander / als ein Schlesischer / vnd so gar auch kein Böhme / oder Mährer / erwöhlet werden ; wie hergegen auch kein Schlesiener ein Erzbischoff zu Prag werden möge : wiewol man diesem nicht allwegen nachgehet ; sondern auch andere Teutsche in Schlesien : vnd hergegen Schlesische Bischöffe zu Aemptern / vñ Würde / in Teutschland / befördert werde. Vñ setzet besagter Goldast / an berührtem Orth / zu Exempeln / die obhochgedachte letzte beyde Herren Bischöffe / als Herren Erzhertzog Carlen zu Oesterreich / vnd den Prinz Carl Ferdinanden auß Polen / deren der erste gleichwol Königs Ferdinanden des Ersten in Böhheim / vñnd Hertzogen in

Schlesien / Enick Sohn / vñnd also / wie er Goldast redet / vnd wil / ein rechter Erb des Landes Schlesien ; der ander aber (den er vnrecht des Königs in Polen anderten Sohn nennet) einer Erzhertzogin von Oesterreich Sohn gewesen ; vnd von dieser seiner Frawen Mutter Herren Brudern / den Domherren commendirt / vnd darauff von ihnen erwöhlet worden ist. Vnd hat der obgedachte 42. Bischoff Paulus Albertus, ein geborner Schwab / so Anno 1600. gestorben / vñnd mit dessen Wahl die Herren Fürsten / vñnd Stände in Schlesien / (weil solche wider den Kollobratischen Vertrag / vnd ihre Privilegia, solte vorgangen seyn) nicht allseits zu frieden waren / auff die Einwürff ziemlich geantwortet ; ist auch bey dem Bisthumb blieben : wie lib. 3.

Chron. Siles. cap. 3. zulesen.

R

Brig / Brieg.

Brig ist die Hauptstatt im Hertzogthumb Brig / vnder welches die Stätte / Strehlen oder Strela / Ohlau / Nimpfisch / Pitschen / Creutzburg / Löben / vnd Michelau / gehörig seyn / wie in der Schlesischen Chronick stehet : wiewol Melchias Nehel / in Exegeli Silesiae, Löben / vnd Michelau / außlässet / vnd dafür Rixschen setzet : vnd Johann Heinrich Hagelgans / in Beschreibung der Kayserschen Erbländer / p. 70. seq. folgend die Stätte / als Strelen / Ohlau / Nimpfisch / Pitschen / Creutzburg / Löben / Michelau / Conisstatt / vñnd klein Dels / ins Brigische Fürstenthumb rechnet. Was Reichenstein / vnd Silberberg / anbelange / so haben die beyde Hertzogen von Brig / vnd Lignitz / wegen des Bergwercks / solche Derter mit einander. Vñnd seyn diese Hertzogen eines Geschlechts / vnd kommen noch her von dem vhralten Königlich Polnisch Pnastischen Stammen. In dem 4. Theil des Theatri Europæi Meriani stehet fol. 927. b. daß Anno 1642. sich die 3. junge Hertzogen / als Herz Georg / Herz Ludwig / vnd Herz Chri-

stian / allhie / als diese Statt belägert worden / befunden hätten. Nun machet aber D. Jacobus Schickfusius, Kayserslicher Rath / Cammerfiscal in Ober-Schlesien / auch Fürstlich Lignitzscher Rath / diese besagte Fürsten / zu Hertzogs Johann Christian / gewesten Ober-Hauptmanns in Schlesien / Söhnen / deren der erste Anno 1616. der ander Anno 17. vnd der dritte im Jahr 1618. geboren worden ; vnd denen 3. Herren Brüdern Jonas Scultetus sein Silesiam inferiorem dedicirt hat. Darauf zu schliessen / daß Hochgedachter Hertzog Johann Christian / so Anno 1591. geboren worden / Brig / als sein Hofflager / werde inngehabt haben ; wie es sich dann auch findet / daß er vñmbs Jahr 1620. allhie / sein Herz Bruder / Hertzog Georg Rudolph aber / der Anno 1595. auff diese Welt kommen / zur Lignitz Hoff gehalten / vnd daß ein jeder etliche junge Herren gehabt ; wiewol gedachter Nehel saget / daß im Jahr 1641. Hertzog Johann Christian zur Lignitz / ohne Kinder / vnd Hertzog Georg Rudolph / so Kinder / zu Brig / ihr Hofflager gehabt haben. Welches 2.

deß Herzhogthumbs Schlesien.

che 2. widerwärtige Meynungen diejenige zuvertragen wissen werden / denen diese Sach besser / als vns weit abwesenden / bekant ist. Was aber die Statt Brieg anbelangt / so ligt dieselbe 6. kleiner Meylen von Breslau; vnnnd soll ihr Nam von dem Polnischen Wort Berega herkommen / welches in Teutscher Sprach ein hohes Vfer heisset, vnd zwar auß dieser Ursachen / weiln vmb die Statt das Vfer an der Oder / auff der Teutschen Seiten / gegen Mittag zu / so hoch ligt / das der Oderfluß / daselbst nicht zu vberschwemmen pfleget. Etliche seyn in denen Gedancken / als solte Brieg eben die Statt Brigitium seyn / so Kaysers Valentinianus belägeret / so sonst Bergentio genandt / vnd zum Illyrico gerechnet wird / allda er Anno 375. gestorben ist. Welches aber vngewiß. Dieses aber ist gewiß / daß Bretislaus II. Herzog in Böhheim / Anno 1096. die Statt Brigl mit Gewalt eingenommen / geplündert / zerstört / vnnnd geschleiffet / welche hernach wider auffgebawet / vnd von Boleslau / Herzogen zu Schweidnitz / (welcher Herzogs Heinrichs deß Dicken allhie 3. Söhne Vormund / vnd deßwegen selbiger Zeit Herz vber Brigl war) zusamt dem Schlosse / mit einer Mauer vmbzogen / vnd / seinen Pupillen zum besten / mit Wällen / vnnnd Gräben / bevestiget worden; die hernach die Herzoge Fridericus II. Georgius II. vnd Joachimus Fridericus, Herzoge zur Eignitz / vnd Brigl / als die / vermög habender absonderlichen Privilegien / mit bawen vnd bevestigen / es zuthun wol befugt waren / noch mehrers bevestiget haben. Ihr Grösse / vnd Disposition an Gassen / ist der Statt Franckfurt an der Oder nicht fast vngleich. Sie ligt auff einem gar schönen ebenen Boden / in guter vnd gesunder Luft / auch in sehr fruchtbar / vnd köstlichen Aeckern. Es gibt viel Teiche herum. Gegen Mitternacht zu / hat es einen mächtigen grossen Wald. Die Kirch zu S. Nicolas / als die Pfarrkirch / ist ein hohes / vnd mächtig grosses steinernes Gebäu / mit allem Fleiß verfertigt; an welcher zween alt fränkische starcke vnnnd dicke Thürne stehen. Die Domkirch / welche viel kleiner / aber zierlich / hat einen künstlichen Predigstuhl / welcher / zusamt dem Fundament in der Erden / ein einiger Stein / vnd von Strehlen

Anno 1573. den 16. Augusti / mit 16. starcken Pferdten / hieher gebracht / zu einem Predigstuhl außgehauen / vnd polirt / schöne Biblische Historien darcin gestochen / vnnnd mit Farben / etc. angelegt worden ist. Der Fürsten Stamm-Register ist in dieser Kirchen sehr artlich außgefertiget; die Fürstliche Grufft aber / oder die Begräbnuß / ist vnder der Kirchen. Vor dem Opylischen Thor / ist ein newe Kirche zur H. Dreysaltigkeit. Die Fürstliche Schul allda / hat Herzog Georg der Ander Anno 1564. vnd folgende Jahr / mit grossen Vnkosten / statlich in Stein auffgebawen / vnd auff jedwedere Seiten deß Lachs / oben mit 9. Cibeln / (Acker) nach Anzahl der Musen / zieren lassen. Ist Anno 69. eingeweihet worden. Die Statt Schul ist auch ganz steinern / darinn die Buchdruckerey gehalten wird. Es hat da zween Spital / ein Seelenhaus / vnd ein Brech- oder Infection- Haus. Die Fürstliche Burg ist An. 1544. von neuem zuerbawen angefangen worden; darbey ein Lust- vnnnd Baumgarten / Kannebahn / etc. Das Rathhaus ist groß / vnd statlich / vnnnd ist der Platz groß / vnd viereckigt. Das Zeughaus / vnd nicht weit davon / gegen der Oder / die sehr grosse Fürstliche Mühl / mit verdeckten Rädern / seyn auch zusehen. Die Gassen seyn wol disponirt / vnd die Häuser mehrertheils von Stein. Es hat auch allda / vor dem jetzigen Krieg / gewaltige Vorstätte / Vorwerck / vnnnd Gärten / gehabt. Vor dem Oerthor / auff der mächtigen grossen Aw / halten die Polen jährlich drey Ochsen-Märckt / namblich auff Trinitatis, Jacobi, vnnnd Marien Geburt / da viel tausend Ochsen hinkommen / vnnnd weit getrieben werden. Für dem Breslauischen Thor / vber die Katte hinaus / ist ein langes nutzliches Steinpflaster wider die bösen Wege verfertigt / an welches Ende ein breiter / vnd hoher Stein / mit schwehrrer Wenschen- vnd Ross- Mähe / auß dem Strehlischen Steinbruch dahin gebracht / ist auffgerichtet worden / darinn der Schlesische Adler / vnnnd nachfolgende Verß gehawen seyn.

Straverunt alii nobis, nos posteritati,
Omnibus at Christus stravit ad a-
straviam.

Es hat zu Brieg / in Ehe-Sachen / ein
Con-

Beschreibung

Consistorium, vnd seyn da viel der Augspurgischen Confession zugethane/ auch auß frembden Landen/ordinirt, vor diesem worden/vnd vielleicht noch. So hat es auch daselbst löbliche Statt-Ordnungen/ darunter dann diese seyn. 1. Man soll keinen guten Montag machen. 2. Bey Nachts nicht baden. 3. Nichts vnsaubers außgießen. 4. Kein Vieh auff dem Platz/ vnd der Gassen vmbgehen lassen. 5. Keine Jungfraw vom Tanze heimführen. 6. Es solle Niemand im tanzen sich verdrehen. 7. Man soll sich zeitlich nach Haus verfügen. 8. Bey keinen Nachttänzen sich finden lassen. 9. Die Kinder fleissig zur Schule halten. 10. Viel Hew/vnnd Streu in der Statt nicht verstecken/11. Es führet die Statt in einem rothen Schilde/drey eyserfarbenen Ancker/ an einem Ringlein / zum Wappen. Vnd hat sie vom Wasser/Fewer/vnd Krieg/ viel außstehen müssen. Vnd haben sonderlich Anno 1428. die Hussiten auß Böhheim/ die Statt/ sampt dem Schloß/ auch Closter/ vnd Kirche/ verbrent. Anno 1507. den 19. Augusti / hat ein Zimmermann der gern Arbeit gehabt hätte / die Statt angezündet / vnnd 69. Häuser in Brand gesetzt / hat auch alle Brunnen-Schwengel/ mit den Eymern/ abgehawen: ist aber wider mit Fewer gestrafft worden. Vnd diese bißher geführte Beschreibung ist gute theils/ auß des Curei, durch Schickfusium vermehrter/ Schlesischer Chronick/ so Anno 1625. außgangen / genommen worden. Anno 1628. den 29. Aprilis/ Alt. Cal. war allhie ein schrecklich Ungewitter. Anno 1633. den 8. 18. Jener/ brachten die Schwedisch-Sächsische/ vnd Brandenburgische / durch Accord/ ihre Besatzung in

Brieg. Es wurde aber diese veste Statt Anno 35. nach dem Pragerischen Schluß/ restituirt, vnd Käyserische Besatzung hinein gelegt; es kamen auch die Fürsten/ so des Religions Frieden im Römischen Reich fähig seyn/ bey Ihr Käys. Mayestät wider zu Gnaden. Vmb den 17. Brachmonats Anno 1642. ward Brieg mit 6. Schwedischen Regimenten berennt; den 18. diß/ das Fußvolck/ vnd die Stücke/ darvor gebracht/ vnnd zur Belagerung ein Anfang gemacht; darinnen die Besatzung rebellisch sich zuerzeigen angefangen. Es lagen/ außser der obgedachten 3 jungen Herzogen von Brieg/ damals in der Statt / die 2. Obristen/ Ranft/vnd Mörder/ mit 1200. Soldaten/ vnd mangelte es an Aufsalen/ vnd Gegenwehr/nicht. Allein wolten die Soldaten Gelt haben / deswegen dann zwischen den Herzogen / der Burgerschafft / den Commandanten/ vnnd den Soldaten/ eine Uneinigkeit entstande: Vnterdesen aber die Schwedischen nicht seyerten/ die Fürstenschul/ oder das Gymnasium, beschädigten/ das Schloß vbel zurichteten/ vnd ziemlich Volck von den belägerten verderbten. Gleichwol/ vnangesehe sie so grossen Ernst/ als an einigem Orth / darvor gebraucht/ minimirt / Fewer-Ballen / Stein/ vnnd bey 150. Granaten/ hinein geworffen; so haben sie doch den 25. Heumonats / Neuen Calenders / bey der Nacht/ mit Hinderlassung 1500. wo nicht gar 2000. Mann/ außser anderm grossen empfangenen Schaden/ darvon abziehen müssen/ als sie der Käyserischen starcken Anzug/ zum Entsatz/ vernommen hatten.

§

Cant / Kant / Canthena.

In Stättlein/ an der Weistritz/ im Breslauischen Fürstenthumb/ so ein anders / als das Stättlein Kant an dem Wasser Soln/ vnnd den Schlesisch-Polschen Grängen/nahend Oswegin/ im Polnischen Herzogthumb Auschwitz gelegen/ welches Herzogthumb vor Jahren auch zu Schlesien gehört hat. Besagtes vnser Breslauisch Cant nennet Werden-

hagen de Rebusp. Hanseaticis, ein Præfecturam, Ampt/ oder Vogtey. Anno 1512. ist Herzog Bartholomæus zu Münsterberg/ ein Feind der Breslauer/ vor Cant/ von ihnen geschlagen worden / da er sein Kriegsvolck / vnnd 2. Fähnlein/ verlohren hat. Anno 1632. ward dieses Schlesische Stättlein Kant/ zusampt der Statt Neumarkt/ von den Chur-Sächsischen eingenommen:

deß Herkogthumbs Schlesien.

nommen; wie in Tomo 2. Theatri Europaei stehet. Der Neue Mercurius sagt/ lib. 51. Es hätten die Råyserischen Anno

1633. Canstat eingenommen; so/sonders Zweifel / dieses Stättlein Cant seyn wird.

Gosla / Gosla / Kosel / Kossel.

Est ein vestes Stättlein/vnd Schloß/ im Schlesischen Herkogthumb Oppelen/ bey der Oder / zwischen Klein Glogau/ vnnnd Deuten/ nahend Leschnitz/ Sosnicowiz/ vnd Kostental/auff Polen zu/ gelegen/ so Anno 1627. die alten Weymarischen eingenommen/ vnd außgeplündert/ vnd hernach noch in diesem Jahr der Obrist Carpizan/ den Råyserischen/mit Accord v-

bergeben hat. Die Schwedischen/ als sie Anno 1642. fast alles in Schlesien / ausser Breslau/Brig/vnd Lignitz/eingenommen/ haben sie auch diesen Ort/ vnd damit etliche schöne neue Stäck/ bekommen. Aber das Stättlein gieng darüber im Rauch auff: das Schloß ward gleichwol erhalten.

¶

Creußberg / Creußburg.

Den theils Creußberg genandt/ ein Stättlein im Herkogthumb Brieg/ nahend dem Ursprung des Wasfers Brinnitz/ zwischen Konstatt/ vnd Kosenberg/ vnd nicht weit von Smogra/gelegen. Als/ nach dem Tode Königs Stephani in Polen/ im folgenden 1587. Jahr/ die Polen/ vber der Wahl eines neuen Königs/ vneins wurden/ vnd ein theil/ darunter der Groß-Cantzler/ Johannes de Zamoisco, gewesen/ den Prinzen auß Schweden Sigismundum; der Ander Theil aber den Erzhertzogen Maximilian von Oesterreich/Råysers Rudolphi des Andern Brudern/ erwöhleten; vnder / Maximilianus, von besagtem Groß-Cantzler geschlagen/

folgende im Stättlein Pitschen in Schlesien/ auch zum Herkogthumb Brieg gehörig/belagert/ gefangen/ vnd in Polen geföhret worden; so wurde nicht allein besagtes Pitschen/ sondern auch dieses Stättlein Creußberg/ geplündert/ da vbel gehauß/ vnd gebrennet; welches auff dem Fürstentag Anno 1578. zu Breslau gehalten/ zu bevestigen/ beschlossen worden. Hochgedachter Erzhertzog ward hernach Anno 1589. als zu Deuthen alles vertragen worden/daselbst wider auff freyen Fuß gestellt. Anno 1633. nahmen Creußberg die Råyserischen ein.

¶

Grossen.

Dieser Statt Nahm heisset eygentlich einen Saum am Rock/ wie sie dann am Ende des Landes Schlesien/ gegen der Marck Brandenburg/ vnd an der Oder/ in die daselbst der Fluß Bober/ oder Hebrus, fällt/gelegen Ist alt/ vnd allbereit bey Henrici Barbati, des Herzogen in Schlesien/ Zeiten/ ziemlich erbawet gewesen. Gegen der Freystatt zu/liget sie auff einem ebenen Felde; aber gegen Franckfurt an der Oder/ hat sie hart an der Vorstatt/ die gedachte Oder / vber welchen Fluß ein Ge-

bürg in die Höhe steigt. Hat guten gesunden Lufft / auff dem Gebürg einen Weinswachs/vñ viel fruchtbare Obsthäume. Sie/ die Statt/ selbst/ ist zierlich/ vnd von vielen steinern Häusern/ wol erbawet/mit einer schönen Fürstlichen Burg/ vnd Residenz; Item / mit einem steinern Rathhauß/ vnnnd liechtem grossen Markt/ oder Ring/ auch hohen Thürnen/ gezieret / vnnnd mit vesten Mauren/ umbzogen. War/vor dem jetzigen Krieg/ gar Volckreich/ als die die Hauptstätt ist des Fürstenthumbs/ so von ihr den

S

Namen

Beschreibung

Namen hat / vnnnd in welches die Stättlein Züllichau oder Zollich / vnd Bobersperg; Item / die Herrschafft Sommerfeld / gehörig seyn. Siehe die durch D. Schickfusium vermehrte Schlesiſche Chronick / lib. 4. c. 15. Herzog Heinrich der Eylffte zu Glogau / der Anno 1476. ohne Kinder gestorben / hat Croyſſen seiner jungen Gemahlin / Frawen Barbaræ / Churfürsts Alberti zu Brandenburg Tochter / vermacht. Es kriegte aber deswegen Herzog Hans von Sagan / mit Brandenburg / vnd verbrandte vmbß Jahr 1477. die Vorstätte vor Croyſſen / vnnnd die Brücke / verderbte auch den Weinwachs. Endlich ward die Sach verglichen / daß er / der Churfürst / für die Ansprach der obgedachten seiner Tochter / zum Vnderpfand / Zollich / Croyſſen / Sommerfeld / vnd Bobersperg / haben sollte; davon vnten in Beschreibung Glogau / ein mehrers zu lesen. Im Jahr 1538. ist dieses Fürstenthumb Croyſſen vom K. Ferdinando I. dem Hauß Brandenburg gar erblich vberlassen worden: von welcher Zeit an / solches den Schlesiſchen Titel / vnd Adler / zuführen angefangen / vnd dieses Land von Schlesien ganz abgesondert / vnnnd vnter die Neumärckische Cüstriſche Regierung gezogen; aber gleichwol den Titel absonderlich geführet: wie dann zu dem Reichstag naher Regensburg / Anno 1640. der Herz Churfürst zu Brandenburg / wegen des Herzogthumbs Croyſſen besonders / den Herren Johann Friderichen von

Löben / Verweisen dieses Herzogthumbs / vnd Hauptmann zu Croyſſen / vnd Zülchau / seinen Geheimen Rath / verordnet hat. Vnd weilen ins gemein Croyſſen vnder die 16. Schlesiſche Fürstentümer gerechnet wird: Als ist daher auch diese Statt hieher gesetzt / vnd andern / die dergleichen Croyſſen in Beschreibung Schlesien eingebracht / nachgefolgt worden. Anno 1481. den 27. Brachmonats / ist Croyſſen ganz vnnnd gar außgebronnen / also / daß nicht ein einiges Häußlein stehen geblieben. Die Kirch ist auch zu Grund: vnnnd die Keller mit den Häusern eingangen / auch sehr viel Menschen jung vnd alt / verfallen / vnd vmbkommen: Allein die Dreßkammer / darab sich zu verwundern / ward erhalten; als man das Blut von einem Kalbe / so man eylends abstechen lassen / darein gossen hat; wie im 2. Theil des Cürei Schlesiſchen Chronick / fol. 95. stehet. Also ist Anno 1631. diese Statt / sampt dem Schloß / von Nordbrennern / ganz in die Aschen gelegt worden; nach dem sie die Schweden zuvor eingenommen hatten: welche die Munition kaum davon bringen konnten. Die Kaiserlichen nahmen hernach Anno 1633. die Thor / vnd Mauren ein: die aber im Sommer Anno 34 von den Schweden vnd Brandenburgischen / wider erobert worden. Anno 1640. hielten sich noch Schwedisch: Stalhansische hierumb auff: vnnnd Anno 42. lag das Schwedisch: Forstensohnische Kriegsvolk allhie.

Dobradin.

In Stättlein in Ober-Schlesien / vnd dem Fürstenthumb Oppeln: weiter | will sich hievon nichts finden lassen.

Falkenberg.

In Stättlein / an der Steina / in Ober-Schlesien / vnd dem Fürstenthumb Oppeln / nicht sonders weit von der | Statt Oppeln / welches Anno 1428. den 24. April / die Hussiten auß Böhheim eingenommen haben.

Festenberg.

In Stättlein / im Fürstenthumb Delß / nahend den Stätten Delß / vnd Bern- | stat; davon sonst nichts / noch zur Zeit / gefunden wird.

Fran-

Frackenstein.

In Jese zwischen Nymptsch / vnnnd Warta / nit fern von dem Wasser Steina / im Herkogthumb Münsterberg / auff Glas / vnd Böhheim zu / gelegene Statt / solle vmbß Jahr 1021. seyn erbawet worden / als Königs Mieslai II. in Polen Gemahlin / die Rixa / eine Teutsche / die Verter vmb Nymtsch / vnnnd Frackenstein / den Teutsche zu bewohnen eingegeben. Vnd dieweilen die meisten vnder denselben Fracken sollen gewest seyn; so solle auch von ihnen der Statt dieser Name herkommen; wie Elurius, in der Glaser Chronick / schreibet. Sie solle vor Zeiten fürnehm / vnd berühmt / vnnnd viel grösser / als jetzt / gewesen seyn. Hat ein ziemliche Zeit den Herkog von Münsterberg gehört; jetzt aber ist sie der Cron Böhheim einverleibt / als an welche sie / durch Kauff / kommen ist. In der Pfarckirchen ligen etliche Fürstliche Personen / darinn ein herrliche Cangel von Alabasterstein / vnnnd hat es da / vor dem jetzigen Krieg / auch eine statliche Bibliothek gehabt. Das Rathhaus ist wol gezieret / hat hohe Thürn / einen sondern schönen Platz / vnd seines Schloß / das vorhin da gestanden / im Böhmischen Krieg / Anno 1467. vnd 68. viel aufgestanden / Anno 1524. vom Herkog Earlen zu Münsterberg zu bawen angefangen worden / darinn hernach der Lands Hauptmann im Herkogthumb Münsterberg zuwohnen gepflegt hat. Voregt / in der Böhmischen Chronick / sagt am 554. Blat / daß Herkog Heinrich von Münsterberg / noch bey Lebzeiten seines Herren Vatters / König Georgens in Böhheim / Frackenstein eingenommen / vnd es angesteckt habe. Dann die Schlesier besagtem König / wegen der Religion / hart zu wider gewesen seyn. Hernach im Jahr 1474. verbrandte auch König Vladislaus in Böh-

heim diese Statt; vnd haben vorhero Anno 1428. die Hussiten sie auch eingenommen; vnd sagt obgedachter Elurius, daß sie / vor Jahren / auff einem Tag 3. Herren gehabt habe; vnd daß sie inner 28. Jahren / 14. mal gewonnen worden seyn solle. Anno 1539. nahm sie die Augspurgische Confession an. Anno 1606. hat der Hölliche Jäger durch sein Jagthunde / das versoffene / vnzüchtige / obermüthige Todengräberische Gesind / mit Gift mischen / kochen / salben / vnnnd außsäen / bey zwey tausend Menschen allhie nider gefället / biß Gott solche verborgene Teuffels Strick / vnd Netz / geoffenbahret hat / vnd 19. Personen / Eltern / vnd Kinder / darüber eingezoogen / vnnnd gestrafft worden seyn; davon die vermehrte Schlesische Chronick D. Schickfus zu lesen. Siehe vnten Reichstein. An. 1632. ist diese Statt / durch angelegt Feuer / in 7. Stunden / biß auffß Schloß / Kirch / vnnnd Schulen / vnnnd vngefehr 8. geringe Häuser / ganz eingeäschert worden. Anno 1642. hat Herkog Frank Albrecht von Sachsen Lauenburg / bey Frackenstein / sein Kriegs Volck / so er wider die Schweden führen wolte / gemustert. Anno 45. hat sich das Schloß allhie an die Schwedischen ergeben; vnd hat etliches Volck / so darfür gelegen / Paskau / nachdem es den Burgern Schutz versprochen / einbekommen. Anno 1646. den 3. 13. Heumonats / haben die Kayserischen das Schloß allhie wider mit Beding erobert. Siehe den 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 938. a. 1154. seq. vnnnd 1194. a. Anno 1648. hat der Schwedische General Wittenberg diese Statt / sampt dem Closter Camenz (vielleicht Camenz) außgeplündert; wie in der Herbst Relation dieses Jahrs stehet.

¶

Freudenthal.

In Stättlein im Troppauischen Fürstenthumb / nahend Lobenstein / Engelberg / vnnnd Dendschin / allda

Anno 1628. im Herbstmonat / ein grosses Wetter gewesen ist.

S ij

Freu



Beschreibung

Frenberg.

In Stättlein im Fürstenthumb
Schweidnitz / an der Polznitz / na-
hend Striga / Kunzendorff / vnnnd

Fürstenstein / gelegen. Weiter will
sich nichts davon finden las-
sen.

Frenhan/oder Frenhain.

In Stättlein / in der freyen Herrschafft
Militisch / an den Polnischen Grän-

zen. Sonsten hat man davon keinen Bez
richt.

Frenstat/Frenstätlein.

Dieses Namens seyn zwo Stätte in
Schlesien. Die erste im Herzog-
thumb Glogau / so gleich der Mit-
tel Punct gegen die umbligende Städte/
Sprottau / Sagan / Grünberg / vnd Deu-
ten / ist. Dann dieses Frenstat von einer je-
dern 3 Meylen / von Breslau 16. von
Groß Glogau 5. vnnnd gleich wie in einem
Thal / ligt / so vmb vnd vmb / auff allen Sei-
ten / mit Bergen vnnnd Höhen / außer gegen
Nord Ost / vmbgeben ist. Der Diameter
hat bey 2. Stadia, der Umbkreiß fast 6. Sta-
dia. Es ist dieses Frenstat erbawet worden/
als allbereit wider Teutsche in diesem Lan-
de gewohnet / vnnnd sonders Zweifels / vnder
Henrici III. Herzogs zu Glogau / Söhnen /
deren Frau Mutter Mechtild / Herzog
Albrechts zu Braunschweig Tochter war;
daher die Statt im Secret Insigel einen
Thurn / vnnnd ein M. führet. Die Polen ha-
ben Frenstat Cozuchoviam, von den Pol-
en genandt; weiln sich viel Teutsche Hand-
werckslente da nider gelassen / die Polk / vnd
Koken / gemacht haben. Das Schloß ligt
nach Nord / so die alten Fürsten erbawet/
vnnnd sonderlich Henricus X. mit Gräben
bevestiget; welches / folgender Zeit / vom
Herzen von Schöneich / als Pfandts Herzen
dieses Orths / statlich zu gerichtet worden
ist. Es hat da / vorhin ein gute Schul ge-
habt; vnd finden sich daselbst seine steinerne
Häuser. Doctor Joachimus Cureus, so
von hinnen bürtig gewesen / schreibet im 2.
Theil seiner Schlesischen Chronick / am 43.
vnd folgenden Blättern / daß diese Eleuthero-
polis Elysiorum, oder die Frenstat / von

Natur ein gesunder Orth / der zu Erhal-
tung reinen Luffts / vnnnd aller Säulniß zu
wehren / sehr bequem; aber die Lachen vnnnd
Pfädeln vmb die Statt / darein die Hand-
wercks Leuthe allerley Unflat werffen / ge-
ben einen bösen Donst / vnd Gestanck / davon
die gute Lufft verderbet werde; die darne-
ben sehr zärtlich / vnd etwas kalt / so der Lun-
gen / vnnnd Brust / schädlich; darumb in
dieser Statt Phthisis, die Darre / oder
Schwindsucht / ein erbliche / vnd gar gemei-
ne Kranckheit / dieselbe auch ganz vnheilbar
seye / also / daß ganze Geschlechter daran vn-
tergehen; fürnemblich aber seyen die Weiz-
ber damit behafft: Die Oder sey ein ganze
Meil davon; die Aecker vmbher seyen
sandig / zum theil auch steinecht / werde aber/
durch fleißige Acker Arbeit traghafftig ge-
macht: Es seyen vmb die Statt lustige Gär-
ten / mehr / vnd besser / als vmb Glogau; Je-
tem / im Frenstättischen viel Dörffer / vnnnd
in der Statt kein Closter: ihr Name kompt
entweder daher / weilen man den Teutschen
grosse Freyheit vorgeschlagen / damit sie sich
allda desto lieber niderliessen / wie dann das
Gefilde herumb / noch heutigs Tags / die
Freyheit genandt werde / auff welchem diese
Statt erbawet worden / welche weite Felder
jedermann frey / vnnnd von der Obrigkeit/
vmb einen gewissen Zins / jedermanniglich
zugebrauchen / vergünstiget waren. Vnd
dieses sagt gedachter Cureus. Anno 1488.
den 14. Weinmonats / liesse Herzog Hans
von Sagan / durch seine Böhmen / die er
nicht zu bezahlen vermochte / selbstn seine
Statt Frenstat plündern / vnnnd anzünden/
vnd

deß Herkogthumbs Schlesien.

und ward die ganze Statt/ aufgenommen das Schloß / der Pfarzhoff / vnd die Schule/abgebrandt. Das besagte Schloß/ haben hernach die Ungarn/nach Eroberung Glogau/ auch einkommen. Nach deß Königs Matthia in Ungarn Tode / ist das Freystättisch Gebiet an Polen / hernach an Böhheim/ vnd folgendes / durch Verfaß/ an Herzog Bartholome von Münsterberg / gelangt/ vnd nach dem dieser Herzog in der Thonau ertrunken / so bekam das Schloß allhie zu Freystatt / vnd die darzu gehörige Dörffer / ein fürnehmer vom Adel/ Hans von Rechenberg genandt / der/ mit sonderm Ruhm/ Reutter in Ungarn/ Moscau/ vnd Preussen / geführt hat. Er that der Statt Freystatt viel guts/ vnd starb Anno 1537. Im Jahr 1521. hat der Rath allhie die Evangelische Predigten zugelassen; vnd haben/

mit der Zeit / Johannes Gigas, vnd Abrahamus Bucholcerus, da gelehret. Siehe die vermehrte Schlesische Chronick D. Schickfulii lib. 4. c. 23. vnd 35. Im Jahr 1642. hat der Kaiserliche Graff von Bruay, dieses Freystatt / im Augstmonat / den Schwedischen abgenommen; gleich wie auch das Jahr zuvor sich die Schwedisch Stalhausischen / vmb den 10. Wintermonats/ in dem Schloß allhie / den Kaiserlichen auff Gnad/ vnd Bgnad/ ergeben mußten.

Das ander Freystatt / ins gemein Freystättlein genandt / ligt im Teschnischen/ zwischen de Teschnischen Stättlein Strummen/ vnd dem Mährischen Stättlein Ostra/ auff der Strassen/ von Cracau/ nach Wien; derhalben auch dieses Freystättlein wol bekandt ist.

Freynwaldau.

In theils Freyenwalde genandt/ sein Stättlein im Reishnisch: vnd Brodtkauischen Fürstenthumb/ an der Viele. Obernandter Melchias Nehel

setzet auch ein Freynwald im Saganischen/ davon aber in der Schlesischen Chronick/ vnd sonst auch/ noch zur Zeit/ nichts zu finden gewesen.

Fridberg.

In Stättlein in Ober: Schlesien/ vnd dem Herkogthumb Jauer/ nahend dem Ursprung der Queiß/ an den Böhmisches vnd Ober: Lausnizischen Gränzen.

Es ist auch ein Fridberg/ oder Fridenberg/ im Herkogthumb Schweidnitz / nahend Striga / welches wegen seines hohen Lagers/ hohe Fridenberg genandt wird.

Frideck.

In Stättlein/ in Ober: Schlesien/ nahend den Mährischen Gränzen / im

Herkogthumb Teschen/ an der Oßer.

Fridland.

Dieses Namens seyn 2. Stättlein in Schlesien. Das erste ligt im Herkogthumb Schweidnitz/ nahend den Ober: Lausnizischen Gränzen/ vnd nicht weit von Kinaß/ vnd Schmideberg/ auch dem Böhmischen Risen: oder Schneegebürg/ so man Cerconellos, Riphæos, Gi-

gantaros, vnd Niviferos montes nennet/ vnd das sehr vngעהuer / vnd voller Teufflicher Gespenst/ so die Inwohner den Rizenzahl nennen / seyn solle/ oder doch/ vor Jahren/ gewesen ist; davon Henelius in Sieliographia, cap. 1. vnd Caspar Schwenckfeld/ im 4. Theil seiner Beschreibung/

Beschreibung

bung des Hirschbergischen warmen Bads in Schlesien/ können gelesen werden. Siehe auch oben die Beschreibung Böhmei/ vnd daselbst vom Ursprung der Elb/ so die Sachsen Elbe/ das ist/ Eylffe/ vnnnd die Böhmen Labe nennen/ vnd die in solchem Risengebürg/ noch in Schlesien/ herfürkompt. Kaysler Ferdinand der Erste/ hat dem Präsidenten in Schlesien/ Herrn Friederich von Redern/ Anno 1558. dieses Fridland verkaufft; dessen Nachkommenes/ vnder der Regierung Kaysers Ferdinandi II. entzogen/ vnnnd solches dem Kaysertlichen General Feld-Hauptmann/ Herrn Albrechten von Wallen: oder Waldenstein/ gegeben/ vnnnd er von höchstgedachtem Kaysler zum Herkoge allhie; wie auch hernach zum Sagan/ vnd GroßGlogau/ gemacht worden; wie beyrn Melchia Nehel/ in Chronographia decennali, & Exeg. Silesia, am 301. Blat/ zu lesen. Der Zeit wird es kein Herkogthumb mehr/ sondern eine Herrschafft genandt/ die des gewesten Kaysertlichen Feld-Marschallen/ Herrn Matthiae Graffen Gallas/ 12. Erbengehörig/ dahin Anno 1639. die Schwedisch Bannerische kommen seyn/ auch Stättlein/ vnd Schloß/ mit hundert Dragonern besetzt/ vnd nichts destoweniger/ nach Wolgefallen/ allda geplündert haben. Hernach/ im Herbst/ des 1642. Jahrs/ giengen auch die Schwedisch Torstensohnische auff Fridland/ denen sich die Kayserschen nothwendig entgegen legen musten/ den Paß nach Böhmei zuver-

wahren; da dann beyde Theil kaum einen Musqueten Schuß von einander lagen/ vnd tapffer auff einander schossen/ biß die Schwedischen eine Höhe cinnahmen/ vnd die Kayserschen sich an das besagte Risen-Gebürg zogen/ als die ziemlichen Mangel an Proviand litten; hatten aber Trautenau zum besten. Die Schwedischen nahmen das Stättlein Fridland ein/ plünderten dasselbe wol auß/ vnnnd steckten es in Brand; wie in Tomo 4. Theatri Europæi, fol. 1935. col. 1. gesagt wird. Die Franckfurtische Frühlings Relation im Jahr 1643. meldet am 8. Blat/ es hätte der Schwedisch Feld-Marschall/ Herz Linnard Torstensohn/ im Herbstmonat/ Alten Cal. Anno 42. das Gräfflich Gallasisch Schloß Fridland blocquirt. Im 5. Theil des Theatri Europæi, steht weiter fol. 902. b. daß der Schwedisch General Königsmarck das Schloß Fridland/ welches er/ nach Eindscherung dessen Stättleins/ starck angegriffen gehabt/ Anno 1645. mit Verlust 200. Knecht/ vnnnd eines Obristen verlassen/ als er zuvor Sittau/ vnnnd das veste Schloß Gräffenstein/ ohne einigen Schuß/ eingenommen/ hätte.

Das ander Fridland ist ein Stättlein/ im Herkogthumb Oppeln/ zwischen den Stättlein Falkenberg/ vnd Steina/ vnnnd beyrn Wasser Steina/ nahend der Statt Neisse/ gelegen.



Gleibitz.

Der Herkogthumb Oppelen/ beyrn Fluß Kladinis nahend/ vnd zwischen Beutten/ vnd Dyest/ gelegen. Vnnnd also nennets Schickfusius in der Chronick/ vnd auch in der Landtafel. Andere setzen darfür Bleibitz/ wie es dann auch also beyrn

Nehelio, in seinem Büchlein/ steht/ sonders Zweiffels auß Irthumb. Es ist aber Gleibitz/ wie im Meterano lib. 44. steht/ Anno 1627. von den Weymarschen/ erobert worden.



Glogau.

Dies ist eine berühmte vornehmme Statt in Nieder-Schlesien/ die/ zum Vnderscheid des

Stättleins Glogau im Oppelischen Schlesischen Fürstenthumb gelegen/ GroßGlogau genennet wird. Cureus in seiner Schles-



**Eigentlicher Grundriß der
Stadt Groß Glogaw.**

- | | |
|----------------------|------------------------|
| A. Die Stadt Glogaw. | F. Polniſch thor. |
| B. Der Thum. | G. Oder thor. |
| C. Das Schloße. | H. Die Mühl. |
| D. Das Wehrt. | I. Das Wehr. |
| E. Spoutaur thor. | K. Angefangene wercke. |
| L. Die Oder fluß. | M. Dorff Zerbe. |

deß Herzogthumbs Schlesien.

Schlesischen Chronick hält für deß Ptolemæi Lugidunum, vnd vermeynt/ daß auß den alten zerfallenen Gebäwen / vnnnd Gemäuer der Statt Lugidun / die Statt Glogau auffß new erbawet worden seye/ vnd daß/ seines Erachtens/ der Nahm Lugidun/ von den Lygiis, oder Luiis, wie solche Völcker vom Strabone, vnd Ptolemæo, genennet werden/ herkomme/ vnnnd daß der alte Nahm/ sonders Zweiffels / in Teutscher Sprach Luenau gewesen seye / darauß die außländischen Völcker/ damit es linder laute/ Luiunum, vnd Lugidunum, gemacht haben. Im Duglossio, dem Polnischen Scribenten/ wird der Statt Glogau erst vmbß Jahr Christi 1104. gedacht; wiewol er sagt/ als Rāyser Henricus der Fünffte/ sie Anno 1109. belāgert / sie zwar Völckerreich/ aber die Statt Mauren/ alters halber/ zerfallen gewest seyn. Der jekige Nahm ist Wendisch / vnnnd bedeutet so viel / als einen Dornbusch / oder Dornstaude: Vnd ist an demselben Oser noch heut ein solch Dornbusch/ vnd Strötticht. Nicht weit von dannen ist ein Dorff / das gehöret der Statt zu/ das nennet man Höflich; vnd dieser Nahm ist eygentlich das Slavische Wörtlein Glogau. Es ist diese Statt anfänglich jenseit der Oder/ nach Nord / vnd nicht hierüber nach Sud/ oder Mittag/ wie jetzt / gelegen gewesen/ so Herzog Boleslaus Crispus an diesen Orth gesetzt. Man schreibt/ daß der Thumb gestiftet worden/ im Jahr 1120. Es war aber solche Domkirch zuvor an dem Orth/ da hernach das Closter deß Ordens S. Dominici, erbawet worden; vnnnd hat/ vmbß Jahr 1260. Herzog Conradus zu Glogau/ diesen Orth zu einer rechten Statt gemacht / Teutsche darein beruffen/ vnd der Statt das Teutsche Recht gebe/ das Schloß allhie erbawet/ auch besagten Thumb auß der Statt/ durch eine Abwechslung / auff das Werder an der Oder/ da er in der Vorstatt jetzt stehet / versetzt. Vnd ist nichts lustigers allda/ als dieser Dom: daselbst auch/ vor dem jekigen Krieg/ lustig/ vnnnd fruchtbare Gärten/ gewesen seyn. Vnd ist das Oser an der Oder nach Mittag nicht sonidrig / vnd schlecht/ wie das zu Breslau. Ihr der Statt Diameter, oder die stracke Länge/ hindurch / soll 4. Stadia, oder Feldwegs / vnd der Umbkreiß fast 12. Stadia,

halten. Sie ligt an einem solchen bequemen Orth/ daß/ außser Breslau/ in ganz Schlesien kein gelegener zu finden. Vnd ist Glogau ein allgemeine Scheure / vnd Getraide Marckt vieler Völcker. Dann herum ein sehr gut Land / fruchtbare vnnnd traghabt Aecker/ vnnnd besleißt man sich da sehr der Viehzucht. Die Oder gibt viel Fisch/ vnnnd seynd viel Teich vmbher. Nach Mittag ist sie mit etliche Bergē (darunder d Schwalenberg) vnd Höhen/ vmbgeben. Ligt in Gestalt eines Eys / vnnnd erhebt sich nach Mittag werts in die Höhe. Die Luft ist ziemlich gesund/ vnd bequemer als zu Breslau. Das Bier ist gutes Safft/ vnnnd gibt viel Nahrung / aber es ist trübe/ scharpff/ vnnnd grobdönstig / sonderlich wann man ihm viel Hopffen gibt/ welcher von Natur ins Haupte steigt. Vnd wegen Ubergrißs im Trand / vnd Gelegenheit der Winde / ist die Sichte/ vnd das Reißen in den Gliedern/ diß Orths gemeiner / als in andern Stätten. So seyn die Leiber gern mit dem Nierenwehe / vnnnd Lendenstein/ behafft/ weilen man da viel vom Schweinen: vnd Rindfleisch/ Käse/ Sauerkraut/ vnnnd dergleichen / isset. Es seyn da fünf Thor/ vnd 2. Pfortlein/ vnd darunter das Brustisch / das Polnisch / vnnnd das Spitalthor; vnd ist die Statt mit einer doppelten Mauer/ vnnnd Graben/ vor diesem schier gar vmbgeben gewesen: bey dem jekigen Teutsche Krieg aber noch mehrres bevestiget worden. Es seyn allhie vornhmlich zusehen/ 1. der obgedachte Dom/ außser der Statt/ dem Wasser zu / in einem lustigen Werder der Oder erbawet. 2. Die Pfarrkirch in der Statt/ ein sehr altes Gebäw/ auff einem Hügel nach Mittag gelegen/ daran ein hoher/ vnd sehr dicker Thurn/ dergleichen in Schlesien sonst nicht geseht werden solle. Wie alt er sey/ vnnnd wann er die Spize verlohren / kan man nicht wissen. 3. Die die drey Closter in der Statt/ namblich ein Jungfrawen Closter/ hart an der Oder; gegen Nord der Brüder S. Francisci, darein sich nachmahls die Bernharden begeben/ die sich Observantes nennen; vnd dann der Dominicaner gegen Abend gelegen/ da vor Zeiten der Dom gestanden/ mit einer sehr weiten/ geraumen/ vnnnd zierlichen Kirchen / die von vieler Gottseliger Bürger Almosen/ vnd Darlage/ erbawet

Beschreibung

worden. So wird auch in den Historien der Kreuz-Herren Kirch/allhie/vnd in der Vorstatt der S. Georgen Kirch; vnd in gleichem der Jesuiten allda/gedacht. In des Caroli Carafa, Episcopi Aversani Commentariis de Germania sacra restaurata, vnd desselben Buchs Anhang/ steht/es hätten Ihre Röm. Käyserl. Mayest. Herz Ferdinandus der Ander/ den 9. Septemb. Anno 1622. befohlen/ dem P. Matthiae Beruth, Guardian bey S. Stanislaus in Grossen Glogau/ sein durchs Feuer vergangenes Kloster wider auffzurichten/ auß den künfftigen Confiscationen, 500. Thaler/ zusamt 60. Bäumen/ zugeben. So hätten Ihre Röm. Mayestät den 22. Novembris, des Jahrs 25. erlaube/zu Erweiter.vnd Erhaltung der Schulen allhie/ zu S. Peter/ vnd Paul/ von den verkaufften Gütern Ehepla/ ein tausend Thaler dahin anzuwenden. Desgleiche wären von Ihr Mayestät den Jesuitern allda/ diejenige siebenzig tausend Thaler / so von der Schönaichischen Abstraffung eingenommen worden / assignirt, oder vberlassen worden. 4. Das Schloß an der Oder/ so vor Zeiten die Herzogen des Orths besessen; vñ alldaß grosse vnd ungeheure weisselechte Thurn ist/ darinn der Rath dieser Statt/auff Befelch Herzog Hansen/ verhungert worden. Es hat vor Zeiten zu diesem Schloß/ Statt/ vnd Fürstenthumb Glogau / das ganze Fürstenthumb Sagan/ Prebs/ vñ Naumburg/ desgleichen Steinau/ Cossen/ Zollich/ wie auch ein grosses Stück in Polen gehört. Vnd seyn die Glogauische Herzogen des alten Königlichen Polnischen Pnastischen Geschlechts/ vnd Herzog Heinrichs mit dem Bart/ der im Jahr 1201. ein Herz vber ganz Schlesien war/ vnd stätigs zu Glogau Hoff gehalten hätte/ Nachkommen gewesen; vnder denen sich befunden Henricus der Dritte/ so Anno 1309. gestorben/ dessen vier Söhne das Land theileten/ vñ bekam der jüngste/ Namens Primislaus II. Glogau/ sampt dem Cörsnischen/ vñ Freystättischen Weichbilde. Als er ohne Kinder verstorben/ so bekamen seine Brüder/ Johannes, vñ Henricus, die Statt Glogau/ ein jeder halb. Johannes verkauffte seinen Theil dem König Iohanni in Böhheim; Henricus aber wolte nicht Böhmisches seyn/

darumb ward er Anno 1332. vom König auß Glogau vertrieben / vñnd bliebe ganz Glogau länger dann 20. Jahr der Könige in Böhheim. Käyser Carl der Vierdte/ König in Böhheim / gab hernach Anno 1360. das eine Theil des besagten Henrici IV. dem Henrico V. oder Eisernem/ zu Sagan/ vñnd setzte einen Hauptmann ins Schloß. Er Heinrich starb Anno 1369. vñnd verließ 3. Söhn/ alle Heinrich genandt/ deren der mittlere/ Henricus VII. Rapolt zugenandt/ Glogau halb bekam; starb aber ohne Kinder/ vñnd bekam sein Bruder/ Henricus VIII. der seines fruchtbaren Ehestands halber/ Sperling geheissen ward/ alles/ wie auch Sagan/ vber. Anno 1395. regierte zu Glogau ein solche hefftige Pestilenz / daß vber 2 tausend Menschen daran vntergangen. Vñnd in diesem Jahr starb auch besagter Henricus Passer, dessen ältester Sohn Iohannes das Saganische Gebiet bekam; vñnd ist also das Saganische von dem Glogauischen Fürstenthumb wegkommen/ vñnd von dieser Zeit an ein besonder Fürstenthumb genandt worden. Kurz vor dem Jahr Christi 1400. vbergab König Wenceslaus zu Böhheim/ den halben Theil der Statt Glogau dem Herzog Boleslau zu Teschen/ vñnd bliebe solcher bey Teschen/ sampt dem Schloß/ viel Jahr hernach. Anno 1401. wurden die Juden zu Glogau verbrandt. Anno 1406. gieng ein gross Feuer in der Vorstatt nach der Oder auff. Es brandte ein lange Gassen ab / die man den Steinweg nennet/ vñnd der ganze Platz/ darauff die Fischer Häuser stehen. Anno 1420. brandte die ganze Statt/ ausser des Dominicaner Closters/ ab. An. 1431. war wider ein grosse Brunst allhie. Anno 1439. starb obgedachter Herzog Hans zu Sagan/ Herzog Heinrichs des Sperlings ältester Sohn / ein grosser Tyrann / verlassende 4. Söhn/ Wenceslaum, Rudolphum, Balthasarem, vñnd Iohannem. Anno 1442. kam zu Glogau / am Tag S. Marci, auff der Juden Gassen/ Feuer auß; durch welche Gelegenheit der gemeine Pöfel der Juden Häuser stürmete/ vñnd ihre Synagog umbkehrte. Anno 1445. brandte abermahls die Gasse ab/ die man den Steinweg nennet. Man hat auß gewisser Erfahrung/ daß die Pestilenz an diesen Orten die allergefährlichste / die auß

deß Herkogthumbs Schlesien.

auff Meissen / so Schlesien gegen Mittag liget/anhero kommet: wie dann Anno 1463. zu Glogau offteines Tags bey 68. Personen vnd drüber / daran gestorben seyn. Anno 1472. war allhie grosse Vnruhe wegen der Münz. Anno 1473. fiel ein steinere Säul vmb in der grossen Kirchen / damit giengen 3. Gewölbe hart dabey mit grossen krachen zu Boden. War Glück/ daß es bey Nacht geschehen. Es hat aber dieser Fall das folgende Vnglück bedeutet. Dann Herkog Heinrich der Zehende/ ein Herz deß ganken Fürstenthumbs Glogau (auffer deß obgedachten halben Theils der Statt Glogau) vnnnd der jüngste Sohn deß obernandten Herkog Heinrichs deß Sperlings/ hat Anno 1467. einen einigen Sohn/ Heinrichen den Eylfften / Herkogen zu Glogau/ verlassen/der Anno 1476. zu Freystat ohne Kinder gestorben / vnnnd seiner Gemahlin Barbara/ Churfürsts Alberti zu Brandenburg Tochter / so damahl noch nicht vber 12. Jahr alt war (dann er mit ihr Beylager gehalten/ da sie erst 10. Jahr alt gewesen) das Herkogthumb Glogau vermacht hat: damit aber deß auch oberwehnten Herkog Hansen zu Sagan/ deß Tyrannen / jüngster Sohn/ auch Hans genandt/weil er deß verstorbenen nächster Vetter / nicht zu frieden gewesen / ob er wol keine Gerechtigkeit bey Glogau/ daran sich sein Vatter verziehen/ zu suchen hatte / auch sonst ohne Land war / als der das Fürstenthumb Sagan/ Churfürst Ernsen zu Sachsen/ vnnnd seinem Brudern/ Herkog Alberto, verkaufft gehabt. Er begab sich aber zum König Matthia in Vngarn / der damahls Schlesien innen hatte/durch dessen Hülff er Volck annahm/ vnnnd damit das Fürstenthumb Glogau bekam. Er belägerete auch das Schloß zu Glogau/ so die Teschnische Wittib/ mit dem halben Theil der Statt/auff oberwehnter Gerechtigkeit/ innen hatte/ließ vnflätige Sachen hinein werffen/ vnd brachte es so weit/ daß sich endlich die Fürstin / Fraw Margaretha von Cilien (so bald hernach zu Guhr gestorben) Anno 1480. ergeben mußte; vnnnd verglich er sich in folgendem 81. Jahr/mit besagtem König Matthia, vnnnd verblieb also völliger Herz auff beyden Theilen zu Glogau/ so vorhin bey 151. Jahren nicht geschehen war. In gemeltem 80.

Jahr/ hat er auch alle Juden auff Glogau vertrieben; vnnnd ingleichem folgendes sich mit Churfürst Alberto zu Brandenburg verglichen/ daß / für die Ansprach der obgedachten Wittib/ sein / deß Churfürsten/ Tochter/er / der Churfürst / zum Vnderpfand/Zollich/Crossen/ Sommerfeld/ vnnnd Bobersperg/haben sollte. In dem obgedachten Vergleich mit dem König Matthia in Vngarn getroffen/ ward Herkog Hansen das Fürstenthumb Glogau nur auff sein Lebenlang versprochen; er aber hätte solches Land gern auff seine 3. Töchtern gebracht/ die er den 3. Brüdern / Alberto, Georgio, vnnnd Carolo, Herkog Heinrichs von Münsterberg Söhnen / Anno 1488. auff einmal gegeben hat: daher dann Krieg entstanden/weiln der König Matthias solch Land seinem vnehllichen Sohn / Iohanni Corvino, geben wolte: wie dann er/der König/ die Statt Glogau/durch seinen Obristen/den Tetauer / belägern liesse. Herkog Hans vermeynte/ der Rath allhie hielte es mit dem König/ vnnnd ließ denselben vnverhört gefangen nehmen/vnnd durch seine Böshmen/ das Rathhaus plündern; beraubte auch der Statt Schatzkammer / nahm ihr alle Freyheiten / vnnnd erwöhlte einen neuen Rath/vnnnd ließ die gefangene Rathsherren/ durch Hunger/ vnnnd Durst/sterben. Er entwich aber / noch vor der Auffgebung/ auff der Statt / kam in Polen / ferners gen Dypeln/vnnnd endlich auff Glas / allda er sich in einem geringen Häuslein auffhielte. Nachmahls / als er lang im Elend herumgezogen war / erlaubte ihm der Marggraff/ daß er sich eine weil zu Franckfurt auffhalten möchte; von dannen er nach Rom zog; vnnnd als er wider nach Haus kam/erhielte er von obgedachten seinen Tochtermännern/ die Herrschafft Wolau auff sein Lebenlang; allda er ein Alchymist worden / vnnnd sein Leben in Armuth zu gebracht / darin er auch Anno 1504 den 23. Herbstmonats/zu besagtem Wolau/vnnd darneben in rechtschaffener Ketw / vnnnd Leyde vber seine Sünde/ gestorben: so der letzte dieses Geschlechts von Glogau/ Sagan/ vnnnd Crossen/ gewesen ist. Gemeldter König Matthias. war der Statt Glogau sonderlich mit Gnaden gewogen/ vnnnd verehrte sie mit einem besondern Geschenke/daß sie sich deß Raben/der ein

Beschreibung

Kinglein im Schnabel führete/ im Wapp/ auch zum siegeln / gebrauchen / vnnnd mit roth Wachs siegeln möchte. Nach dieses Königs Tode / ist Schlesiens/ vnnnd damit auch die Statt/vnd Herzogthumb Glogau/ wider an Böhme kommen / vnd hat König Vladislaus in Böhme / Glogau / Anno 1491. seinem Bruder / Johann Albrechten in Polen/ vbergeben/ der dahin zum Hauptmann den Johannem Cervicovium, ins gemein Polak genant / einen greulichen Tyrannen/ gesetzt hat. Anno 1498. bekam diß Fürstenthumb des Königs jünger Bruder / Sigismundus, der selbst Anno 1502 hieher kommen ist / welcher dieser Statt viel guts gethan / vnnnd solchem Fürstenthumb wider auffgeholfen hat. Aber/ nach dem er König in Polen Anno 1506. worden/ so kam diß Land wider an Böhme/ da es dann durch Hauptleuthe regiert/ hernach getheilt ward/ also/ daß das Freystädtisch Gebiet an andere kam ; wie oben bey Freystatt gesagt worden: das vbrige blieb bey der Cron Böhme; biß Röpser Ferdinand der Ander seinen General Feldhauptmann / Albrechten von Waldstein / zum Herzog zu Großglogau/ vñ Sagan/ auch zu Fridland/ machte; dessen Regierung aber ein böses Ende genommen hat; vnd also diese Fürstenthumber Glogau/ vnd Sagan/ wider dem Röpser/ als König in Böhme/ heimgefallen seyn. Es gehören aber in das Herzogthumb Glogau/ außer der besagten Freystatt/ die Stätte Gubrau/ Sprottau/ Grünberg/ Schwibussen/ Deuthen/ Pulzitz/ Köben/ Neustat/ Wartenberg/ vnnnd Primnikau. So wird in den lezten Schrifften auch des Orths Prüstau im Großglogauischen gedacht/ allda die Evangelischen vmbß Jahr 1617. in ihrer Religion angefochten worden. Es hat/ im vbrigen/ dieses Fürstenthumb Glogau ein Privilegium, die Erb- vnd Lehenfäll belangende/ darinnen versehen/ daß wo nicht Sohn vorhanden/ die Töchter/ vor andern Freunden/ vnd Agnaten/ in Lehen/ vnd Erbe/ succediren sollen; wie Wehnerus in pract. Observat. p. 188. schreibet. Aber wider auff dessen Haupt Statt Glogau zukommen / so hat dieselbe/ nach denen oben erzählten Vnfällen/ auch Fenersbrünsten/ An. 1515. abermals durch Fener Schaden gelitten/ in dem den 18. Neu-

monats/ innerhalb 4. Stunden/ 1200. Gebäw/ das Rathhaus/ vnd die Mühl/ abgebronnen. Anno 1517. brandte sie fast gar auß/ vnd kamen in dem Fener/ vñ Dampff/ bey 80. Menschen in den Kellern vmb. Die Pfarz Kirch/ die Schul/ das Dominicaner Closter/ vnd etlich wenig Häuser darneben/ blieben vnversehret. Also seyn Anno 1615. innerhalb 4. Stunden/ 1200. Gebäw/ sampt dem Rathhause/ vnnnd der Mühl/ abgebronnen/ wie Sæthus Calvisius in Opere Chronolog. schreibet. Der Autor des 4. Theils Theatri Europæi, sagt fol. 974. a. es seye vmbß Jahr 1622. fast die ganze Statt im Rauch auffgangen; Niemand hab recht wissen können / wie das Fener außkommen: die Hirten auff dem Felde hätten damals vber der Statt/ in der Luft/ zween grosse Männer mit einander ringen gesehen/ vnnnd daß darauff das Fener wunderbarlich von einem Orth zum andern vber Ecke gesprungen/ vnd fúrters angangen seye. Vnd die weil die Häuser wider von Holz auffgebawet worden/ so ist kein Wunder/ daß sie/ sampt der Jesuiten Kirch / im Jahr 1631. auff S. Johannis des Taufers Tag/ biß auff zwei Kirchen/ vñ 16. Häuser/ abermahls außgebronnen. Es ist sonst auch diese Statt/ in dem jetzigen Teutschen Krieg/ von Röpserischen/ Schwedischen/ vnd Sächsischen/ heimgesucht/ vnd dann den 6. Brachmonats des 1634. Jahrs/ (in welchem auch/ den 15. Hornung/ obgedachter Herzog Albrecht von Glogau / Sagan/ vnnnd Fridland/ ic. zu Eger/ vmbgebracht) von den Sächsischen eingenommen worden; nach dem sie solche auch allbereit zuvor den 10. Augustmonats/ des 1632. Jahrs einbekommen hatten. Nach dem Pragerischen FriedensSchluß/ ward sie An. 1635. wider Röpserisch; die folgendß An. 40. der Schwedisch General Stalhanß vergebens zu erobern versuchte. Aber An. 1642. belagerte der Schwedische General Feld Marschall Leonhard Torstensohn diese Statt mit Ernst/ bekam auch den 4. Maij/ Neuen Calenders/ erstlich den Dom/ mit Sturm/ vnnnd in 3. Stunden hernach die Statt / darüber in 800. niedergemacht/ vber 600. vnd vnter denselben die zween Obriste/ Herr Moriz Augustus von Rochau/ Freyherr; vnd der von Schöneich/ so darinn gelegen / gefangen wor-

deß Herkogthumbs Schlesien.

worden. Es bekamen die Schwedischen all-
da 26. stück Geschüßes/vnnd / vnter densel-
ben 2. ganze Carthaunen / darbey weit vber
500. Centner Pulver / sampt viel tausend
Walter Meels / viel Früchten/ Munition/
Kriegs- Instrumenten / Wein/ vnd anders.
Das Schloß solle mit Accord vbergangen
seyn. Die Jesuiten/ vnd andere Geistlichen/
hat man ransonirt / vnnd fortgeschafft; die
schöne Pfarckirchen/ vnnd darcin gestohene
Sachen/ außgeplündert: vnnd weilen ein
Soldat eine brennende Lunten von sich ge-
worffen / ist dardurch ein Feuer außkom-
men/ worüber dieses Gebäu / sampt dem
Thurn / vnnd vielen Häusern herumb/ in
Grund abgebronnen. Im Augstmonat her-
nach/ kam die Kaysersliche Armee wider vor
Glogau/ vnnd steng die Stadt an / vmb den
19. diß/ zubeschießen: aber der Obrist Bran-
gel/ der Tolle genandt / so in Glogau das
Commando hatte/ thate denselben mit Ge-
genwehr/ vnd Aufsalen/ grossen Schaden:
darüber / vnd durch das Stürmen/ sie dann
etlich tausend Mann verlohren/ vnd den 12.

Herbstmonats/ mit guter Manir wider ab-
zogen: sonderlich / weil der General Tor-
stensohn zum Entsat ankommen war/ vnnd
etwas Volck in die Stadt gebracht hatte.
Die Schweden haben seither diesen Orth
vber die massen bevestiget / vnnd denselben
noch der Zeit in ihren Händen. Anno 1646.
nach Eingang deß Wintermonats / liesse
sich allhie am Himmel ein merckliches Wun-
derzeichen sehen / in Gestalt zweyer gegen
einander streitenden Heere: worauff endlich
eine grosse Ruten sich herfür thate / die sich
gegen Polen gewendet; wie in dem 5. Theil
deß Theatri Europæi, fol. 1247. a. stehet.

Belangende das andere / vnd auch obge-
dachte Glogau/ im Herkogthumb Op-
peln / zwischen Zülch/ vnnd Cosla/ Item/
zwischen Cosla/ vnd dem Neustätlein/ beym
Wasser Bruding gelegen/ so wird solches
Stättlein / zum Vnderchied deß obigen
vorbeschriebenen GroßGlogau/ das kleine/
Item/ das Ober-Glogau/ genandt; so An.
1627. die Sächsisch Weymarische einge-
nommen haben.

Goldberg.

Diese Statt ligt im Herkogthumb
Lignitz an der Kasbach / vnd machet
mit ihren Flecken/ vnnd Dörffern/
herumb/ einen eygenen Eratz/ oder Gebiet/
so den Herzogen von Lignitz/ zc. gehörig/ vnd
Goldberg selbst nicht weit von der Haupt-
Statt Lignitz gelegen ist. Es hat das Gold-
berg/ vnd Troppausche Gersten- Bier den
Vorzug vor andern. Anno 1427. haben die
Hussiten auß Böhheim allhie die Knaben in
der Schul/ vnd die Priester in der Kirchen/
vmbgebracht / auch sonst viel Menschen
erschlagen. Anno 1469. hat Herkog Hein-
rich zu Münsterberg diese Statt/ weil sie es
wider seinen Herrn Vattern/ König Geor-
gen in Böhheim/ mit König Matthia auß
Vngarn/ gehalten/ gebrandtschägt. Anno
1554. den 17. Julij / brandte diese Statt
Goldberg mehrertheils ab / vnnd ward die

vom Herkog Friderico II. zur Lignitz/ allhie
auffgerichtete Schul (derentwegen dann die-
ser Orth sonderlich berühmt ist) von dan-
nen / auff eine zeitlang / nach Lignitz gelegt/
daselbst den 26. Aprilis , deß folgenden
Jahrs / Valentinus Trokendorff / der
fürtreffliche Regierer dieser Goldbergischen
Fürsten Schul/ im 67. Jahr seines Alters
gestorben ist. Anno 1576. den 24. Heumo-
nats/ ist allhie abermals ein Feuer auffgan-
gen/ vnnd seyn bey die 160. Häuser abge-
bronnen. Anno 1613. am 5. Ostertage/ auff
den Abend/ entstunde allda noch ein grössere
Brunst/ vnd wurden 571. Häuser in die As-
sche gelegt. In diesem Teutschen Krieg hat
Goldberg auch viel außgestanden/ vnnd ist
Anno 1640. ein Schwedisch Stal-
hansische Besatzung allhie ge-
legen.

Gorzowa.

In Stättlein im Oppelischen Fürsten-
thumb / von deme / außser deß Namens/

sonst nichts/ zur Zeit / gefunden wird.

E ii Gottes



Beschreibung

Gottsberg.

In Stättlein im Schweidnikischen/ davon auch nichts schriftliches vor-
handen/ als daß daselbsten herum/ auff Bö-
heim zu/ Silbergruben seyen.

Greiffenberg.

In Stättlein / im Jaurischen Für-
stenthumb / ander Queiß / nahend
dem Schloß Greiffenstein / wel-
ches Schloß Anno 1640. der Schwedische
General Major Stalhans / als er Hirsch-
berg entsetzen wolte/ vergeblich zu erobern
suchte/ als welches von den Kayserschen wol
besetzt war/ vnnnd auff einem harten Felsen/
nicht weit von besagtem Queiß Fluß/ geles-
gen/ vnnnd vorhin Schaffgottschisch gewesen
ist. Was aber das Stättlein Greiffenberg
anbelangt/ so ist solches Anno 1603. auff dem
Pfinst Dienstag/ zu Abend/ auß Nachläs-
sigkeit / vber gesottenem Garn/ inner 2.
Stunden/ sampt Kirchen/ Belet/ Schul/
Rathhause/ Pfarr/ Caplaney/ auch all an-
dern gemeinen der Statt: vnd der ganzen
Burgerschafft/ Gebäwen / in der Ring-
mauer/ neben 66. Wohnhäusern in der
Vorstatt gelegen/ vnnnd 50. Scheuren ver-
bronnen. Anno 1636. haben die von den
Kayserschen abgezogene Polacken allhie in
der Vorstatt vbel gehauset. Anno 1645. ist
der Schwedisch Feld Marschall Torsten-
sohn hieher kommen/ vnd hat hierauff auch
das obgedachte Schloß Greiffenstein auff
Gnad/ vnnnd Vngnad erobert: wie inglei-
chem hernach/ den 9. 19. Christmonats/ aber
mit Beding/ das veste Schloß Friedland:
Item ferners die veste Berg Schloßer Pol-
ckenhain/ vnd Lehnhauß. Anno 46. beläger-
te/ oder vmbsingelte/ der Graff Montecu-
culi Lehnhauß/ vnnnd Fridland zu gleich;
vnd eroberte auch das jetztgedachte 2. Mey-
len von Hirschberg gelegene Schloß Lehn-
hauß/ mit Accord; deswegen dann der Ge-
bietiger darauff/ hernach zu Groß Glogau
in Arrest genommen worden ist: Fridland aber/
vnd Greiffenstein/ entsetzte der Schwedisch
General Wittenberg glücklich.

Großmück.

In Stättlein im Fürstenthumb Oppen-
len/ vnd Ober-Schlesien. Sonsten fin-
det sich davon nichts.

Brotka/ Brotkau.

In die Hauptstatt des
Fürstenthumbs / so von ihr den
Namen hat/ nicht groß/ aber mit
guten Thoren wol verwah-
ret/ vnnnd verschlossen: vnnnd ist/ vnter der
Stattmauren / auff Herkogswalda zu/ ein
drensfacher Graben/ vnd so man jetziger Zeit
(sagt die Schlesiische Chronick Schickfusii
lib. 4. cap. 13. fol. 94. noch vor dem jetzigen
Teutschen Krieg) etwas darauff wenden
wolte/ würde sich dieser Orth wol bevesti-
gen lassen. Es ligt diese Statt auff einem
guten/ vnnnd flachen Boden/ zwischen den
Stätten Brigt/ vnnnd Münsterberg/ nicht
weit vom Fluß Neiß: hat frische/ vnnnd ge-
sunde Luft/ fruchtbare Aecker/ vnnnd einen
schönen Statt Wald; vnnnd ist daher/ vor
diesem/ allhie alles in einem leidentlichen
Werth/ vnd ein Sprichwort gewesen/ daß
da die Burger weder erhungern/ noch er-
frieren

deß Herzhogthumbs Schlesien.

frieren können. Dann ein jeder hat zu seinem Hause so viel Ackers/vnd Holzes/das er damit außkommen kan / wann Fried im Lande ist. Es hat da eine grosse Pfarrkirch/ Bischoffshoff / steinern Rathhaus/ vnd einen weiten Platz/ oder Ring; aber die Häuser sind mehrer theils hölkern. Auff dem Land herumb wohnet ein statlicher Adel/ welcher einen absonderlichen Hauptmann hat. Dann diese Statt/sampt dem Fürstenthumb/ Anno 1341. durch Kauff / an das Bisthumb Breslau/von den Herzogen zur Lignis/vnd Brieg/kommen ist. Siehe unten Reisse / daselbst auch die Stättlein/so in dieses Fürstenthumb gehören/benamset werden. Es hat Brodkau/ (so theils vnrecht

Krotkau/nennen/ vnd schreiben) vor Jahren/durch Feuer / vnnnd Feinds Noth/ viel außstehen müssen. Dann/ Anno 1490. ist diese Statt ganz außgebronnen. Anno 1549. den 7. Augusti/ ward sie vom Wetter angezündet/vñ verbrann/bis auff die Pfarrkirch/vnd sechs Häuser. Anno 1438 haben die Polacken/so nach Böhme gezogen/allhie geplündert. Anno 1445. bemächtigte sich dieser Statt Herzog Wilhelm von Troppau. Anno 1633. im Hornung/ward sie von den Schwed/vnnnd Sächsischen erobert. Anno 1642. nahmen sie die Schwedisch Torstensohnische ein: Anderer Vnfälle zugeschwigen.

¶

Grünberg.

Dum Joachimo Cureo Praefat Elyfiorum genandt/ ist die allerneueste Statt im Glogauischen Fürstenthumb 7. Meylen von Groß Glogau/nahend Wartenberg/auff Clossen zu/gelegen. Die Teutschen haben sie nach dem Jahr Christi 1320 erbawet. Sie ligt in einem sehr lustigen/vnd mit vielen herrlichen Bequemlichkeiten gezierten Thal. Es seyn da auch die allerschönsten lautern Brunnquell/vnnnd klare Bächlein. Sogibt es viel Wildbret/vnd Vögel/in den darumb gelegenen Wäldern; Item gute Fisch auß der Oder/welche etwan ein Meyl Wegs davon fleußt; vnnnd viel Teiche/vnd Fischereyen/ombher: Item / seyn daselbst lustige Gärten/ vnnnd Weinberge/ darin ein ziemlicher Wein wächst. Die Luft allda ist kalt/vnd feucht. Es ist Grünberg/ an der Größe/der Statt Sprottau gleich. Anno 1582. den 26. Heumonats / ist diese Statt/sampt dem Rathhause/Kirchen/Schulen / vnnnd der einen Vorstatt/ganz außgebronnen; folgendes aber wider schön / zier vnd reinlich erbawet

worden. Besagte Feuersbrunt ist bey einem alten Weibe / vber dem Kirschen abzurühren (massen dann diese Nahrung daselbst starck getrieben worden) im erhisten leimernen Häußlein / außkommen. Anno 1627. als damaln vber 800. Tuchmacher allda gewohnet haben sollen/ ist sie wider/bis auff Kirchen/vnd Schulen/ganz abgebronnen. Durch Krieg hat sie auch nicht wenig erlitten. Dann zugeschwigen / was bey dem oben bey Glogau gedachten Herzog Hansen von Sagan Zeiten vorgeloffen / deme König Matthias in Vngarn dieses Grünberg Anfangs auff sein Leibs Lebenlang gelassen; hernach aber ihme wider entzogen/vnd die Statt/durch seine Vngarn/einnehmen lassen: So hat sie auch in diesem Teutschen Krieg wol etwas außgestanden. Anno 1640. lagen die Schwed: Stalhanssische allhie/ die aber den Kayserischen das folgende Jahr weichen mußten. Hergegen Anno 42. die Schwedisch Torstensohnische diesen Orth wider einbrachten.

Guhz/ Guhra/ Guhrau.

Zieser im Herzhogthumb Groß Glogau/vnd 4. Meylen von der Haupt Statt Glogau / an den Polnischen Gränzen/ gelegener Statt Nam heisset auff Teutsch ein Berg. Dann sie auff einer

Höhe stehet. Hat gegen Mitternacht etliche Heyden/mossechte/vnd kotechte Hecken/darinnen feuchte Dünste der Nord: Winde drückene vnd schärpffe/erkühlen. Die Aecker ombher sind sandig/vnnnd steinicht / doch zimlich frucht:

L iij

Beschreibung

fruchtbar. Ist älter / als Freystatt / deren sie nicht viel vngleich ist / vnd möchte zum Zeiten Herzogs Henrici Barbat, so gern hierumb gesaget hat / auffkommen seyn; wiewol ihrer erst Anno 1309. in den Drieffen gedacht wird. Sie hat wegen der vnvermögen den Glogaischen Fürsten / viel Herren gehabt / vnd ist letztlich vnter die Herzogen von Teschen kommen Fraw Margaretha / geborne von Cilli / Uladisai Herzogens zu Teschen vnd Glogau Wittib / hat sie wider der Herzog Hansens zu Sagan Gewalt / vnd Tyranny / in dem Gurischen Krieg / geschützt / ihr viel Freyheiten geben / vnd sie mit den Ober- vnd Nieder-Gerichten / in ihrem Revier / begnadet. Sie ist / nach besagte Krieg im Jahr 1480. geführt / in diesem

Jahr allhie gestorben / vnd zu Glogau / in die Thumbkirch / gelegt worden. Anno 1457. den 6. Herbstmonats / brandte diese Statt Guhra / sampt der Kirchen / ganz ab. Folgends / Anno 1478. die Nacht vor der Himmelfahrt / brandte sie / biß auff 40. Häuser / vnd die Kirchen / wider gar auß. Anno 1640. war sie noch mit Schwedisch Stalhansischen besetzt. Anno 1642. nahm sie der Kaysersche General / Herz Franz Albrecht / Herzog von Sachsen / Lauenburg / auff Gnad / vnd Vngnad / ein / vnd stellte das Volk vnter. Aber / nach dē der Schwedisch Feld-Marschall Torstensohn Groß-Glogau erobert; so haben seine Leuth auch Guhra / nach dē andern Sturm / wider einbekommen / vnd vbel darinnen gehaust.

Hain / Hann.

In theils vnrecht Hangenandt / ein Stättlein / 2. Meylen von Lignitz / vnd im selbigen Herzogthumb / auch 3. Meylen von Bunsel / bey dem Wasser Deichsa / geleg; so / sampt seinē darzu gehörigen Flecken / vnd Dörffern / einen besondern Craiß / oder Gebiet / machet. Anno 1427. haben die Hussiten auß Böhheim allhie die Knaben in der Schul / die Priester in der Kirchen / vnd sonst viel Menschen erschlagen. Anno 1469. hat Herzog Heinrich zu Münsterberg dieses Stättlein / so wider seinen

Herren Battern / König Georgen in Böhheim / der Religion halber / gewesen / gebrandschäkt. Anno 1581. den 26. Aprilen / brandte Hain / von bösen Duben angesteckt / gar ab. Die Thäter wurden deß Jahrs 83. gefangen / vnd geschmocht; wie in deß Currei Schlesischer Chronick / part. 2. fol. 169. stehet. Was bey dem jetzigen unserm vnglückhafften Krieg allhie vorgangen seyn mag; das befindet sich nicht eygentlich auffgezeichnet.



Hernstat.

In der Barisch / vber der Oder / an den Polnischen Gränzen / nahend Wirsig / vnd Gurau / im Wolauischen Fürstenthumb gelegen; welcher Ort aber zum Lignitzischen Herzogthumb gerechnet wird; so zwar Jonas Scultetus, in seiner Lignitzischen Tafel nicht; aber Martinus Helwigius Nissenlis, in der Schlesischen General; vñ ebe auch besagter Jonas Scultetus Sprota-Silesius, in Silesia inferioris tabula, eingebracht haben. Ist vmbß Jahr 1329. Glogaisch / vnd zu deß Königs Matthiae in Vngarn Zeiten / Donisch gewesen. Anno 1578. auff dem Fürstentag zu Breslau / ward geschlossen / diese

Statt bevestigen zulassen. Anno 1639. vnd 40. wurden die Schwedischen allhie / von den Kayserschen auß Lignitz / vberfallen. Anno 1642. eroberte Herzog Franz Albrecht von Sachsen Lauenburg / Kayserscher General / dieses Lignitzische Stättlein / auff Gnad vnd Vngnad / vnd stellte die darinn gelegene Schweden vnter. Aber bald hernach / haben die Schwedisch Torstensohnische diesen Ort wider einbekommen. Kam folgends abermahls an die Kayserschen; aber Anno 45. im Jener / eroberten die Schwedischen das Schloß allhie wider mit Accord.

Hirsch-

Hirschberg.

Diese Statt ligt im Fürstenthumb Zauer/am Sudodische/ oder Böh-
mischen Gebürge/im Winckel/zwi-
schen Mittag/ vnd Abend/ 7. Meylen von
Ligniz/ vnnnd 4. von Lemberg/in einem wei-
ten/schönen/ vnd lustigen Thal / vnd hat sie
den Namen von der Hirschen Wildbahn/
die/vor Zeiten / hierumb/ ehe die Gebürg/
vnnnd Wälde/so liecht vnnnd dünne gemacht
worden/gewesen. Solle vnder deß Boleslai
Distorti Regierung in Polen/vmbs Jahr
1108. wie man vermuthet/ erbawet worden
seyn. Ist zwar kein grosse Statt/ hat aber/
vor dem jetzigen Krieg/ viel Volcks gehabt;
diweil der Luft da frisch/rein vnd gesund/
vnd die Lebens Mittel in leidentlichem Gelt
seyn. Sie liget nach der Länge/ vom Abend/
gegen Morgen/ auff einer Höhe/ nach dem
Boberfluß. Vom Mittag fließt der Za-
cken her/so vnter der Statt mit dem Bober/
den Jonas Scultetus Hebrum nennet/vnd
welcher Bober bey Crossen in die Oder
fällt/sich vereiniget. Sie ist mit einer zwifa-
chen Mauer ombgeben/ vñ mit einem Gra-
ben verwahret. Am eussersten Orth/gegen
Aufgang/ ligt ein sehr hohe/schöne / vnnnd
liechte Kirch. Die Inwohner beflissen sich
theils deß Ackerbaws; andere üben Kauff-
mannschafft. Es gibt Tuchmacher/vnnnd
Weber da. Die Weiber wircken Borten/
vnd Schleyer / so weit verführet werden.
Anno 1549. den 18. Maijen/ ist diese Statt
durch ein plötzliches/ vnd vnversehens auff-
gegangen Feuer / innerhalb 3. Stunden/
ganz vnd gar in die Asche gelegt; aber nach-
mals viel zierlicher / als sie zu vorn gewe-
sen / aufferbawet worden. Anno 1634.
den 9. Heumonats/ seyn von den Käyseri-
schen Soldaten/ die Vorstätte allhie ange-
zündet worden/dardurch/weil der Wind der
Statt zu gangen/ ein solches Feuer entstan-
den/das in der Statt nicht ein einiges Haus
vnversehrt geblieben. Es seyn 36. Personen/
vnd in die 2000. stück Viehs/ombkommen/
vnnnd absonderlich in den Vorstätten 341.
Häuser/ vnnnd 56. Scheuern/ verbronnen.
Anno 1639. haben die Schwedischen allhie
die Blaichhäuser aussershalb der Statt ge-

plündert: hernachward sie/ die Statt/ mit
Schwedisch/ Stalhansischem Volck besetzt;
vnnnd kamen die Käyserischen Anno 1640.
das dritte mahl vor Hirschberg / vnnnd
brauchten sonderlich in der letzten Beläge-
rung/ grossen Ernst/vnnnd lagen lang allda;
weilen sich die Burger/neben einer geringen
Anzahl Schwedischer Soldaten/ so tapffer
wehreten/ ohnangesehen der grosse Hunger
sie plagte/ das viel Weiber/vnd Kinder/da-
von gestorben seyn / vnnnd ein Kind / den 6.
Wintermonats / sich selbst an gegriffen/
vnnnd die Hände abzufressen angefangen
haben solle. Der Schwedisch General
Stalhans ist endlich zum Entsatz ankome-
men/hat etwas von Pulver/ vnd Proviant/
in die Statt gebracht; doch endlich besun-
den/ das diesem verderbten Orth/ anderer
Gestalt/vnnnd besser nicht zu helfen sey/ als
denselben zu verlassen. Darumb ließ er vmb
den 14. Wintermonats/ die Burger ihr bes-
tes mitnehmen / die dann mit ihme alle/
samt Weib/ Kind/vnnnd Gesind/ in 500.
starck/bis auff Achte / welche man für Ca-
tholisch gehalten / davon gezogen seyn sollen;
nach dem sie zuvor die Pforten/ vnd Thür-
ne/selbst/ gesprengt/ vnd die meisten Häu-
ser zu Grunde geschleiff hatten: das vbrige
ist von den Schwedischen außgeplündert
worden. Die Käyserischen folgten ihnen
zwar etwas bis gegen Dunkel nach; konten
aber/deß Winters halber/nicht viel richten.
Vnd hat hierauff der Käyserische General
Bols/die öde/vnd verlassen Statt Hirsch-
berg einbekommen/ vnnnd solche wider vmb
etwas reparirt; sollen auch theils außgezo-
gene Bürger sich nach vnnnd nach wider ein-
gestellt haben. Ob nun deß Jahrs 1642 als
der Schwedisch Feld-Marschall Torsten-
sohn ganz Schlesien/ ausser Breslau/ Lign-
iz/vnd Brieg / wie man damals geschrie-
ben/ eingenommen / auch die Schwedischen
sich vmb diesen Orth wider angenommen/
wird nicht eygentlich vermeldet. Vnd so es
schon geschehen wäre/ so seyn doch von Ihr
Hochfürstl. Durchl. Erzhertogon Leopold
Wilhelmen/2c. die meiste Orth wider bald
darauff erobert worden. Vnd wird berichtet/
daß

Beschreibung

daß dem Graffen von Thurn / der zu Lau-
ben in Oder-Laufnitz / 5. Meylen von
Hirschberg / mit einer Schwedischen Be-
satzung gelegen / sein Anschlag auff Hirsch-
berg so vbel gelungen / daß er selbst / sampt
andern Officirern / im Eingang des Jeners
Anno 43. todt darvor geblieben ; vnnnd sein
Obriß-Wachtmeister / mit Steinen dar-
über zu todt geworffen seye. Aber Anno
1645. hat der Schwedisch General Leuten-
nant von Königsmarck Hirschberg einge-
nommen / vnnnd besetzt ; vnd ist ferner auff
Bockenhain (vielleicht Bolkenhayn) vnnnd
Frenberg / bey Schweinitz / gangen ; wie in
Tom. 5. Theat. Eur. fol. 923. b. zu lesen. An.

47. im Herbstmonat / war noch allhie
Schwedischer Commendant / Herr Obriß-
ter Johann Stack.

Ein kleine Meyl Wegs von dieser Statt /
nach den Schnee-Gebürgen / auff einer
schönen lustigen Ebne / am Zacken Flusse /
liegt ein Dörflein / welches man von dem
heylsamen warmen Wasser / so darinnen
auß der Erden quillet / den warmen Brun-
nen zunennen pfleget ; davon Caspar
Schwenckfeld / in einem besondern Tractat /
vnd Martinus Panfa, in gleichem ; wie auch
die Schlesische Chronick Curei, vnnnd
Schickfusii, lib. 4. cap. 4. fol. 18. seqq. zu
sehen seyn.

Holdschin.

Wie es jetztgedachter Schickfusius,
oder Holschin / wie es Nehelius ;
oder Hilschin / wie es die Landtaf-
len / vnd die Böhmen Hluc in / nennen / wird

für ein Stättlein in Ober-Schlesien /
vnnnd dem Troppauischen Fürstenthumb /
zwischen Oderberg / vnnnd Benischau / ge-
setzt.

Hokeplox.

In der Schlesischen Chronick / wird
dieses Stättlein Hokeplox / aber im
Register / vnnnd der Verzeichnuß der
Druckfähler / Hokeplox / corrigirter ge-
nandt. In des Martini Helvigii Silesia
stehet dafür Holskeplox / vielleicht auß Jrs-
thumb des Kupfferstechers. Es wird dieser
Orth ins gemein vnder die Stättlein des
Neißfisch vnnnd Brodtkauischen Fürsten-
thumbs in Schlesien gesetzt ; obwoln auß
vorgedachter vnd vermehrter Schlesischen
Chronick / vnd derselben 3. Buchs 190. 194.
vnd 210. Blättern / erscheinet / daß solches in
der Gegend vmb Fulstein / Johansthal /
Lübschütz / Grebnitz / Paurwitz / Ratscor o:
der Ratschur / vnd Zuckmantel / gelegenes
Stättlein ; wie auch das jetztbesagte Stätt-
lein Ratschur / Ratscher / oder Ratscor / so die
Böhmen Kettir e nennen / vnnnd das man
sonst in das Troppauisch rechnet / der Zeit
dem Bischoff von Olmütz gehörig seyen ;

darwider sich aber die Fürsten / vnd Stände
in Schlesien / weilen er / der Bischoff zu Ol-
mütz / nicht deswegen in dem Schlesischen
mit leiden seyn / oder sich nach der Fürsten-
Tag in Schlesien Schluß / halten will / vn-
derschiedlich beschweret haben. Vnd lautet
das siebende Gravamen, auff dem Fürsten-
Tag zu Breslau / Anno 1563. gehalten / als
so : das Hokeplox / Ratschur / Fulneck / vnnnd
Kugendorff / welches kurtz verschießen in die
Mährische Landtafel einverleibet worden ;
Ingleichen daß die Troppauische sich auch
gegen Mähren ziehen wollen. Weil dann
diese Stück alle immediate in Schlesien
gehören / damit sie diesem Lande nicht ent-
zogen werden / &c. Es wird aber nicht dabey
vermeldet / wie es sonst mit dieser Orter

Veränderung zugegangen / vnd welcher
Gestalt dieses Hokeplox an Ol-
mütz gelangt seye.

¶

Hundesfeld / Hundsfeld.

In Stättlein / im Fürstenthumb Vels /
an der Weida / nahend Breslau / den

Herzogen von Münsterberg gehörig ; da-
von die Polnischen Scribenten sagen / daß
an die-

des Herzogthums Schlesien.

an diesem Orth/ ein gewaltige Schlacht/ zwischen Kaysen Heinrichem dem Fünfften/ vnd Boleslao III. in Polen / geschehen/ darinn die Polen obgesiegt hätten. Vnd/ nach dem/ vber etliche Tag / viel Hunde allda auff der Walsstatt zusammen kommen/ welche so wütig waren / daß sie theils der

Wandersleut angefallen / vnnnd zerrissen/ so wäre dieser Plaz / in beyden Spraachen/ Polnisch/ vnd Teutsch/ das Hundsfeld genandt worden. Aber / bey vnsern Teutschen Historien Schreibern / will sich hievon nichts finden lassen. Anno 1640. haben die Kayserschen diß Stättlein inngehabt.

Tablonke / Tablunka.

In Stättlein / an der Elsa / im Tesch- | aber sonders nichts denckwürdigs zuschrei-
nischen Fürstenthumb gelegen ; davon | ben ist.

Jägerndorff / Carnovia,

Diese Statt hat den Namen daher/daß/ vor Zeiten an solchem Orth viel herrliche Jagden / vnd Wildbahnen / herumb gewesen. Sie wird auch nach einem Mährischen Wort Carnovia, vnnnd ein Jägerndorffer Carnowfsky genandt / wegen der Hörner/ zwischen 2. Steinen / so die Statt in ihrem Siegel führet. Sie ligt in Ober-Schlesien/ vnter dem Böhmischem Gebürge / an der Gränzen zwischen Böhheim/ vnd Mähren. Das Wasser Oppa fließt dardurch. Es sind noch heutigs Tags nahe dabey viel herrliche Jagden/ vnd Wildbahnen/ auch schöne/ vnd hohe Lerchenbäume/ vnd findet man auch vmb die Statt Sauerbrünne. Vnd ist nicht weit von derselben ein altes verfallenes Schloß / der Schellenberg genandt / welches Geschlecht vor Zeiten/ diese Statt erblich inngehabt hat. Ist hernach an die Cron Böhheim kommen. König Ludwig in Ungarn/ vnd Böhheim/ hat folgendes/ vmbß Jahr 1524. die Statt / sampt dem darzu gehörigen Fürstenthumb / Marggraff Georgen dem Frommen zu Brandenburg/ zu Erb- vnd eygnen Rechten/ vbergeben/ vnd geschenckt/ so ihm hernach K. Ferdinandus I. zu Lehen geben/ welcher Marggraff hieher ein herrlich Schloß erbawet/ vnd die im Römischen Reich vblliche Rechte/ zu sampt der Augspurgischen Confession, da eingeführt/ auch eine Regierung/ ne-

bens einem Hauptmann dahin verordnet hat. Nach seinem Tode / kam diß Fürstenthumb/ sampt der gedachten Hauptstatt Jägerndorff/ an seinen Sohn/ Marggraff Georg Friderichen / zu Anspach ; von demes Anno 1603. sein Herz Vetter / Churfürst Joachim Friderich zu Brandenburg/ 2c. geerbt/ vnd solches seinem Sohn Marggraff Johann Georgen hinterlassen ; der obgedachtes Schloß allhie / zu Jägerndorff/ in viel Weg verbessert hat. Er ist aber/ weil er sich des Böhmischem Wesens starck intereffiert gemacht/ vom Kaysen Ferdinando II. in die Acht erklärt/ vnd ihm dieses Land entzogen worden ; nach dem ihm schon zuvor auch die Stätte / Oderberg/ Beudten/ vnd Tarnowitz / den 17. Aprilen/ Anno 1617. durch ein ordenliche Sentenz / für dem Ober-Recht/ abgesprochen worden seyn. Daß also der Zeit/ ausser dieser Hauptstatt/ allein die Stätte/ Bendschin / Jauditz/ Dobrau/ vnd Lübschütz / noch diesem Fürstenthumb/ vnd dessen jetzigem Herren/ Fürst Carln von Liechtenstein/ des Fürsten Caroli von Liechtenstein/ Herzogens zu Troppau / vnd Jägerndorff/ 2c. der Anno 1627. gestorben/ hinterlassenem Herrn Sohn gehörig / seyn. Es hat in dieser Statt Jägerndorff ein zierliches in Stein auffgeführtes Rathhaus ; die Privat-Häuser aber seyn noch mehrertheils hölzern. Sonsten seyn da veste / vnnnd dicke Stättmauren. Siehe Matthiae Bilizers

Beschreibung

Beschreibung dieser Statt. Anno 1544. ist dieselbe ganz aufgebronnen. Anno 1621. haben die Kayserschen / hernach Anno 27. erstlich die Dennemärckischen / folgendes der Herzog von Fridland / vnd das Kaysersche Volk / diese Statt eingenommen. Vnd ward sie in besagtem 27. Jahr / von den gedachten Dennemärckischen / (die man auch wegen ihres Heerführers / des Herzogs Johan Ernsts von Sachsen / Weymar / die Weymarischen / vnd zum Vnderschied / sei-

nes Herren Bruders / Herzog Bernhards / so etliche Jahr hernach berühmt worden / Kriegsvölcker / die alt Weymarische nennen) die Statt aufgeplündert. Anno 1643. belagerte sie der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn etliche Tag lang / vnnnd setzte ihr mit schiessen / vnd Stein werffen / hefftig zu ; war gleichwol alles vmbsonst. Azber Anno 45. den 28. Weinmonats / bekam der Schwedische General Leutenant von Königsmarck Jägerndorff mit List.

Jauer.

Dies ist die Hauptstatt des Herzogthumbs / so von ihr den Namen hat / vnd in welches die Stättlein Bunkslau / Lemberg / Schönau / Greiffenberg / Lähn / Fridberg / Lübenenthal / Schmideberg / Naumburg am Queiß / Kupfferberg / vnnnd Hirschberg gehöre : darzu J. H. Hagelganz Rodlau / vnd Klitschendorff / thut. Kaysers Carl der IV. König in Böhheim / heurathete Herzog Heinrichs des Andern zu Jauer Tochter Anna , der / wie auch sein Bruder / Herzog Bolco zur Schweidnitz / sonst keine andere Erben hinterliessen / daher beyde Fürstenthümer Anno 1368. an die Cron Böhheim kommen / bey der sie noch seyn. Es ligt aber die Statt Jauer 4. Meyl von Schweidnitz / vnnnd 8. von Breslau / in Nider-Schlesien / auff einer schönen Ebne / gegen dem Risen- oder Böhmischem Gebürg. Ist nicht so weit / vnd groß / als Schweidnitz. Hat keinen sonderbahren Fluß / aber starcke Mauern / vnd Thor / gute frische Luft / ein schöne Pfarrkirchen ; ein Bernhardiner Closter / vnnnd eine grosse Fürstliche Burg / darauff beyder Fürstenthümer Schweidnitz / vnnnd Jauer / Lands-Hauptmann jetzt wohnet. Im Eingang der Cansley ist vber der Thür vor diesem gestanden / vnd vielleicht noch :

Hic locus odit, amat, punit, conser-
vat, honorat,

Nequitiam, Pacem. Crimina, jura,
Probos.

Das Rathhaus ist fein gebawet / vnd hat einen ziemlichen Platz herumb / daran die steinerne Häuser mit Lauben / vnd gemauerten

Gängen / also gemacht seyn / daß man allezeit darunder trucken gehen kan. Sie führet im Schilde / vnnnd blawen Felde / S. Martinum, auff einem grawen Ross sitzende / wie er mit dem Schwerd seinen rothen Mantel zerschneidet / 2c. Es hat diese Statt auch die Land-Vogten Anno 1590. den 15. Heumonats / seyn / wege eines vnvorsichtige Büchsen schusses / für dem Goldbergischen Thor / hundert Feuerstätte / vnnnd 94. Scheunen / in die Aschen gelegt worden ; wie in der Schlesischen Chronick / lib. 4. cap. 12. fol. 91. zu lesen ist. Anno 1640. im Jener / hat der Schwedisch General Wachtmeister Stalhanß / dieses Jauer besetzt / vnnnd mit Schanzen versehen. Der Kaysersche General Goltz ist darauff / vmb den Eingang des Aprilen / dafür geruckt / vnnnd hat diesen Ort mit Sturm eingenommen. Die Burgerschaft / so / sonders Zweiffels / noch meistens der Evangelischen Religion wol gewogen gewesen) hatte sich / neben 200. Stalhanßischen / tapffer gewehret ; seyn aber auch sehr nidergemacht / vnd ist darauff die Statt aufgeplündert worden. Anno 1642. vmb das Ende des Maien / nahmen die Schwedisch Torstensohnische Jauer wider ein. Anno 1646. im Maien / ward diese Statt von ihnen / den Schwedischen / aufgeplündert / wie damahlen geschrieben worden. Es findet sich aber / daß noch im Herbst-Monat / des 47. Jahrs / der Schwedisch Obrist Leutenant Quast / allhie zu gebieten gehabt hat. Vnd ist hierauff Anno 48. diese Statt / durch List / von den Kayserschen auß Eignis

deß Herkogthumbs Schlesien.

Eignitz eingenommen/ die Thor/ Thürne/
vnnnd andere Defensions Werck außge-
brandt/die Statt aufgeplündert; darüber
ein Brunst entstanden/ daß die halbe Statt/

samt der grossen Kirch/ in die Asche gelegt/
das Schloß aber durch die Schwedi-
schen erhalten worden.

§

Johannesberg.

In Art an dem Stättlein Jawernick/
im Neissischen Fürstenthumb/ dar-
auff der Bischoff zu Breslau/ ein ver-
stes Haus hat. Joh. Angelius à Werten-
hagen, part. 3. de Rebusp. Hanseat. cap.
23. fol. 342. a. wie auch offtgedachter Mel-
chias Nehel/ in Chronographia decen-
nali, oder der zehnjährischen Historischen
Erzählung aller fürnehmsten Geschichten/
vnd Handlungen/ welche vom Anfang der
Chur/ Sächsischen Armée, vom 1631. biß
auff 1641. Jahr/ sich begeben/vnnnd zuge-
tragen/am 294. Blat/ setzen vnder die Stät-
te deß Fürstenthumbs Schweinitz/ die Statt
Johannesberg; davon aber in der Schlesi-
schen Chronick nichts/ aber wol obgedachte
Befestigung/ oder Schloß/ Johansberg/ im
Neissischen/ zu finden. So wollen auch die
Landtaseln davon nichts anzeigen. In dem
5. Theil deß Theatri Europæi, steht fol-

1322 b. vnnv 1377. b. daß Anno 1647. die
Schwedischen das Schloß Johannesberg/
3. Stund von Glas occupirt/ vnd mit 100.
Tragern besetzt hätten. Als aber hernach
der Schwedische Commendant auff diesem
Schloß Johansberg/ mit seinen Völkern/
außvnd abziehen wollen/ habe demselben der
Kaiserliche Rittmeister Gärtner auß Glas
auffgepaßt/ vnd selbige/ als sie vom Schloß
herunder auff die Viehweyd kömten/ hinder-
halten. Vorauff der Commendant/ mit den
Officirern/ alsbald durchgangen; theils
Muskettirer aber sich wider zurück auff
das Schloß begeben wollen/ mit welchen die
Gärtnersche Reutter zugleich hinein kom-
men/ theils niedergemacht/ theils auff Be-
gehren/ Quartier geben/ vnnnd vber 50.

Mann/ samt 5. geladenen Rüstwä-
gen/ auch viel Proviant vber-
kommen.

Röben.

In Stättlein an der Oder/ im Groß-
Glogauischen Fürstenthumb/ zwis-
schen Steinau/ vnd GroßGlogau/
gelegen; welches vnterm Herkog Henrico
Barbato angefangen hat. Ist einmals/ vom
Herzog Cunrado, so zum Erzbischoff zu
Salzburg/ wie vnten bey Steinau gesagt
wird/ erwöhlet/ einem von Dohnau ge-
schenckt worden.

Es liegen nahend Röben/ auff Polen zu/
Zapplau/ vnd Hundsloch/ so beyde/ sonder-
lich das letzter/ mit Schanzen wol verse-
hen. Vnnnd ist diese Schanz Hundsloch/

gleich an den Polnischen Gränzen/ hinder
GroßGlogau/ an eine Eck/ da die Barsch/
vnnnd ein ander Wässerlein/ so auß Polen
kompt/ zusammen fließen/ ein vornehmer
Paß; da gegen vber/ vnd allbereit in Polen/
Frauenstat/ ligt/ so vor Zeiten auch zu
Schlesien gehört hat; aber vom König Ca-
simiro in Polen/ wider den/ mit König Jo-
hanne in Böhheim gemachten/ Vertrag/
Anno 1343. eingenommen/ vnnnd/ von den
Schlesischen Fürsten/ Friedens/ vnd Ruhe
halber/ ihme/ vnnnd der Cron Polen/ gelassen
worden.

Kranowitz.

In Stättlein/ in Ober-Schlesien/
vnnnd dem Troppauischen Fürsten-
thumb/ zwischen Ratibor/ vnd Trop-

pau/ gelegen; davon anders nichts/ noch zur
Zeit/ in Schrifften gefunden wird.

§

B ii

Krap

Beschreibung

Krappitz.

In der Oder / darein da die Bruenick /
oder Brudnick / fällt / auch ein Stätt-
lein im Herzhogthumb Oppelen / na-
hend Falckenberg / vnd der Statt Op-
pelen / gelegen.

Künsberg.

In theils Königsberg / vnd Böh-
misch Klimkowitz / genandt / auch
ein Stättlein / im Troppauschen
Fürstenthumb / nahend Benischau/
Hiltschin / Wagstadt / vnd Os-
stra / gelegen.

Kunstatt.

In theils Konstanz schreiben / ein
Stättlein im Fürstenthumb Oels /
nahend Namslau gelegen; so Her-
zog Heinrich Wenzeln von Münsterberg/
zu Bernstat / der Anno 1640. gestor-
ben / gehört hat.

Lähn / oder Lähén.

In ein Scribent Lateinisch Lache-
nium nennet / auch ein Stättlein /
zwischen Lemberg / vnd Hirschberg /
am Bober / oder Hebro, vnnnd im Jauri-
schen Fürstenthumb / gelegen; von des-
sen sich sonst nichts will finden
lassen.

Landshut.

In Stättlein im Herzhogthumb
Schweidnitz / an dem Ziederflüßlein /
so vnder diesem Ort in den Bober
fällt. König Johannes in Böhheim hat eins-
mahls dieses Stättlein erobert; aber Her-
zog Boleslaus zu Schweidnitz / der Anno
1368. gestorben / bekam solches Stättlein
wider ein / in dem er etliche Wägen mit Heu
beladen / darin Kriegsleuthe verborgen wa-
ren / in die Statt schickte / vnd sie also eroberte;
wie in der Schlesischen Chronick Joachi-
mi Curei part. I. fol. 124. stehet.

Laslau / oder Lasla.

In Stättlein im Troppauschen
Fürstenthumb / wie D. Jacobus
Schickfusius, vnd Melchias Nebel
solchen Ort dafür erkennen; wir aber son-
sten davon nichts / als das Läger zwischen
Kranowitz / vnd Wislowitz / finden.

Lemberg / Leutenberg.

In Stättlein im Herzhogthumb
Jauer / an dem Bober / den Jonas
Sculterus, in Silesia inferioris de-
scriptione Hebrum nennet / zwischen der
Statt Bunzlau / vnd dem Stättlein Lähn /
5. von Görlitz / vnd 4. Meylen von Hirsch-
berg / gelegen; so in dem jetzigen Teutschen
Krieg sonderlich bekannt worden ist; vnd ha-
ben solchen Ort Anno 1633. die Schwe-
dischen / vnnnd Chur- Sächsischen / einge-
nom-

deß Herzogthumbs Schlesien.

nommen. Anno 1640. hat der Schwedisch General Stalhans dieses Stättlein besetzt/ vnnnd von dar auß den Entsatz der Statt Hirschberg vorgenommen. Anno 41. ist der Kaysertlich Obrister Cappau dieses Stättlein/ vnd Schloß zubereiten/ mit tausend Pferden den 8. Weinmonats geschickt worden: vnnnd wurde es folgendes vmbsingelt gehalten/ vnd endlich den 13. Hornung Anno 42. vom Herzog Franz Albrechten von Sachsen Lauenburg / Kaysertlichem Feld-Marschallen/ mit Beding erobert. Aber/

nach Einnehmung GroßGlogau / kam Lemberg wider in Schwedischen Gewalt/ in dem solcher Orth von den Torstensohnischen mit Sturm angegriffen/ vnnnd in dem andern erobert / die darinnen bekommenen 400. Musquetirer/ vnnnd 500. Dragoner/ welche sich auff dem Proviantz-Haus allhie zu saluiren vermeynten/ vnter gestellt: vnnnd diß Stättlein/ von ihnen/ mit 2. Regimenten besetzt worden. Anno 43. aber/ im Christ-Monat/ haben die Kayserschen mit Accord diesen Orth wider erobert.

Leschnitz/oder Lesniz.

In Stättlein im Fürstenthumb Oppelen/ nahend Cosla/ Dyest/ Sosniko-
witz/ vnd Pilhowitz/ gelegen.

Leubus.

Ander Oder/ nahend Parchwitz/ eines auß den vornehmen Feld-Clöstern in Schlesien / deren diese gezehlet werden/ als Leubus / Henrichau / Camenz/ Griessau/ Kauden/ Trebnitz / Lübenthal/ vnd Czarnowans. König Casimirus in Polen/ so vorhin ein Mönch gewesen/ holte auß dem Closter zu Clunial in Frankreich/ etliche Benedictiner Mönch/ vnnnd bauete ihnen gen Leubus in Schlesien/ an die Oder/ ein Closter / da vor Zeiten ein fürnehmer Heydnischer Abgott ist geehret worden. Er starb Anno 1058. Folgendes im Jahr 1157. hat Herzog Boleslaus in Schlesien/ in diß

Closter Leubus/ andere / nemblich Cistercienser Mönch/ auß dem Closter zur Pfort/ gesetzt. Es hat hierumb ziemlich viel Holz: vnd hat Jonas Scultetus, in der Tafel deß Herzogthumbs Lignitz/ auch ein Stättlein darbey/ zwischen welchem/ vnd dem Closter/ (darinn etliche Schlesische Fürsten ligen) der Leutsbach in die Oder fallen thut. Anno 1432. verbrandten die Hussiten auß Böhheim dieses Closter. Anno 1642. haben die Schwedischen sich vmb diesen Orth angenommen.

Liebethal/ Lübethal.

In Stättlein/ nahend Greiffenberg/ im Taurischen Fürstenthumb: welches/ in diesem Krieg/ auch bekandt worden/ vnnnd nahm/ vnder andern/ Anno 1640. der Schwedische General Stalhans dieses Stättlein Liebethal wider ein/ welches er vmb tausend Reichsthaler geschätzt haben solle. Es ist sonst/ wie allererst bey Leubus gesagt worden/ ein vornehmer Feld-Closter in Schlesien/ Lübethal genandt/ dessen Abbtissin die Einwohner allda zur Römisch- Catholischen Religion Anno 1616. hat zwingen wollen Obes nun einer-

oder zweyerley Orth/ (sonderlich weil einer setzt / daß die gemeldte Abbtissin ins Schweidnitzische gerechnet werde) davon ermangelt vns mehrer Bericht.

Nicht weit von dem gedachten Stättlein Liebethal ligt das Schloß Kemnitz/ oder Kemptnitz/ davon man 2. Meylen nach Hirschberg rechnet/ vnd welches Schloß der gedachte General Stalhans mit seiner Volck besetzt gehalten/ das sich aber An. 1640. zeitlich zu ergeben bezwungen worden/ als der Kaysertlich General Goltz besagtes Hirschberg belägern wolte.

Beschreibung

Lieffau/oder Lissa.

Die Breslauischen Fürstenthumb an | gelegen / welches Stättlein An. 1428. die
der Polniz / vnnnd nahend Neumarczt / | Hussiten mit Feuer verderbet haben.

Lignitz.

Dieses ist ein vornehme Statt in Schlesien/vnd das Haupt im Fürstenthumb dieses Namens / den Herzogen von Lignitz / vnd Brieg gehörig. Es werden in des D. Schickfulii Chronick in dieses Fürstenthumb gesetzt / die Stätt / vnd Stättlein / Goldberg / Lüben / Hain / Wolau / Steinau / Winkig / Rauden / Parchwitz / Herznstat / Wallstatt / vnnnd Niclasstat / oder Nicolstadt; vnd die Bestung Spitzberg. Herz Johann Heinrich Hagelganz läßt die Stätte / Wolau / Steinau / Winkig / Rauden / vnd Herznstat / auß / vnd macht (außer Winkig) darauff ein eygenes / namblich das Wolauische Fürstenthumb; thut aber hergegen zum Lignitzischen / Kleinfusen / Kuniz / vnd Roschwitz / deren 2. letzte re jede an einem See / so vnder der Erden zusammen gehen / gelegen seye. Siehe vnten Wolau; vnnnd von den Hochgedachten Herzogen dieses Fürstenthumbs oben Brieg / vnd im Eingang dieser Beschreibung Schlesien. So viel aber die vorhabende Statt Lignitz betrifft / so hält man darfür / daß sie von den Lygus , einem Teutschen Volck / den Namen bekommen. Vmbs Jahr Christi 1170. ist sie vom Herzog Boleslao , dem Langen / Geraden / vnd Starcken / zugenant / (von deme diese Herzogen zur Lignitz / re. herkommen) erweitert / bevestiget / vnd erst zu einer rechten Statt gemacht worden. Herzog Friderich der Ander von Lignitz / (so der erste auß den Fürsten in Schlesien gewesen / der Anno 1523. die Evangelische Religion angenommen hat im Jahr 1532. ste / zusamt dem Schloß / an Gebäwen / Mauern / vnd Wälen / also starck / vnd ziemlich verwahret / daß sie / nechst Breslau / für eine Landes Bestung billich zu achten. Ist ziemlich groß / vnd ligt im Mitten des Landes des Nider: Schlesien / auff einem ebenen /

schönen / vnd flachen Felde. Hat herrlichen kostlichen Boden / vnnnd guten Luft / neben welcher die Razbach hinrinnet. Es ist Statt / vnd Schloß / zumal mit 2. Wassergräben / (so tieff / weit / vnd voll Wassers seyn) außwendig vmbfangen; aber inwendig gegen der Statt ist das Schloß / vnnnd Fürstliche Residenz / mit einem sondern Graben / vnd Brücken / vnderschieden. Der Wall / an dem außfern Stattgraben / ist von gebackenen Steinen auff Psäl / oder einem Kost / vngefehr auff acht Schuh hoch von Grund auffgemauert / hernachmahls mit Erden darauff gebawen / vnnnd rings herumb mit grossen Rundelen / so einander wol erreichen können / vnnnd vngefehr 4. zum theil 5. vnd mehr hundert Schuh von einander gelegen / so gleicher Gestalt / wie an den geraden Mauern / anfangs mit Steinen / hernach mit Erden darauff / vmbbs Jahr 1604. vnd folgenden / vor dem jetzigen Teutschen Krieg / gebawet gewesen; so aber seithero auff die newe Manir / so viel man Nachrichtung hat / mehrers fortificirt worden ist. Man hat allbereit vor diesem / vnnnd noch bey Friedens Zeiten / wegen der Fürstlichen Hoffhaltung / gute wacht allda vnter den Thoren gehalten. Man sagt / daß bey der Lignitz die breiteste Brück in ganz Teutschland seye / namblich auff der Breslauischen Strassen / die weil da der grosse See zu Eunitz oder Kunitz / vnder der Erden / in den Roschwitzer / oder Roschwitzer See / gehe / vnd sie also beyder seits zusammen fließen. Die Vorstätte zu Lignitz seyn / vor dem jetzigen Krieg / auch groß / vnnnd Volckreich / gewesen. Sie / die Statt / führet 2. weisse vberschrenckte Schlüssel im blawen Felde. Hat in Ehesachen ein vornehmes Consistorium , allda man auch die Prediger / so der Augspurgischen Confession seyn / ordiniren thut.

Dann



deß Herkogthumbs Schlesien.

Dann der Herkog derselben zugethan ist/ vnnnd deß Religions Frieden im Römischen Reich zu geniessen hat; der aber benebens auch die Römisch-Catholische allhie mit vertreiben darff; wie es dann bey dieser Statt noch eine derselbigen Religion Abbtissin/ vnd Closter / wie vor diesem/ also noch/ wie auch einen Breslauischen Bischoffs Hoff/ hat. Die Kirch zu S. Peter/ vnd Paul ist ein schönes hohes Gebäw / wie auch die zu vnser Frawen. Die Kirch zu S. Johann ist Anno 1347. gestiftet. Im Dominicaner Closter ligt Herkog Boleslaus Calvus. Es hat inglichem ein wolgebawte Schul/ vnd Häuser für die Armen/ allhie. In dem schönen festen Schloß / haben die Herzogen/ vor diesem/ allwegen ein wolgerüstes Zeughaus/ auch dabey einen herrlichen Garten/ gehabt. Es hat inglichem in der Statt ein feines Rathhaus / vnnnd einen grossen Marckt/ schöne steinerne Häuser/ vnd eine Druckerey. So machet man allhie gutes weisses Bier. Vnd wird im Lignizischen ein weisse Erde gefunden/ welche in der Arzney zugebrauchen: die Strignitsche ist hergegen röthlicht. Vnder den Geschichten dieser Statt seyn folgende zumercken. 1. Daß Anno 1241. die vnglückhafftige Schlacht mit den Tartarn bey solcher gehalten worden: vnd haben die Burger / nach dem ihr Herkog Henricus Pius, ein Sohn Herzogs Henrici Barbati, vnd der heyligen Hedwig/ (so damals noch lebte) in der Schlacht blieben/ die Statt selbst verbrandt/ vnnnd sich auß dem Schloß gewehret / auch dasselbe erhalten. Anno 1411. den 17. Brachmonats/ kam/ in einem Brauhause/ Feuer auß/ vnd legte die Statt in Brandt. Anno 1453. ist die Statt wider abgebronnen/ vnd giengen in solcher Brunst / in den Gefängnissen/

auch sehr viel Juden mit auff/ vnd wurden ihre Güter eingezogen. Das folgende 1454. Jahr/ ward der Rath allhie in einem Aufflauff erschlagen. Anno 1569. vnd 1608. hat Ligniz grossen Schaden vom Wasser erlitten. Anno 1609 seyn 370 Wohnhäuser allhie abgebronnen. Anno 1632. im Heumonat/ brachten die Schwed- Chur- Sächsisch- vñ Chur- Brandenburgische/ ihre Besatzung in Ligniz / deßwegen der Herkog am Kays-erlichen Hoffe in Vngnad kam Es ist aber/ noch in diesem Jahr/ nach dem Treffen bey der Steinau / diese Statt in Kays-erlichen Gewalt kommen: vnnnd hat hernach/ biß auffß Jahr 38. Kays-erliche Besatzung gehabt; wiewol der Herkog/ nach dem Pragerischen Friedens- Schluß/ restituirt worden ist; dazumal aber im besagten 38. Jahr/ ward / auff Vorbit deß Königs in Polen/ die gedachte Besatzung auß dieser Statt/ wie auch auß Brieg genommen. Anno 1634. den 3 Maij/ sind / nahend dieser Statt/ die Kays-erischen/ vnter dem Graffen Hieronymo von Colloredo, von den Chur- Sächsischen hart geschlagen worden/ daß sie/ wie in der Franckfurter Herbst-Relation dieses 34. Jahrs/ am 45. Blat/ steht/ mit Verlust 4000. Mann/ vnd Hinderlassung 1400. Gefangener/ 36. Fähnlein/ 27. Cornet/ 9 stück Geschüßes/ vñ aller Munition/ sich in Ligniz begeben müssen. Anno 1642. den 18. 28. Maij / grüßete der Schwedisch Feld-Marschall Torstensohn diese Vestung mit etwas Geschüß/ lag aber nicht lang darvor/ sondern brach den 20. 30. diß/ schon wider auff/ vnd daher mag es kommen seyn/ daß hernach wider eine Kays-erliche Besatzung hicher / vnnnd nach Brieg/ gelegt worden/ so noch daselbst stien ist.

Löben / Löwen.

LÖn theils Löwyn/ vnd Levin/ genant/ sein Stättlein im Fürstenthumb Brieg/ zwischen den Stätten Brieg/ vnd Oppeln/ von jeder 3. Meylen gelegen.

Anno 1641. sambieten sich die Kays-erisch- Poltsischen zwischen Brieg/ vnd Löben. Anders findet sich von diesem Ort nichts.

Löben.

Beschreibung

Lüben.

Dieses Stättlein ligt im Herzogthumb Lignitz / an einem Wasser / das vom Jona Sculteto, in Infer. Silesia descriptione, der Kalkbach genant wird / vnd das von dannen hinab nach Steinau lauffen thut. Es hat Lüben ein ziemliches Gebiet / vnd machet einen Craiß; vnnnd gibt es zwischen hier / Rauden / vnd Volkowiz / oder Pulkwiz / ziemlich viel Holz; vnd ligt Lüben von gedachtem Volkowiz drey Meylen / vnd auch so viel von Parchwitz / auff der Strassen von Breslau / nach Franckfurt an der Oder / vnd Berlin. Bolelaus, der Lange / Gerade / vnd Starcke zugenandt / Herzog in Schlesien zur Lignitz / hat dieses Lüben bevestiget / vnnnd erweitert. Anno 1431. wurffen die Hussiten Feuer in solches / vnnnd zündeten es an. Anno 1632. bekamen Lüben die Chur-Sächsische. Anno 1640. hielt der Schwedische General Stalhans diesen Orth besetzt / weil er zwischen Lignitz / vnd Glogau / gelegen; den aber den 24. Augusti / der Kaysersliche General Goltz belagerte / vnnnd darauff das veste Schloß allhie beschosse / demselben mit Feuer-Kugeln zusetzte / vnnnd ihm endlich das Wasser nahme. Darauff die Besatzung Vnderredung gepflogen / die aber sich auff Gnad / vnd Bagnad / ergeben muste / weiln sie sich / ohnangesehen selbige vber 70. Mann nicht stark war / in Hoffnung Entsatzes / so tapffer gewehret hatte / die Officirer wurden gleichwol auff Deuten / zum Herren Stalhansen gelassen / vnd die Knechte vn-

tergestellt. Anno 1642. als die Kayserslichen vnverrichter Sachen von Groß-Glogau / so 4. Meylen von hinnen gelegen / abgezogen / haben sie ihren Weg hieher genommen. Es wird im 4. Theil des Theatri Europæi fol. 606. b. gesagt / daß General Stalhans Anno 1641. im Junio / für das Stättlein vnnnd Schloß Lieben / in Schlesien / 3. Meylen von der Lignitz gelegen / gangen / deme sich das Stättlein alsbalden / vnnnd das Schloß darauff mit Accord ergeben. Es findet sich aber sonst kein Lieben; daher zuerachten / daß es eben dieses Lüben seyn werde: welches desto mehr zuglauben / weiln noch dieses Jahrs den 4. 14. Christmonats / der Kaysersliche Obrist von Montverquet, Gebietiger in Lignitz / wider für Lüben gerückt / vnnnd sonderlich das Schloß so hart beschossen / daß es sich den 8. 18. diß ergeben / vnd also nicht nur vorm Jahr im Augustmonat / sondern auch diß Jahrs dem Stalhansen / zum andern mal / wider abgenommen / nunmehr aber durchs Schiessen nicht wenig beschädigt worden; wie in gemeltem Tomo 4. Theatri fol. 609. steht.

Melchias Nebel / in Exegesi Silesia, bey seiner Chronographia decennali, setzt am 294. Blat / auch ein Lüben im Herzogthumb Schweinitz; welches aber in des Curei, durch Schicksum vermehrten Chronick nicht steht.

Lublinitz.

In Stättlein / im Oppelischen Fürstenthumb / nahend Rosenberg / vnnnd den Polnischen Gränzen / gelegen. Anno 1394. hat der König in Polen / dem Herzogen Uladislaw zu Oppeln / der von seinem Rechte zur Cron Polen nicht weichen wolte / hefftig zugesetzt Strehlis / vnd Lublinitz / eingenommen / ist auch für Oppeln ge-

rückt / vnd hat dasselbe belagert. Ob nun wol der Herzog ziemlich schwach / so machte er doch den Polen genugsamb zuschaffen / biß die Sach vertragen ward / darunter gleichwol Herzog Uladislaw selbiges Jahr starb; wie im 4. Buch der Schlesischen vorgedachten Chronick / im 18. Capitel / steht.

deß Herkogthumbs Schlesien.

Lübschütz.

Böhmisch Hlubice / im Fürstenthum Jägerndorff / in einem schönen Lande / so man in ganz Schlesien für den besten / vnd traghafftigsten Boden hält / gelegen Anno 1436. haben die Lübschützer / mit Hülff / vnd Zuthun ihrer Weiber / die Hussiten abgetrieben / vnd sie auß dem Parcken geschlagen. Anno 1541. seyn sie / auff Beförderung Marggraffens Georgii Pii von Brandenburg / ihrer Römisch-Catholisch Geistlichen / vnd Mönche / los worden.

Anno 1603. den 28. Maij / ist diese / sowol wegen der Gebäw / als auch deß Rathes / Schöffensstuhls / Burgerschafft / deß Handels Gewerbes / vnd Getraide-Markts halber / sehr berühmte / vnd schöne Statt fast ganz abgebronnen. Anno 1627. haben die Dennemärck-Weymarischen die Vorstatt allhie eingeäschert ; auß der Statt aber / wider die Kayserschen / ehe sie sich ergeben / starck gewehret.

Mösebohr.

In Stättlein / bey Gose / Festenberg / vnd Kobelgura / gelegen / vnd den Herzogen zu Münsterberg / nach Delf gehörig. Wird bißweilen Mösebohr / vnd Mösebor / geschrieben. Es seyn aber die Möseborischen Güter in Schlesien / durch Kauff / den 27. Jener / Anno 1599. vom Herren Andrea Leschinsky / von Leschnow / an die Herzogen von Münsterberg / vnd zu dem Fürstenthumb Olsen / gelangt. Obbesagtes Stättlein Kobelgura / nahend

Schildberg / vnd dem Ursprung der Weyda / bey 5. Meylen von Delf gelegen / hat viel durchraffens / weilen es an der Polnischen Gränze gelegen / vnd man allda durchkompt / wann man von Breslau auß Schlesien / nach Warschau in Polen / raffens thut. Weme aber solches Stättlein Kobelgura zuständig seyn mag / das stehet zu der Erfahrung.

Michellau.

In Fürstenthumb Brieg / wie D. Schickfufius lib. 4. fol. 78. cap. 10. schreibt ; der auch lib. 1. cap. 43. fol. 254. sagt / daß dieses Michellau Anno 1615. vom Herzog Johann Christian zur Eignis / vnd Brieg / auß sonderm Gnaden / das

Statt-Recht bekommen habe ; welches das selbst den 26. Julij publicirt worden seye. Werdenhagen / vnd Nehel / seken ein Mikolau / in der freyen Herrschafft Pleß

Militisch.

Als Haupt-Stättlein in der Malzianischen Freyen Standes Herrschafft Militisch / oder Baronatu Milicienli, an der Bartsch / das Anno 1329. vom Herzog Conraden zu Grossen-Glo-

gau / dem König Johanni in Böhheim / zu Lehen auffgetragen worden / vnd welches die Fürsten / vnd Stände in Schlesien / Anno 1578. zu bevestigen verabshiedet haben.

Beschreibung

Mislowitz.

S D. Schickfusius, in Beschreibung der Statt Ratibor / vnder die Stätte des Ratiborischen Herzogthums / vnnnd / in seiner Landtafel / solchen Orth an die Brendniz / nahend den Stättlein Ribenick / Sora / vnd Pleffa / an

der Polnischen Gränz / sehet. Nehel / in exegeti Silezia / läßt es bey Ratibor auß; welches auch Werdenhagen thut: hergegen sie ein Mischlowitz / oder Mischlowitz / in der daran stossenden freyen Herrschafft Pleß haben.

Münsterberg / Münsterberg.

Diese Nider-Schlesische Statt ligt 5. Teutscher Meylen von Glas / gegen Böhme zu / so Rāyser Heinrich der Erste zu einer Statt solle haben machen / vnd dahin ein Closter / oder Münster / bauen lassen; davon der Statt / so zwischen den Bergen ligt / der Nahme kommen. Sie wird ins gemein vnder die vier Berge des H. Röm. Reichs gezehlet; von welcher Abtheilung aber einem jeden sein Brtheil frey gestellt wird. Sonsten aber ist sie das Haupt des Herzogthums / so von ihr den Namen; in welches vber das / die Stätte Franckenstein / vnnnd Warta; von theils auch Hainrichau / Tzepilwoda / vnd Kamens / gerechnet werden. Vnd haben vor Jahren auch die 2. Stättlein Reichenstein vnd Silberberg / darzu gehört / ehe solche Anno 1581. durch Kauff / an Herrn Wilhelmen von Rosenberg / vnnnd nach ihm / an seinen Herren Brudern / Herren Peter Voet / den letzten Fürsten vnd Herren von Rosenberg / auß den Brsinern / wie man sie ins gemein hergeführt hat / kommen; die aber Herr Josachim Friderich / Herzog zur Ligniz / vnnnd Brieg / Anno 1599. an sich erkaufft hat; bey welchem Hause sie auch der Zeit seyn. Es hat dieses Fürstenthumb / sampt der Haupt Statt / vorhin eigene Fürsten / auß dem Lignitzischen Stammen / gehabt / biß auff Johannem, der im Hussiten Krieg / nicht weit von Glas / im Jahr 1428. erschlagen / vnnnd das Schloß zu Münsterberg / von den Breslauern / Anno 29. geschlaiffet worden; damit die Hussiten da keine Zuflucht hätten; nach dem sie / die Breslauer / in selbigem Jahr / Breslau / vnd Münsterberg / wider erobert hatten. Ist also dieses Fürstenthumb nachmals

an Böhme kommen / vnd hat der König in Böhme solches Anno 1443. Herzog Wilhelm zu Troppau vbergeben; deme sein Bruder Ernestus Primus aus succedirt; der auch ohne Erben gestorben ist: daher König Georg in Böhme dahin gesehen / daß Rāyser Friderich der Vierdte / seine Sohn / Victorin / vnnnd Heinrichen / zu Reichs. Fürsten / vnnnd Herzogen in Schlesien zu Münsterberg / erhoben hat. Anno 1489 im Glogauischen Krieg / verlohren diese neue Herzogen / Münsterberg / vnnnd Franckenstein / so Königs Matthiae auß Ungarn Volck eingenommen: aber Anno 90. bekamen sie solche Orth wider. Auß ihren Nachkommen / war Heinrich der Ander / so Anno 1548. gestorben / vnnnd die Evangelische Religion zu Münsterberg eingeführt hat. Es kam aber hernach / vnter seiner Regierung / diese Statt Pfandsweise an Ligniz / vnd hielte er zu Bernstatt Hoff. Anno 1551. lösete K. Ferdinand der Erste solch Fürstenthumb von Ligniz ab / vnd gab es Anno 52. der Königin Isabellæ auß Ungarn: die aber Anno 56. sich wider nach Siebenbürgen begeben / vnd kame das Land abermahls an K. Ferdinanden / von deme es im Jahr 57. Herzog Hans von Münsterberg gelöst / vnd solches etlichen von Raniß verpfändet hat; von welchen es wider gelöst worden / vnd auff Herzog Carl Christophen von Münsterberg / vnnnd von deme auff seine Vetter / Henricum III. vnd Carolum II. kommen ist / die es Herren Matthes Loge auff Altendorff / Cammer. Präsidenten zu Breslau / für 180. tausend Gulden verkaufft haben. Diweil aber die Ständ im Fürstenthumb / ihn zu ihrem Herren

deß Herkogthumbs Schlesien.

Herren nicht annehmen wolten / so ist Kays-
ser Maximilian der Ander Anno 1570. in
den Kauff getreten / daß also die Statt vnd
Fürstenthumb Münsterberg / vnd das Franz-
ckensteinsche Weichbilde / als ein Schlesi-
sches Glied / der Cron Böhme in-
corporirt worden; so viel namblich / wie oben
verstanden / davon noch vbrig ist. Vnd die-
ses schreibet Elurius, in der Glazischen
Chronick. Aber wider auff die Haupt Statt/
namblich Münsterberg / zukommen; so hat
dieselbe vier starcke Thor / vnd ein veste wol
gehürnete Mauer; vnd entspringet nicht
weit davon der Ohlau Fluß. Die Pfar-
Kirch zu S. Georgen ist ziemlich groß / vnd
hat einen weiten Kirchhoff an der Neißgaß-
sen. Auff der Münche Gassen ist das Clo-
ster zum H. Creutz; hat auch andere / sonder-
lich die Spital-Kirche, Item ein wolgebau-
te Schul; ein alte Burg / vnd ein schönes
grosses in Stein erbawtes Rathhaus. Es
ist auch da ein schöner grosser viereckichter
Ring / oder Markt / vnd ein wol aufge-
pflasterter Platz / vnd ein feines Kauffhaus.
In Kriegszeiten hat diese Statt viel auß-
sehen müssen / sonderlich im Hussite Krieg/
vnd bey Regierung Königs Georgii in

Böhme; wie zum theil allbereit oben gesagt
worden ist. Was aber bey dem nächsten
Böhmischen / vnd darauff erfolgtem Teut-
schen Krieg / allhie vorgeloffen davon fin-
det sich fast nichts auffgezeichneter; auff-
daß Bogislaff Philipp Kemnis / im ersten
Theil deß Königl. Schwedischen im
Teutschland geführten Kriegs / fol. 453.
seqq. schreibet / daß Anno 1632. in Schles-
ien / sich die Sächsischen / vnd Brandenburgi-
schen / mit einander nicht vergleichē können/
dardurch dann nicht allein Breslau zu ih-
rem Willen nicht gebracht; sondern auch
sonst eines / vnd anders / versaumbt / vnd / bey
solchem Zustande / Münsterberg / Franz-
ckenstein / Reichenbach / vnd Neus / wider
von den Kayserschen eingenommen wor-
den seye; dessen Schuld daselbst mehrern
theils dem von Arnheim zugemessen wer-
den will; so man dahin gestellt seyn läßt. Es
führet die Statt in ihrem Insigel / im blauen
Felde / eine weisse Burg / mit 2. Thür-
nen; darzwischen ein güldener Stern/
vnd vnten im offenen Thor den
alten Buchstaben M.

¶

Nambslau.

In Stättlein / vnd Schloß / im Her-
zogthumb Breslau / so vor Zeiten
Lignizisch gewesen / aber Anno 1348.
der Cron Böhme verkaufft / vnd / nach dem /
in solchem Jahr / die Stattmauren allhie
zuerbawen angefangen / derselben Anno
1359. incorporirt worden; wiewol folgender
Zeit dieser Orth dem König Georgen / we-
gen der Religion / nicht Gehorsamb leysten
wollen. Anno 1578. ward auff dem Fürsten-
Tag / solches Stättlein zu bevestigen be-
schlossen. Anno 1634. haben es die Kays-
erschen / im Jener / mit Sturm erstiegen / a-
ber im Schloß / haben sich die Schwedischen
gewehret. Folgende im Brachmonat dieses
Jahrs haben die Chur-Sächsische solchen

Orth wider einbekommen. Folgende ward
er abermahls Kaysersich. Vnd als Anno
1642. der Schwedische Feld-Marschall
Torstensohn anfangs in Schlesien grosses
Glück hatte; so haben seine Leuthe / die auff
Polnischer Seiten / vber der Oder / gelas-
sen worden / sich bald / vnd zu vorderist / vmb
dieses Nambslau angenossen; von dannen
sie auff die benachbarte Stätte / Delß / vnd
Bernstatt / gangen seyn; dardurch der Statt
Breslau der Paß von Polen her gesperrt
worden ist. Anno 46. eroberte der

Schwedisch General Major
Wittenberg dieses Nambs-
lau.

¶

Naumburg.

Dieses Namens seyn 2. Stättlein in
Schlesien. Das erste am Queiß /
im Fürstenthumb Jauer / vnd

den Ober-Lausnizischen Gränzen; all-
da sich Anno 1642. die Schwedischen be-
funden.

X ij

Das



Beschreibung

Das ander Naumburg ist im Fürsten-
thumb Sagan/ bey dem Bober/ oder Hebro,
allda es vor Zeiten/ ein Stifft gehabt/ das
aber Herzog Primislaus von Glogau/
Herz zu Sprottaw/ vnnnd Sagan / den 19.

Majen/ Anno 1284. auß diesem Stättlein
Naumburg / in welchem es sein Anherr/
Herzog Heinrich mit dem Bart/ weyland
angeordnet hat/ gen Sagan versetzt/ so mit
der Zeit groß/ vnd reich worden ist.

Neisse/ Nissa.

Neisse Bischofflich Breslauische
Residenz-Statt/ hat den Namen
von dem Wasser Neiß/ so nächst an
der Statt hinfließt / vnnnd welches in der
Graffschafft Glas / vnterm Schnee Ge-
bürg/ ein halbe Meyl ohngefehr von Mit-
telwalde/ entspringet/ hernach auff die Statt
Glas zu rinnet/ folgendts hieher nach der
Neisse/ vnd nicht weit vom Brieg in die O-
der kompt. Ist ein ziemlich grosses Wasser/
vñ ein anders/ als die Neisse/ so in dem Böh-
mischen Gebürg ihren Ursprung hat/ her-
nach bey Görlitz fürüber laufft/ vnnnd vnter
Crosen in die Oder fließt. Welches dann/
wider die / so beyde Flüsse mit einander ver-
mischen / zu mercken ist. Es laufft auch
durch die Statt Neisse ein anders Wasser/
die Bielau genandt. Es ist Neisse in der
Größe den Stätten Eignis / vnnnd Brieg/
nicht fast vngleich. Lieget in Nider-Schle-
sien/ in einem Thal / hat gesunden Luft/ ei-
nen fruchtbahren Boden/ schöne Wiese-
wachs/ vnd herrliche Obst-Bäume. Ist
eine schöne ansehnliche Statt/ so weite vnd
breite Gassen hat / dergleichen in ganz
Schlesien nicht sollen gefunden werden. Die
Häuser seyn mehrertheils von Stein zier-
lich vnd hoch. Hat starcke Mauren/ vnnnd
schöne lustige Vorstädte. Die Gräben seyn
voll Wassers. Es gibt allda einen grossen
Ziechen Handel / so häufig allhie gemacht
werden; vnnnd auff S. Agneten Tag Jahr-
lich einen grossen Weinmarkt. Hat gutes
Bier/ vnd tieffe Keller. Zum Wappen füh-
ret sie 3. Französische gelbe Lilien im blauen
Felde. Die Pfarrkirch zu S. Jacob ist ein
ansehnlich Gebäw. Darnach ist/ neben der
Bischofflichen Residenz/ so schön/ vnnnd wol
zu besichtigen/ der Kreuz-Herren Kirch/ in
welche der Bischoff/ wann er allhie gewe-
sen/ vor diesem gemeinlich gangen ist. Hat
sonsten noch mehr Kirchen/ als zu S. Peter/

zu S. Barbara / S. Anna; vnd in den Vor-
städten zum H. Leichnam. S. Johannis
Domib/ S. Marien in Rosis, S. Niclas/
das Minoriten Closter/ die Kirch zu S. Ca-
tharinen/ vnd die Kirch zum H. Kreuz: I-
tem vnder verschiedene Hospitalien/ vnnnd ein
Jesuiten Collegium, (deme / vnnnd dem
Franciscaner Closter/ Räkser Ferdinandus
der Ander/ den 8. Hornung/ Anno 1625. ein
ehrlich Vnderhaltung/ auß dem Neissischen
Bisthumb / allergnädigst verordnet/ auch
dem Buchtruckter allda/ weilen er mit seiner
Arbeit den besagten Jesuiten gedient/ den
18. Augusti/ des Jahrs 1628. 571. Thaler/
20. Kreuzer/ 6 Pfennig/ oder 685. fl. 32.
Kr. 6. Pf. zugeben/ befohlen hat; wie Caro-
lus Carafa, in Germania restaurata be-
richtet) Item/ ein herrlich grosses Raths-
haus/ schönen Markt/ vnd sonsten noch 2.
Plätz. Vnd/ wegen solcher guten Gelegen-
heit/ seynd bißweilen die Fürsten vnd Stän-
de in Schlesien allda zusammen kommen;
wie dann im Jahr 1497 geschehen/ vnd da-
mahlen/ im sitzenden Rath/ Herzog Nico-
laus von Oppeln/ den Ober-Hauptmann
in Schlesien/ Herzog Casimiren von Tes-
schen/ vnnnd den Bischoff von Breslau/ mit
seinem Volchen hat erstechen wollen; vber
welchen aber das Urtheil von dem Stat-
gericht allhie gefällt/ vnd er alsbalden of-
fentlich auff dem Markt mit dem Schwerd
gerichtet worden ist. Bolesl- us der Gerade/
vnd erste Herzog zu Breslau / hatte einen
vngerathenen Sohn/ Namens Jaroslaus/
der wider den Vatter kriegte/ hernach An-
no 1198. Bischoff zu Breslau ward: dersel-
be hat/ seinem Herren Vattern zum Ver-
druß dem Breslauischen Bisthumb seinen
Antheil/ namblich diese Statt Neisse/ sampt
denen darzu gehörige Stättlein/ geschenkt;
starb aber vor dem Vatter im Jahr 1201.
Mit der Zeit hat auch Boleslaus III. von
der

des Herzogthums Schlesien.

der Ligniz/Henrici Crassi Sohn/dem Bischoff Prætislao zu Breslau/ Anno 1341. das Fürstenthumb Grottkau verkauft; wie oben bey selbiger Statt gesagt worden; durch dann der Bischoff zur Fürstlichen Hoheit kommen/ also/ daß er jetzt dem newgekrönten König in Böhheim/ die Pflicht/ als ein Princeps Ligius thut / vnd dieses Fürstenthumb noch besitzt/vnd der Zeit einer auß dem Königlichen Polnischen Geblüt ist; wie oben bey Breslau gesagt worden. Es gehören aber vnter Grottkau / vnd die Reisse/die Stättlein Otmachau/Wansen/Ziegenhals / Freywaldau / (Freywalde) Hosenplog / Jawernick / Kaltenstein/Patschkau/Opzest. (al. Opest) Weidenau (al. Weida/Weidau) vnd Zuckmantel. Darzu H. H. Hagelganz/ Johannesthal/vnnd Hermanstadt/thut. Es hat die Statt Reisse von Wasser/Fewer/Feinden/vnd innerlichen Spaltungen/auch der Religion halber / viel aufgestanden; wie nach längs in der Schlesischen Chronick / so ein jeder im Register daselbst auffsuchen kan/zulesen. Wir wollen daher allein vernehmen / was in derselben nicht stehet; sondern erst die letztere Jahr her/sich allhie in Kriegssachen/vnderm ander/begeben hat; Als/ daß Anno 1632. den 10. Herbstmonats/der Chur-Sächsisch Feld-Marschall Arnheim diesen Orth mit Beding eingenommen / den aber / noch in diesem Jahr/des Heinrich Holcken/Kaiserischen Generals/Volck / mit Hülff der Burger / wider bekommen; darinn damahlen die Wolffersdorffische/vnd etliche Holsteinischen/mercklich eingebüßt haben: welches vielleicht vorhero/ im Jahr 1627. das den 9. Herbstmo-

nats allda entstandene grosses Ungewitter bedeutet hat. Anno 1642. ward diese Statt von den Schwedisch-Torstenohnischen belagert/vnnd endlich den 8. Brachmonats bezwungen. Die Wildschützen vnd Croaten/wurden alle nidergemacht/ die andern Soldaten aber vntergestellt. Es muste die Statt 15. tausend Reichsthaler/ 300. Faß Wein (daß allhie die Niderlag aller Wein/die auß Hungarn in ganz Schlesien/vnnd Polen/wie einer berichtet/ geführt werden/seyn solle / 200. Faß Bier/ eine starcke Anzahl Getraide/ Schaaff / vnnd Rindvieh/ 1500. wolgerüßte Pferdte/liefern/vnnd 4. Regiment verpflegen. Der Herz Weyhe-Bischoff/der Lands-Hauptmann / vnd etliche andere vornehme Leuth/nahmen/ mit ihren besten Sachen / vnnd den geheimen Schrifftten der Bischofflichen Cansley/ 12. Tage zuvor/die Flucht nach Breslau/wurden aber / bey Olau/ von einer streiffenden starcken Parthey/ ergriffen/ ihnen alles abgenommen/ vnnd zuvorderst die Fürstliche Cansley hoch beklaget. Als die Schweden folgendes vor Brieg nichts gerichtet/ so haben sie auch diese Statt verlassen; zuvor aber viel Häuser allda geplündert/ Wein/Bier/Getraid/ vnd alles/ so ihnen gedient/auffgeladen/4. Thor/vnd etliche Thürne/aufgebrandt/ auch etliche Fewer/ die gleichwol zeitlich gedämpfft worden / eingelegt; die Besatzung abgeführt / den Burgermeister/2. Rahtsherrn/ vnd Adels-Personen/wegen außständiger Contribution,mitgenommen:wie hievon mit mehrern in dem 4.

Theil des Theatri Europæi Meriani, fol. 925. vnnd 928. zu lesen.

Neukirch.

Böhmisch-Cerckwe/im Troppauschen Fürstenthumb/ vnnd desselben Grängen/auff das Ratiborische zu/

gelegen; von welchem Stättlein aber sonst nichts schriftwürdiges vorhanden.

Neumarkt.

In Stättlein im Fürstenthumb Breslau/vier Meylen von der Statt Breslau/ vnd 4. von Ligniz/vnd also in der Mitte dieser beyden vornehmen Stät-

te/auff einem fruchtbaren Boden/gelegen. Anno 1245. in dem Bräderlichen Krieg/hat des Herzogs Henrici Piizur Ligniz Sohn/Boleslaus,der Glagend/vnd Wuns-
X iij dersame

Beschreibung

dersame zugenandt/ diese Statt Neumarkt
geplündert. Er hat auch die Kirch/ darein
sich viel armer Leuthe/ mit ihren Weibern/
vnd kleinen Kindern/ in Hoffnung/ allda si-
cher zu seyn/ begeben hatten/ anstecken las-
sen/ daß biß in die 500. Menschen verbron-
nen seyn; wie in des Curei Schlesischen
Chronick fol. 94. part. 1. steht. Anno 1459.
nahm des Königs Georgen in Böhem
Kriegsvolk Neumarkt ein. Anno 1613.
ward ein Fürstentag allhie gehalten. Anno
1632. vnn 33. bekamen die Chur-Sächsi-
schen diesen Orth. Anno 1640. hat der
Schwedisch General Major Stalhans

Neumarkt gebrandschäht / vnn geplün-
dert. In dem 4. Theil des Theatri Europ.
steht fol. 254. b. seq. b. es hätte dem Stal-
hansen der Kaysersliche Officier/ Ott Hein-
rich von Rhediger / solchen Orth/ vberge-
ben / darumb wäre ihm der Kopff vorm
Rathhaus zu Breslau abgeschlagen/ vnn
er von seinen Dienern zur Begräbnuß hin-
weg genommen worden. Es muß aber diese
Statt hernach wider Kaysersich worden
seyn; wellen sich die Schwedisch Tor-
stensohnische An. 42. abermals
darumb angenommen ha-
ben.

Neustat/ Neustätlein.

Dieses Namens seyn 2. Stättlein in
Schlesie/ das erste in Nider-Schle-
sien/ vnn dem Fürstenthumb Groß-
Glogau/ an dem Wässerlein Weißfurt/ so
vnderhalb Beuten in die Oder fällt / vnn
zwischen Milkau/ vnn Freystatt/ gelegen.
Es ist dieses Neustätlein Anno 1474. ganz
vnn gar außgebronnen. In diesem jetzigen

Krieg wird es mit der besagten/ vnn benach-
barten Statt Freystatt/ sonders Zweifels/
auch viel außgestanden haben/ ob schon sol-
ches nicht alles in den Druck kommen
ist.

Das ander Neustätlein ligt im Her-
zogthumb Oppeln/ nahend klein Glogau/
vnn Zülch.

Niclasstat/ Nislstatt.

Eigentlich Nicolstat / ein Stättlein
im Herzogthumb Ligniz/ alldavor
zeiten/ ein Bergwerck gewesen/ wel-
ches Guldenerz geben / das aber vmb
Jahr 1360. verdrocknet. Hergegen ist sol-

ches noch zum Reichenstein/ vnn Silber-
berg/ vorhanden. Es führet auch die Rag-
bach/ daran Ligniz ligt/ kleine Körn-
lein guten/ vnn reinen Gol-
des.

Nimptsch.

Dieses Stättlein ligt im Fürsten-
thumb Brieg/ zwischen Francken-
stein/ vnn Breslau/ auff der Stras-
sen von Prag/ vnn Glas/ nach Breslau.
Elurius in der Glaser Chronick/ sagt/ daß
dieses Wort so viel/ als der Teutschen Sig/
heisse. An. 1331. wird allbereit dieses Stätt-
leins/ vnn Schlosses Nimptsch gedacht/
vnn ist das Schloß gar zeitlich erbawet wor-
den. In dem Hussiten Krieg/ zwischen

den Jahren 1431. vnn 1434 belägerten die
Schlesier dieses Stättlein / welches die
Hussiten Anno 1430. oder 31. wol besetzt
hatten/ zween Monat lang/ verlohren dar-
für manchen tapffern Mann/ vnn mußten
doch vnverrichter Sachen wider dafür ab-
ziehen. In dem jetzigen Krieg soll Nimptsch
aufgebrant worden seyn/ vnn sonst
viel erlitten haben.

¶

Nistkow/

deß Herkogthumbs Schlesien.

Nistkow/Nistko.

Wie es in der Schlesischen Chronick; vom Werdenhagen aber/vnd Nessel/Mischkau / genandt wird/ ein Stättlein im Teschnischen Fürstenthumb / nahend dem Ursprung der Ostrawitz/ (Al. Oster) vnnnd gegen Fridect vber/ vnd zwar den Landtaffen nach / allbereit in Mähren gelegen; dahin auch diesen Orth Comenius setzet/ vnd ihn Nistko heisset.

Oder.

In Stättlein im Troppauische Fürstenthumb / hart an den Mährischen Gränzen / davon nicht weit / aber allbereit in Mähren / der berühmte Fluß/die Oder/entspringet; von welchem Fluß/Johannes Micrælius, im 6. Buch von dem Pommerlande / am 381. vnnnd folgendem Blat / also vnder anderm/schreibet: Die berühmte Oder/ so von vns Pomhern die Ader/ vnnnd von den Alten Jader / Viader/ Viadus, Viadrus, auch wol Suevus, vnnnd bey Plinio Guttalus, zweiffels ohne von den Gothen; von Helmoldo aber Odora ist geheissen worden / hat ihre erste Brunn-Quelle im Mährischen Gebürge/ vber dem Stättlein Oder/2. Meylen von dannen/2c. vnnnd nach dem sie allerley schöne fließende Wasser zu sich genommen/2c. vnnnd vielen schönen Stätten/2c. gedienet/ suchet sie drey Außflüsse / vnnnd machet damit drey schöne Haven/2c. als die Diuenow/die Swyne/vñ Peenemünde (vnderhalb Stetin in Pomhern.) Anno 1622. hat besagtes Stättlein Oder / darinn Jägerndorffsche gelegen/sich/ sampt Tetschin/ den Chur-Sächsischen ergeben.

h

Oderberg.

Böhmisch Böhunin genandt / ein Stättlein an der Elsa / so bey diesem Orth in die Oder fällt/ zwischen Ratibor/ vnd Freystatt/ gelegen. Man hat solches vorhin zum Herkogthumb Jägerndorff gerechnet; ist aber demselben Anno 1617. den 16. Aprilis / durch ein ordenliche Sentenz / für dem Schlesischen Ober-Recht/ab: vnd dem König in Böhheim/sampt der Herrschafft/ vnd andern Orthen/ zugesprochen; wie davon auch oben bey Jägerndorff gesagt worden. Wird jetzt zum Ratiborischen Fürstenthumb gerechnet.

Ohlau/ Olau.

In bevestigte Statt/ an dem Wasser Ola/vier Meylen von Breslau/ vnd auch so viel von Grodkau/ im Herkogthumb Brieg/ gelegen. Es wird dieses Orths allbereit im Jahr 1331. gedacht / in welchem er dem König Johanni in Böhheim zu Lehen/ vom Herzog Boleslao, vnd seinen 2 Söhnen/ Wenceslao, vnd Ludovico, Herzogen in Schlesien/ zur Lignis; vnd Brieg/ auffgetragen worden. Obbesagtes Wasser Ola/oder Olau/entspringet bey Münsterberg / vnd besucht das Klostergestift Henrichau / (so Anno 1633. die Schwedisch- vnd Chur-Sächsischen eingenommen) Strehlen / Wanssen / vnnnd die Statt Ohlau; von darauß gehet sie auff Breslau/ tringet durch die Statt/ vnnnd fällt auß der Statt in die Oder. Anno 1429. ward vorgedachte Statt Olau wider von den Breslaurern erobert / nach dem solche zuvor die Hussiten einkommen hatten. Anno 1474. lagerte sich König Calimirus auß

Beschreibung

auff Polen / wider König Matthiam auff Ungarn/ bey Olau/ vnnnd geschah daselbst/ den 12. Weinmonats/ ein ziemlich Treffen. Anno 1601. den 27. Maij/ ist die schöne Mühle/ mit 8. Gängen/ vnd einem grossen Vorrath an Getraide / allda ganz abgebronnen. Anno 1632. kam dieser Ort in Chur-Sächsischen Gewalt. Hat/ hernach/ sonderlich als die Schweden in diesem Land mächtig worden/ noch mehr aufgestanden: vnnnd liess Anno 1646. zu Ende des Wintermonats/ Herz General Wittenberg das Schloß allhie bevestigen; dessen Gemahlin

auch allhie Todts verfahren; wie in Tom. 5. Theatri Europ. fol. 1256. vnnnd hernach fol. 1273. b. seq. gesagt wird / daß Anno 1647. der Schwedisch Wittenbergische GeneralStabe sich allhie befunden; woselbst der Obriste Guhn zum Commendanten ernennet/ ein starckes Magazin ange richtet/ ein Real Fort von 4. Bollwercken auffgebawet/ vnd die Statt in die Fortification eingeschlossen; hingegen das Schloß/ so an den Wercken hinderlich / demolirt, oder abgebrochen worden seye.

D i e

Diese Statt ligt in Nider-Schlesien/ vier kleine Meyl von Breslau/ vnd gar ober der Oder; die Käyser Heinrich der Erste Anno 936. (in welchem Jahr er gestorben) auff einem Marktflecken / zu einer Statt solle gemacht/ vnd mit einem schönen Privilegio versehen haben. Sie ist ziemlich groß/ vnd mit guten Gelegenheiten/ auch einem nicht vngefunden Luft/ begabet. Hat ein schöne Kirch / hart am Schloß; ist auch da eine Probstey/ vnnnd ein new auffgemauerte Schul/ oder Collegium. Die Fürstliche Burg ist mit schönen Sälen / Fürstlichen Zimmern/ Gewölbern/ vnd Kellern/ genugsamb versehen. Im Mitte der Statt ist das Rathhaus in Stein ganz auffgeführt/ sampt einem schönen Thurn. Der Ring/ Platz/ oder Markt/ hält einen rechten Quadrat in sich/ vnd seyn sonst die Gassen fein/ vñ ordentlich abgetheylet. Die Thor/ Mau ren/ vnd Gräben/ herum/ seynd allbereit/ vor dem jetzigen Krieg / ziemlich versehen/ vnd auffser denselbē/ auch absonderliche feine Vorstätte vorhanden gewesen. Vnd führet die Statt/ im rothen Schild/ einen auffstie genden Adler/ vmb das Haupt mit einem Schem/ vnnnd in den Klauen einen weissen Zettelhaltende. Sie hat vor Zeiten eigene Herzogen gehabt. Als aber Anno 1492. der letzte Herzog allhie/ namblich Conra dus der Achte / ohne Erben mit Todt abge gangen/ vnd solches Fürstenthumb dem Kö-

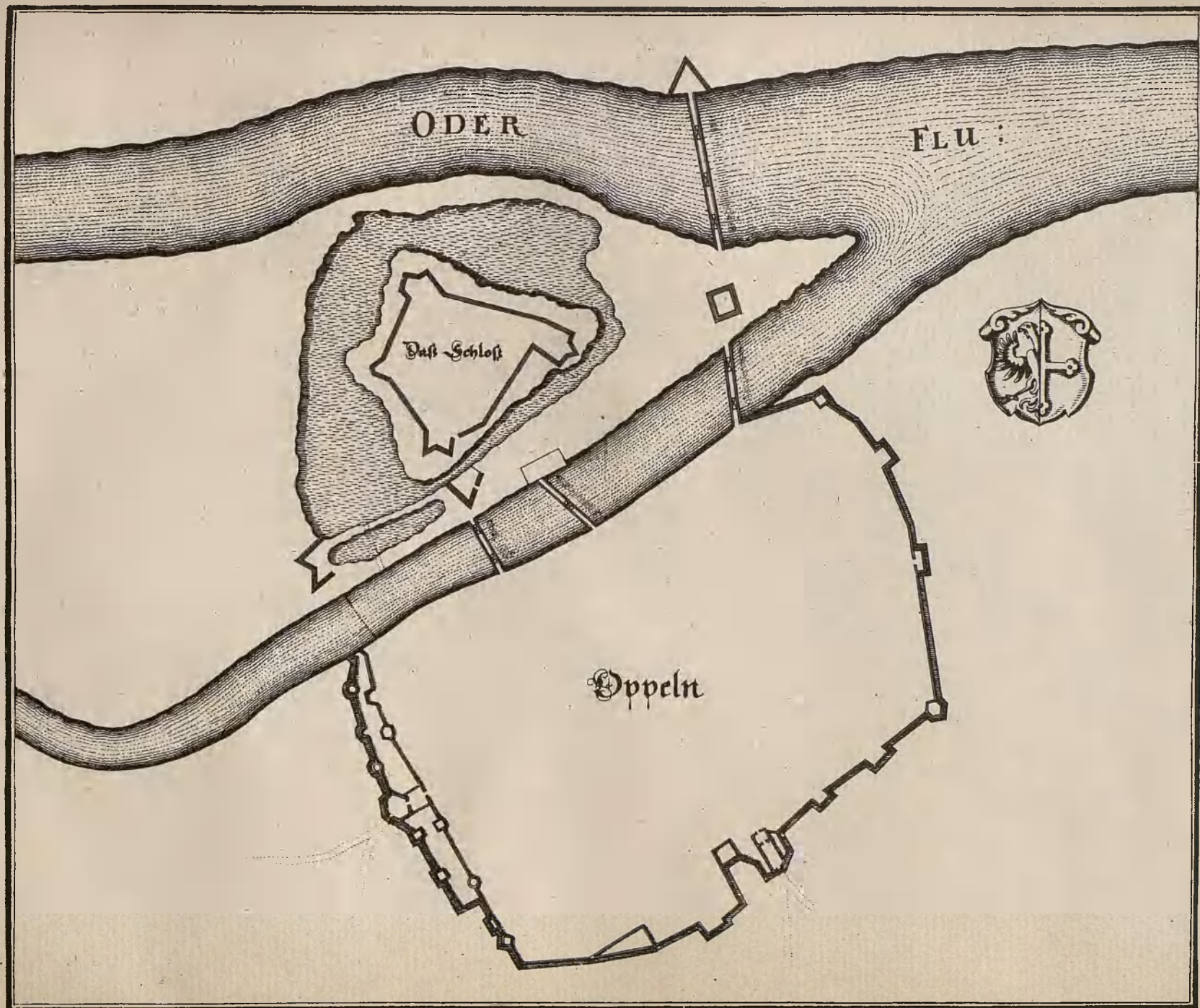
nig Uladislaw in Böhheim heimgefallen/ so hat er solches seines Vorfahren / Königs Georgii in Böhheim / Sohn/ Herzog Heinrichen von Münsterberg/ anstatt der Herrschafft Podiebrad in Böhheim gelegen/ Anz 95. geben; dessen Nachkommen dieses Land/ vnd Statt/ hernach besessen/ auß welchen Herzog Carl der Ander/ Ober Hauptmann in Schlesien gewesen / der Anno 1617. gestorben / vnnnd verlassen Herzog Heinrich Wenzeln zu Münsterberg/ (der zu Bernstatt Hoff gehalten / vnnnd Anno 1640. ohne Mannliche Erben/ diese Welt gesegnet hat) vnd Herzog Carl Friderichen zu Münsterberg/ so Anno 1593. gebohren worden/ vnnnd allhie zur Delf sein Hofflager/ mit der Gemahlin / Frawen Anna Sophia/ Herzog Friderich Wilhelms zu Sachsen hinterlassen Fr. Tochter / angerichtet hat: vnnnd der Augspurgischen Confession zugethan gewesen/ (wie dann in obbesagten beyden Kirchen/ vom Superintendenten, vnnnd Probsten / die Evangelische Religion exercirt wird) der aber Anno 1647. gestorben ist. Es gehören in dieses Fürstenthumb Delf/ die Stätte Bernstatt/ Festsberg/ Kunstatt/ Stroppen/ Mösebahr/ Hundsfeld/ vnd Trebnitz. Sonsten haben hochgedachte Herzogen zu Münsterberg/ neben der Herrschafft Sternberg/ auch die Herrschafft Jaischwich in Mähren/ vnnnd die Mesiborischen Güter in Schlesien. Obgedachte Hauptstatt Delf hat durch Krieg/ vnd



Olse.



- | | | | | | | |
|------------------------|------------------------|---------------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|-------------------|
| 1. Das Fürstl. Schloß. | 4. Raht hause. | 7. S. Maria kirche. | 10. Schule. | 13. Marien thor. | 15. Weinberge. | 17. Lilien Teyche |
| 2. S. Iohans kirche. | 5. Viehe thor. | 8. Conuent. | 11. Trebutsch thor. | 14. S. Nicolaus kirche. | 16. Trebutsch Straßen. | 18. Schieß Anger |
| 3. Zeug hause. | 6. S. Laurentij kirch. | 9. Propstey. | 12. Breßlawisch thor. | | | |



deß Herkogthumbs Schlesiens.

vnd Feuer/ viel aufgestanden/sonderlich ist An. 1535. den 1. Herbstmonats/ ein schrecklich/ vnnnd vnerhörtes Wetter allhie gewesen; davon in der Schlesiſchen Chronick Currei, durch Schickfulum vermehrt/ lib. 1. cap. 40. fol. 210. weitläufftig/ vnd mit Entſetzung; von andern ihren Vnfällen aber/ lib. 4. cap. 16. fol. 117. ſeq. zu ſehen iſt. Anno 1616. den 19. Chriſtmonats/ ward der vberauß beruffene Mörder Michael Moises/ von Zeitz auß Meiffen/ allhie mit glühenden Zangen gezwickt/ gerädert/ vnd noch lebendig geviertheilt. Anno 1634. im Mercken/ ward dieſe Statt/ vom Schwediſchen Obristen Dubald erobert/ vnnnd gewaltige Beute da gemacht/ ſo man auff drey Tonnen Goldes werth geſchätzt hat. Es wurden hernach/ noch in dieſem Jahr/ vnd zwar im Aprilen/ Schloß/ vnnnd Statt/ von den Kayſerlichen/ vnnnd bald darauff von den Sächſiſchen wider eingenommen; darüber dann die Statt/ das ander mal/ durch Feuer

groſſen Schaden empfangen haben ſoll. Anno 1640. legte ſich der Schwediſch General Stalhauß vor Delf; blieb aber nicht lang darvor ligen/ ſondern hebte die Belägerung auff. Aber Anno 42. nahmen dieſe Statt die Schwediſchen ein. Darauff der Kayſerliche General/ Herz Lorenz Freyherr von Hoffkirchen/ im Jener/ deß folgenden 43. Jahrs/ erſtlich dieſe Statt vberſtiegen/ hernach auch ſich deß Fürſtlichen Reſidenten Schloſſes bemächtigt/ das Schwediſch darinn gelegene Volk/ bey 400. oder 537. Mann/ ſampt allen Officirern gefangen/ vnnnd noch darzu ihr Geſchütz/ Kraut/ vnd Loth/ bekommen hat. Anno 1648. wird die Statt Delf/ auff deß Schwediſchen Generals Wittenberg Befehl/ ganz demolirt/ wie in der Franckfurter Herbfſt Relation ſiehet. So/ ſonders Zweiffels/ allein von den Mauren/ Thürnen/ vnnnd Thoren/ zu verſtehen ſeyn wird.

Oppeln.

Dieſe iſt ein vralte Statt/ vñ dz Haupt in dieſem Fürſtenthumb/ darzu die Städte/ Ober- oder Klein Glogau/ Neuſtaet/ Koſel/ Beudten/ Gleibitz/ Loſt/ Groß- Strehliß/ Falckenberg/ Zülz/ Roſenberg/ Lubliniſch/ Schürgaß/ Krappitz/ Weiſſkroſchamb/ Leſnitz/ Gorzoba/ Dobradin/ Steinau/ Fridland/ Klein- Strehliß/ vnd Großmück/ gehörig ſeyn. Es ligt aber beſagte Ober- Schleiſiſche Statt Oppeln auff einer feinen Ebne/ hat geſunden Luſt/ vnd guten Boden/ der gleichwol an etlichen Orthten ſandig iſt. Stoſſet gegen Polen; daher man allhie Polniſch/ redet. Hat ein ſchöne/ groſſe/ weite/ ſteinerne Pfarckirch/ vnnnd Dombſtuffe/ darinn ein anſehenliches Collegium vornehmer Canonorum. Es iſt auch zu Eingang der Fürſtlichen Burg ein Cloſter- Kirche/ vnnnd hart an dem Oder Thor ein groſſes in Stein auffgeführtes Hoſpital/ für die Armuth/ an welchem nachfolgende Verß zu ſehen ſeyn:

Datua, dum tua ſunt, poſt mortem
nulla poteſtas

Dandi; ſi dederis, non peritura
dabis.

Die beſagte Burg iſt nunmehr faſt eingangen. Das Rathhaus aber iſt ſtatlich/ neben einem zierlichen Raths- Thurn. Der Platz/ oder Markt/ iſt viereckicht: die Häuser herum ſeyn theils von Stein/ theils von Holz. Es ſeyn allda ſtarcke Statt Thor/ vnd dicke Mauren. Gegen Mitternacht ligt das Stiff Czarnowans/ bey einer Meylen von der Statt. Hart aber an d' Statt iſt der Oder- Fluß/ gegen Mittag/ vñ Abend/ vnd etwas weiter davon gegen Mittag/ vnnnd Morgen/ ſeyn vberauß groſſe Wälder im ganzen Lande wol bekandt; vnnnd iſt alles da von Victualien wolſeyl. Zum Statt Signet/ führet der Rath/ in getheiltem blauen Schilde/ einen halben gelben ſlaterenden Adler/ vnd ein halb güldenes Creuße/ daran Kleeblätter ſeyn. Nach dem Anno 1497. Herkog Niclas von Oppeln öffentlich gerichtet worden/ wie oben bey Weiſſ zu ſehen; vnd deſſen Bruder hernach im Jahr 1532. auch ohne Kinder verſtorben/ ſo iſt ſolch

Beschreibung

Fürstenthumb der Cron Böhme heimgefallen. Es haben dasselbe folgendes / einzeilang / die Königin Elisabetha auß Ungarn / zu Zeiten Kaysers Ferdinandi I. hernach die Fürsten in Sibentürgen / Sigismundus Bathorius, vnd Bethlehem Gabor / inngehabt. Ist sonst mit de Fürstenthum Ratibor auff ewig verbunden / vnnnd werden daher beyde von einẽ Lands-Hauptmann regiert / haben auch einerley Recht / vnd Freyheiten. Man darff von dem Oppelischen Land-Ge-richt / bey Leibstraff / nicht appelliren / vnnnd muß da ein jeder vom Adel ohne Degen erscheinen ; wie es dann auch in Mähren der Brauch ist. Es hat diese Statt von der Deder / vnnnd auch durch Feuer vnd Krieg / viel aufgestanden : wie dann Anno 1501. den 29. Herbstmonats / die Statt ganz in die Aschen gelegt worden. Also ist Anno 1615. den 28. Augusti / die ganze Statt aufgebrunnen / vnnnd seyn vber 104 Menschen / vnnnd darunter der Pfarzer selbst / vmbkommen. Innerhalb 4 Stunden lag alles in der Aschen. Siehe deß Curei, vnnnd Schickfulii, Schlesische Chronick / lib. 4. cap. 18. Anno 1627. ward Oppeln von dem Dennemärckischen Weymarischen Volck außgeplündert / vnnnd besetzt. Anno 1631. im Herbstmonat / hat der Ehur-Sächsishe Feld-Marschall Arnheim diesen Orth mit Sturm erobert. Anno 1635. nach dem Pragerischen Friedens-Schluß / kam dieser Orth wider an Kaysers Ferdinanden. Anno 1642. nahmen die Statt die Schwedischen ein / sie gerieth aber darüber in Brand / vnnnd gieng im Rauch auff. Es wird in den letztern Historien auch eines vesten Schlosses allhie gedacht : daher zumuthmassen / daß entweder die obgedachte Burg / bey diesem Krieg / wider bevestigt worden : oder / daß es / wie an mehr andern Orthten / außser derselben / noch ein Schloß

allda haben mag : wie daß in besagter Brunst das Schloß vbergeblieben / vnnnd von den Schwedischen auch folgendes besetzt gelassen worden. Das folgende Jahr hat der Kaysersliche General Feld-Marschall Leutenant / Herr Lorenz / Freyherr von Hoffkirch / 3. Sturm darvor verlohren / vnnnd ist vmb das Mittel deß Hornungs / mit seinen Kayserschen Völkern / wider abgezogen. Aber Anno 44. hat die bißhero allhie gelegene Schwedische Besatzung accordirt ; wie davon in Tomo 5. Theatri Europ. fol. 543. zu lesen. Darauß Anno 45. der Kaysers dieses Fürstenthumb Oppeln / vnnnd Ratibor / dem König in Polen (so hingegen die Herrschafft Miltenau (vielleicht Wittingau) in Böhme / welche auff 500. tausend Guldẽ Rheinisch / gehalten wurde / abgetritten / vnnnd der Kayserslichen Mayestät noch darzu 200. tausend Ducaten gelehnet) auff 50. Jahr Pfandweise / für 1100000. Guldẽ Rheinisch / dieser Gestalt eingeräumt / daß / nach solcher Jahren Verfließung / der Kaysers die Widerlösung / wie nicht weniger die Superiorität genandter Fürstenthumber / als Ober-Herzog in Schlesien / sich vorbehalten. Vnnnd wurde am 4. Wintermonats / New. Cal. die Huldigung den Polnischen Gesandten geleistet. Anno 1647. hat der König in Polen / bey der Kaysersl. Mayest. erhalten / daß die Kayserschen Völker / auß den besagten Fürstenthumben Oppeln vnnnd Ratibor / abgezogen / vnnnd solche mit Königlichẽ Polnischen besetzt worden seyn ; wie dieses in obgedachtem 5. Theil deß Europæischen Schauplakes gesagt wird. Vnnnd in diesem Jahr / vnnnd Wintermonat / seyn allhie in die 70. Häuser abgebrunnen.

§

Ottomachau / Otmachau / Otmochau.

O Im Martino Helwigio, sonders Zweiffels / vnnnd de Orth Otmansau / so er zwischen Münsterberg / vnn Neisse / an der Neisse setzet / verstanden. Dann dieses zum Fürstenthumb Neisse vnn Grotz-fau gehöriges Stättlein / vnn Schloß / ligt nahend Münsterberg / das Anno 1429. die

Hussiten auß Böhme / durch Verrätherey ein : vnn da gute Beuthe bekommen haben. Das Schloß besetzten sie / welches Cunradus, Bischoff zu Breslau / Anno 1435. wider bekam / als der Rath zu Breslau / auff deß Bischoffs Antrieß / die gefangene Hussische Obersten loß gab. Das Thumbstüß allhie

deß Herkogthumbs Schlesien.

allhie hat sein Vorfahr/ Wenceslaus 1. ge-
bawet/ so/ sampt dem Gebiet herumb/ grosse
Befreyung hat. Johannes der Bierdie/ Bi-
schoff zu Breslau/ der Anno 1506. gestor-
ben/ hat das Schloß bevestiget; das Stätt-
lein aber ist längst zuvor/ vnter dem König

Wenceslao in Böhheim/ vnnnd Polen/ mit
Gräben vnd Wällen/ verwahrt worden.
Anno 1646. haben die Schwedischen die-
sen Orth außgeplündert/ vnnnd viel Früch-
ten/ von dannen/ nach Leobschütz führen
lassen.

Dyest/ eygentlich Dyziest.

Darfür in die Schlesische Chronick
Eyziest kommen/ aber am letzten
Blat derselben/ in den Druckfeh-
lern/ corrigirt worden ist. Ligt in besagtem
Fürstenthumb Neiß/ vnnnd Brodtkau/ am

Wasser Kladiniß/ zwischen Rackel/ vnnnd
Gleibitz. Es ist dieses Stättlein Dyest/
sampt dem besagten Gleibitz/ Anno 1627.
von den Dennemärck/ oder Altz Weymar-
rischen/ eingenommen worden.

Prachwitz.

In Stättlein/ vnnnd Schloß/ an der
Rasbach/ so sampt seinem Craiß/ oder
Gebiet/ in das Fürstenthumb Lignitz
gehörig ist. Ligt nicht weit von Leubus/ vnd
der Oder/ zwischen den Stättlein Lüben/
vnd Neuenmarckt/ von jedem Orth 3.
Meyl. Theils nennen dieses Stättlein vn-
recht Prachwitz/ vnd Prachowitz/ vnnnd das
Wasser Kostensbach. Es hat allda einen

Weinwachs/ von roth/ vnnnd weissen Wei-
nen. Anno 1480. ist ein Fürstentag allhie ge-
halten worden. Anno 1640. im Eingang deß
Jeners/ hat der Schwedische General Stal-
hanß dieses Stättlein/ vnd vestes Schloß/
eingenommen; so aber hernach Käyserisch/
vnnnd Anno 42. wider Schwedisch
worden ist.

35

Patlschau.

Vom Helwigio Partscha genandt/
auch im Neissischen Fürstenthumb/

zwischen Reichenstein/ vnnnd Neisse/ bey
Wasser Neisse/ gelegen.

Peißkrotschamb.

Eissenkretschmen/ Peißkretschemb/
Peißkretschamb : wie dieses im
Oppelischen Fürstenthumb zwischen
Tarnowitz/ vnd Beuten/ an den Polnischen
Gränzen/ vnd gegen dem Polnischen Stätt-
lein Benschin vber gelegenes Stättlein in
der Schlesischen Chronick/ vnderschiedlich
vom Helwigio Peißkretschheim; vom Ber-

denhagen aber Weiskrotschamia, vnd ins
Nehels Büchlein Anno 42. in 12. wider ge-
druckt/ Weißkrotschau genandt; von wela-
chem Orth nichts zu finden/ außser/ daß in
einer deß Herkogs Uladislai zu Oppeln/
vnd Cosl/ Recognition, desselben/
im Jahr 1327. gedacht wird

36

Pilhowitz/ Pilzowitz/

Ist es die Schlesische Chronick/ o-
der Pillawitz/ wie es Werdenha-
gen/ vnnnd Nehel nennen/ ist ein

Stättlein im Ratiborischen Fürstenthumb/
nahend Kauden/ vnnnd Leschnitz/ auff klein
Polen zu.

2 ij Pitschen.



Beschreibung

Pitschen.

Dieses Stättlein / so von theils Pitschen geschrieben wird / ligt im Fürstenthumb Brieg / auff Polen zu; vnd ist ein gar alter Orth / daselbsten ein zeitlang / nach Smogra / der Bischoffliche Sitz gewesen / biß er auff Breslau kommen ist. Als Anno 1588. Erz-Herzog Maximilian von Oesterreich / so von theils Polnischen Ständen zu ihrem König erwöhlet worden / mit seinem Kriegsvolck auff Polen zog / aber vom Polnischen Groß-Cansler / Johann von Zamoisco, geschlagen / vnd darauff allhie zu Pitschen in Schlesien bez-

lägert / gefangen / vnnnd in Polen geführet wurde; so muste darüber dieses Stättlein Haar lassen; wie es dann außgeplündert / auch sonst aller Muthwillen / sonderlich mit Weibs-Personen / da geübet worden ist. Anno 1627. ist dieser Orth von den Dänischen / oder Alt-Weymarischen / mit List eingenommen / vnd / wie man damahlen berichtet hat / biß auff die Kirchen / wider außgeplündert worden. Anno 1633.

nahmen Pitschin die Kayserschen ein.

✠

Ples/Pleß/Psczina.

An der Weichsel / zwischen Strummen / so noch Schlesisch / vnd Ob-wenzin / so allbereit Polnisch / vnd also an den Gränzen von klein Polen gelegen; dahin man gemeinlich kompt / wann man von Cracau auff Wien raiset. Ist das Haupt-Stättlein / vnnnd Schloß / dieser Schlesischen Freyen Standes Herrschafft Pleß / darzu vom Werdenhagen / vnnnd Nehel / die Stättlein Mikolau / Berohn / vnnnd Mischlowitz / gerechnet werden / den Herren von Promnitz gehörig; auß denen Herz-

Seyfrid von Promnitz / Freyherr zur Pleß / auff Sora / Tribel / vnd Heuerschwerda / etc. ein zeitlang auch das Fürstenthumb Sagan / Prebus / vnnnd Naumburg / Pfandsweise innen gehabt hat. Auff dem Fürstentag zu Breslau Anno 1578. gehalten / ward dieses Stättlein Pleß zu bevestigen beschloffen.

Die Polnische Cossaggen haben das selbe Anno 1618. vnd widerumb im Jahr 24. außgeplündert.

✠

Polckenhayn.

An 5. Theil des Theatri Europæi fol. II 95. Palckheim genandt / Statt / vnd vestes Berg-Schloß / im Fürstenthumb Schweidnitz / an den Gränzen des Jaurischen Fürstenthumbs gelegen. Es haben Anno 1646. den 9. 19. Herbstmonats / die Schwedisch-Wittenbergischen die Statt eingenommen; das Schloß / ei-

nem Freyherrn von Zedlis (vielleicht als ein Pfand-Schilling) gehörig / hat sich hernach ihnen auch auff Gnad vnnnd Ungrad ergeben. In obgedachtem Theatro Europæo wird gesagt / daß das Schloß sich mit 20. tausend / die Statt aber mit 18000. Reichsthalern / haben ransoniren sollen.

Prauknitz.

In Stättlein fünffthalbe Meylen von Breslau / zwischen dieser Statt / vnd Trachenberg / in selbiger freyen Standes Herrschafft Trachenberg / auff Groß-Polen zu / vnd auff der Strassen von

Breslau nach Dankig geleg. Hat vor Zeiten zum Groß-Glogauischen Herzogthumb gehört / von welcher dieser Orth An. 1329. dē König Johanni in Böhheim zu Lehe auffgetragen ward. Ligt 2. Meyl vō Trachenberg. Prebus /

deß Herkogthumbs Schlesien.

Prebus/Pribus/Prebs.

In seine Statt im Saganischen Fürstenthumb / an der Görlitzischen Neisse / vnd den Ober-Laufnizischen Gränzen gelegen. Hat vor Jahren zum Herkogthumb Groß-Glogau gehört/vnnd werden in der Schlesischen Chronick lib. 4. cap. 37. fol. 244. seq. sehr viel Dörffer erzehlet / so vnter derselben Gebiet seyn: daselbst auch / vnnd im folgenden Capitel / von diesem Orth ein mehrers zu finden ist. Her-

zog Hans zu Glogau / vnd Sagan / hat seinen Brudern / Herzog Balhern / allhie zu Prebus in den runden Thurn ober der Neisse / (der noch heutigs Tags allhie zu sehen) gefänglich legen / vnnd vbel halten lassen / darinnen er auch / wenig Zeit hernach / von wegen des bösen Gestancks/vnnd einer zugeschlagenen Kranckheit halben/ Anno 1472. gestorben ist.

Primmikau/Primnickau.

In Stättlein im Glogauischen Fürstenthumb / nahend dem Wasser Sprotta / vnd nicht sonders weit von der Statt Sprottau / so seinen Namen vom Herkog Primislao zu Sprottau hat / wel-

cher gerühmet wird / daß er grossen Fleiß / sein Ländlein zu bessern / vnd in Aufnehmen zubringen / angewendet habe.



Ratibor.

Ist die Haupt-Statt des in Ober-Schlesien gelegenen Fürstenthumbs dieses Namens / davon auch oben bey Oppeln etwas gesagt worden / vnd in welches / so sich in das Böhmische Gebürg erstrecket / vnnd das Land Mähren erreicht / die Städte / Oderberg / Sora / Ribenick / Pilzowitz / vnd Miestowitz / gehörig seyn. Hat vorhin eygene Fürsten gehabt / auß welchen der letzte / Valentinus genant / Anno 1516. gestorben / vnnd ist darauff dieses Land der Cron Böhme der Gestalt einverleibt worden / daß es mit Oppeln / zu ewigen Zeiten / beisammen bleiben solle. Besagte Haupt-Statt Ratibor / ist allbereit vor dem Jahr 1164. erbawet gewesen. Liegt an einem lustigen Orth / 6. Meylen ober Oppeln. Hat frische Luft / erwünschten Waizen: vnd Korn-Boden / schöne Wiesen / fruchtbare Obst-Gärten: vnnd bringet ihr der neben sich hinab streichende Oder-Fluß gute Gelegenheit. In der Statt hat es ein schöne Stifftskirchen / einen Probst / Dechant / 14. Chor-Herren /

vnnd Vicarien: Item ein Jungfrawen Closter / zum H. Geist genandt / vnnd ein grosses Hospital. Es seyn auch Jesuiten der Zeit allhie; allda es ingleichen vor diesem der Augspurgischen Confeßion zugethane Leuth geben hat. Es ist aber hernach mit denselben scharpff verfahren / vnnd sie endlich außgejagt worden. Sonsten hat es allhie auch noch ein altes Fürstliches Haus / hart an der Oder / vnnd ein fein steinern Nachthaus. Die Privathäuser aber seyn mehrertheils von Holz. Hat starcke Thor / dicke Mauren / vnd grosse Wälder: ist auch wol seyl allda / vor diesem / zu zehren gewesen. Sie / die Statt / führet im rothen Schilde einen halben weissen Adler / vnd ein halb weisses Rad. Hat durch Krieg / Wasser / vnnd Feuer / viel außstehen müssen / wie sie dann in den Jahren 1249. vnnd 1574. vnd zwar das letzte mal / durch einen Büchsen Schuß im Stall (siehe die Schlesische Chronick lib. 4. cap. 19. fol. 131.) abgebronnen; hat auch Anno 1637. ein grosse Feuers Brunst erlitten. Anno 1627. konten diese Statt

Beschreibung

die Dennemärckischen / oder Sachsen-
Weymarischen nicht erobern. Aber Anno
33. bekam sie der Schwedisch General Lu-

bald ; vnnnd Anno 1642. die Schwe-
disch Torstensohnische.

Rauden.

In Stättlein / im Lignizischen Für-
stenthumb / an einem Bach / nahend
Lüben / vnd den Glogauischen Grän-

zen ; von welchem sich sonst nichts
schriftwürdiges findet.

Reichenbach.

In Stättlein im Fürstenthumb
Schweidnitz / auff Böheim zu / vnnnd
an dem Wasser gleiches Namens ge-
legen / welches sich Anno 1633. im Jener/
gegen dem Kayserschen Obristen Schaff-
gotsch also gewehret / daß / wie berichtet wor-

den / beynah 300. Mann darvor geblieben ;
wiewol letztlich die Kaysersche desselben
mächtig worden / vnd alles / was in der Wehr
gewesen / nidergehauen / das Stättlein
geplündert / vnnnd wider verlas-
sen haben.

Reichenstein.

Est ein Stättlein / dritthalb Meylen
von Glas / vnd 4. von der Neisse / auff
der Strassen von Prag nach Cracau
gelegen ; davon des Nicolai Henelii Sile-
siographia zu lesen ist. Es hat vorhin dieses
Berg- Stättlein nach Münsterberg / her-
nach dem Hauß Rosenberg gehört ; von wel-
chem es Herzog Joachim Friderich zur
Ligniz / vnd Brieg / erkauft. Vnd haben
diesen Orth / wie auch Silberberg / die Her-
zogen von Ligniz / vnnnd Brieg / des Berg-
wercks halber / mit einander ; vnd gibt es all-
hie zu Reichenstein Schmeltzhütten. Dann
vmb diesen Orth / von vielen Jahren / ein
statliches reiches Bergwerck / vnd vnter an-
dern / Goldgruben / darunter eine sehr reich

gewesen / so man den Guldnen Esel genen-
net hat ; zu welcher die Inwohner des Lan-
des sich fleissig gehalten / vnd kein Außlan-
der darzu kommen lassen wollen ; daher ihnen
der Nahme Eselsfresser kommen seyn solle /
der noch den Schlesiern gegeben wird. An-
no 1542. seyn allhie / zu Reichenstein 1600.
Personen an der Pest gestorben. Ein Tod-
tengräber solles mit seiner Zauberey so weit
gebracht haben / daß / wo er in ein Hauß
kommen ist / die Leuth alle darauf gestorben
seyn. Endlich ist dem Todtengräber mit
Fewer abgelohnet worden ; wie Elu-
rius, lib. 3. cap. 2. schreibt. Siehe
oben Franckenstein.

Ribenitz.

In Stättlein im Ratiborischen / na-
hend selbiger Hauptstatt / wie auch
Sora / vnd Lasla gelegen ; wie solches
also in der Schlesischen Chronick ; vom
Nehelio aber (der seine Beschreibung / auff

dem Werdenhagen / welcher auch die Be-
schreibungen zu des Mercatoris Atlante
gemacht haben solle / scheint fast ge-
nommen zu haben) Ribenitz ge-
nandt.

Ritschen /

deß Herkogthumbs Schlesien.

Ritschen/Risschen.

A Abend der Statt Brieg. Es sehen
obgedachte Werdenhagen / vnnnd
Nehel / vnter die Briegische Stätte/
auch Ritschen ; welche zwar Schickfusius,
in der Schlesischen Chronick / angehörigem
Orth / aufläßt ; aber lib. 1. fol. 215. da er / wie

Herzog Friderichs deß Andern zur Eignis /
der Anno 1547. gestorben / Sohn / das Land
getheilet haben / schreibt / sagter / daß Her-
zog Georgen / zu Brieg / vnter den
Stätten / auch Ritschen worden
seye.

Rosenberg.

A M Opplischen Fürstenthumb / zwis-
schen Lublitz / vnnnd Landsberg / an
den Polnischen Gränzen / gelegen.
Ist allbereit vmbß Jahr 1327. eine Statt ge-
wesen / wie auß einer deß Herzogs Boles-
lai zu Oppeln Recognition , im 2. Buch

der Schlesischen vermehrten Chronick /
cap. 1. fol. 3. erscheint. Auff dem Fürsten-
Tag zu Breslau Anno 1578. ward sie zu
bevestigen beschloffen ; vnnnd Anno 1627.
von dem Dennemärck : Weymarischen
Volck eingenommen.

Sagan.

Dieser grossen / weyland wol-
erbawten / vnd Volckreichen / an
dem Bober / oder Hebro. gelege-
nen Statt / Namen / wollen theils
von den Sacis, vnnnd dem Wörtlein Segen/
herführen. Andere sagen / daß eben an dem
Orth / wo jetzt die Statt steht / vor Zeiten /
an dem Bober / ein Zollhaus gestanden ;
darinn der Zollner die Fuhrleuth also ange-
sprochen haben solle : Sage an / was führest
du ? davon dann der Name diesem Orth
blichen seyn solle : wie dann noch die Polen
denselben Zegan / das ist / Zeige an / nennen.
Es wird dieser Statt am ersten vmbß Jahr
1164. gedacht ; von welcher ein ganzes Für-
stenthumb in Nider-Schlesien gelegen / sei-
nen Namen bekommen / das von den Polen
Ducatus Zeganensis, wie allbereit ange-
deutet / geheissen wird / vnd welches / gegen
Abend auff Lausnitz / vnd Marck Brande-
burg / zu / mit der Herrschafft Sora ; gegen
Morgen mit dem Fürstenthumb Groß-
Glogau ; gegen Mittag mit dem Stättlein
Bunkel / 2c. vnd gegen Mitternacht mit dem
Herzogthumb Crossen / 2c. gränzen thut ;
vnd in welches die Stättlein Prebus / oder
Pribus / vnd Naumburg am Bober / neben
der gedachten Hauptstatt ; vnnnd wie theils

wollen / auch Freywald / gehörig seyn ; vnnnd
durch das / der Bober / Queiß / Tschirn / vnd
die Neisse / fließen. Es hat vor diesem sol-
ches Land zu Glogau gehört / hernach aber
ist es davon kommen : vnd haben in demsel-
ben / vor Zeiten 3. Fürsten gessen ; daher
diß Land auch in der mehrer Zahl Fürsten-
thumber genandt worden ist. In dem wol
vnnnd zierlich erbawtem Schloß zu Sagan
war die vornehmste Fürstliche Hoffhal-
tung. Mit der Zeit verkauffte Herkog Hans
zu Sagan / die Statt / so damaln / wie vnden
gesagt wird / eingeäschert war / sampt dem
Fürstenthumb / Churfürst Ernsien / vnd sei-
nem Bruder / Herkog Albrechten zu Sach-
sen / vmb 55. tausend Ducaten / so König
Matthias auß Ungarn / der damals Schlee-
sien inngelalten / bestättigte ; vnd kame her-
nach / in der Bräderlichen Theilung / Sa-
gan dem gedachten Herkog Georg zu Sach-
sen / vnd als selbiger Anno 1539 gestorben /
sein Herz Bruder Herkog Heinrich / vnnnd
zugleich die Statt Evangelische Prediger
bekam. Als folgendß Anno 1549. König
Ferdinand der Erste in Böhheim / wegen deß
gefangenen Churfürsten Johann Friderichs
zu Sachsen / etliche Orth / sonderlich Eiden-
burg / 2c. in Meissen / als erledigte Böhmis-
chen

Beschreibung

Lehen/ansprach/ so wurd ein Tausch zwischen ihm/ vnnnd Churfürst Morizen zu Sachsen/ hochgedachtis Herzog Heinrichs Sohn/ getroffen/ vnd R. Ferdinando das Fürstenthumb Sagan eingewantworet/ so nun 77. Jahr bey Sachsen gewesen war. Darauff also bald die Catholische Ordens Personen des Stiffts zu Sagan/ (so sich vnderdessen in ihrem Closter still betragen/ vnd ihrer Güter gewartet haben) die Pfarzkirch begehrte/ vnd angefangen Meß zu halten/ so zehen Jahr lang vnderlassen worden: vnnnd muste der Rath den Catholischen die Pfarzkirch einräumen/ vnd das öde Franciscaner Closter/ so obgedachter Herzog Heinrich dem Rath geschenkt hatte/ einnehmen. Als aber Anno 1553. höchstgemeldter R. Ferdinand/ diß Fürstenthumb/ sampt den Bibersteinischen Herrschafften/ Sora/ Tribel/ Fridland/ıc. Marggraff Georg Friderichen zu Brandenburg/ anstatt Oppeln/ vnd Ratibor (so seinem Herren Vattern/ Marggraff Georgen/ für eine gewisse Summa Geldts verpfandt gewesen; vnd der R. Ferdinand damaln der Königin Elisabethen auß Vngarn/ als sie Ihr Mayestat Sibenburg abgetretten/ zu stellen lassen) vbergab; da muste Anno 57. auff Befehl des Marggraffen/ der Abbt die Pfarzkirchen der Statt wider einräumen/ vnnnd die Jährliche bestimpte Pension für die Kirchen/ vnnnd Schuldiener/ hergeben. Aber Anno 58. wurde der Marggraff bezahlt/ vnnnd muste daher wider abtreten: darauff auch der Abbt auff ein neues zugelassen angefangen/ vnd es auch im Jahr 60. erhalten hat/ daß der Rath wider von der Kirchen weichen/ vnd die seinige selbst besolden muste; der gleichwol endlich erlangt/ daß die Bürger ihr kleines Baarfüsser Kirchlein erweitern möchten. Folgender Zeit/ hat Herz Seyfrid von Promnitz solches Fürstenthumb/ als einen Pfand:

Schilling gehabt. Hernach ist es auff Herzog Albrechten zu Fridland kommen; der aber Anno 1634. zu Eger ermordet worden/ vnnnd keinen Mannlichen ehelichen Leibes Erben hinterlassen hat. Vnder seinem Schutz hielte sich allhie/ zu Sagan/ Herz Johannes Kepler/ der berühmte Mathematicus, etliche Jahr auff/ vnd ließe allda einen Theil seiner Ephemeridum, in seiner eignen Druckerey verfertigen. In dem 5. Theil des Theatri Europæi steht am 1175. Blat/ daß der Fürst von Lobkowitz Anno 1646. von der Kayserslichen Mayestat das Fürstenthumb Sagan Kauffsweiß an sich gebracht/ auch selbige Vnderthanen bereits damaln ihm hätte huldigen lassen. Es seyn in dieser Hauptstatt also zu sehen/ die obgedachte Burg/ oder das Schloß; Item 2. Closter/ vnnnd die Pfarzkirch zu vnser lieben Frauen genandt. Anno 1351. vnnnd 1369. ist diese Statt abgebronnen. Anno 1472. als obgedachter Herzog Hans/ der Tyrann/ seinen Brudern Balzarn/ allhie belagerte/ vnd Feuer Kugeln/ in die Statt schoß/ da verbrann sie ganz vnd gar/ sampt der Kirchen/ vnnnd einem grossen theil des Closters/ darein die Bürger das ihre geflehet hatten. Vnd obwoln die Statt wider erbawet worden/ so brandte sie doch Anno 1486. abermals ab. Anno 1628. vmb den 13. Weinmonats/ sahe man allhie ein grosses Wunderzeichen/ davon in der Franckfurtischen Frühlings Relation des 29. Jahrs/ am 33. Blat/ zu lesen. Anno 1639. oder 40. kam die Statt Sagan an die Schwedisch/ Stalhansische; Anno 41. an die Kaysersche; vnd Anno 42. wider an die Schwedisch/ Torstensohnische; ward aber darauff von den Kayserschen/ vnnnd sonderlich das Schloß/ abermals belagert/ vnd im Christmonat des 43. Jahrs/ erobert.



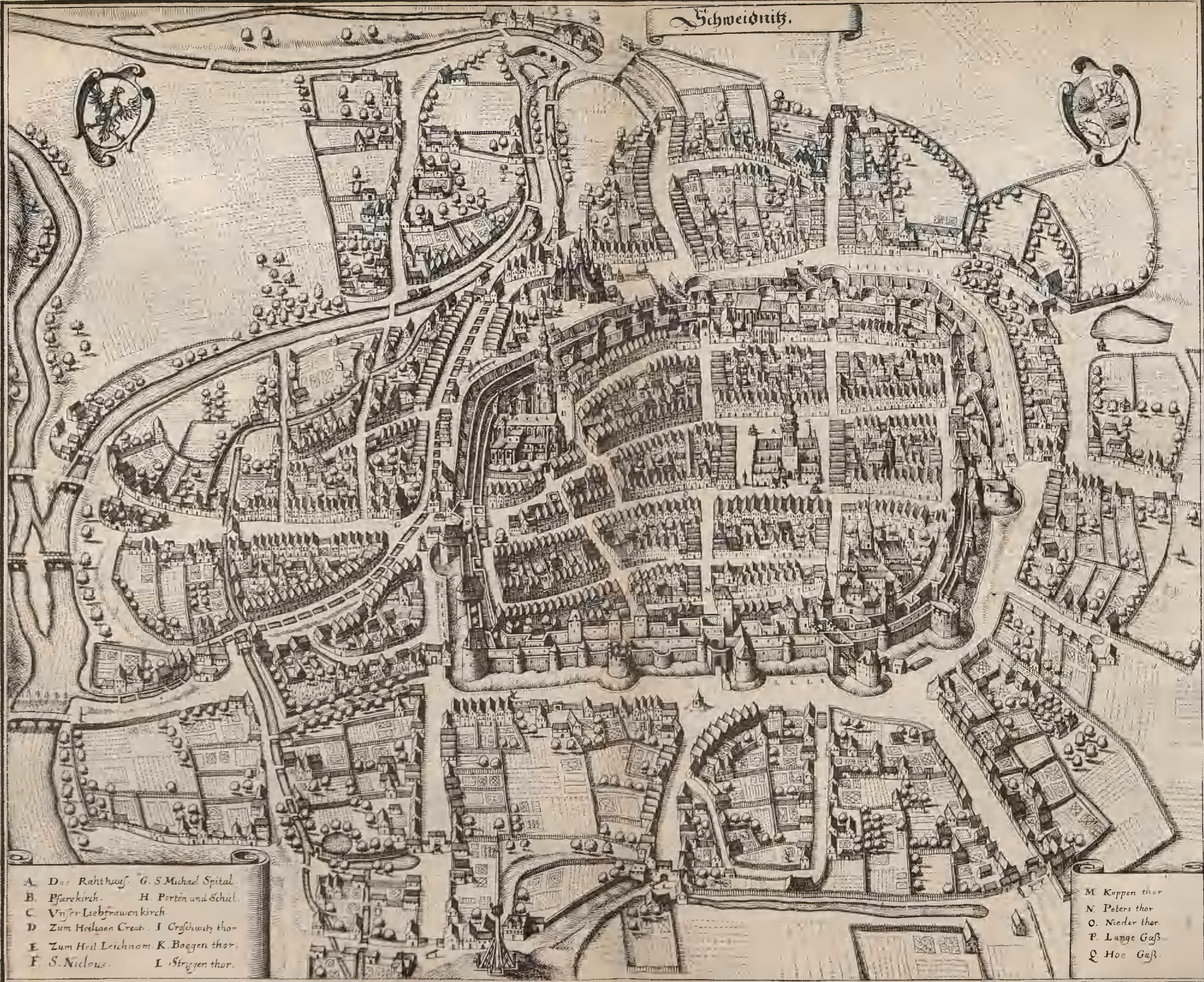
Schlava/ Schlawia.

In Stättlein/ welches Joh. Angel. à Werdenhagen de Rebus publ. Hanseat. vnd Melch. Nehel, in Beschreibung des zehen Jährigen Sächsischen Kriegs/ vnnnd im Anhang daselbst von Schlesien/ zum Fürstenthumb Groß Glogau/ zie-

hen. Ligt an der Herrschafft Deuten Gränzen/ vnnnd nahend Groß Polen. Hat einen grossen See/ der Slavische See genandt. Vermög des Fürstentags Schluß im Jahr 1578. hat solches Stättlein befestiget werden sollen.

Schmiß

Schweidnitz.



- A. Das Raths haus. G. S. Michael Spital.
- B. Pfare kirch. H. Porten und Schül.
- C. Unser Liebfrawen kirch.
- D. Zum Heiligen Creut. I. Croßwitz thor.
- E. Zum Heil. Leichnam. K. Boegen thor.
- F. S. Niclaus. L. Striegen thor.

- M. Koppen thor.
- N. Peters thor.
- O. Nieder thor.
- P. Lange Gaß.
- Q. Hoe Gaß.



deß Herkogthumbs Schlesien.

Schmideberg.

In offenes Berg-Stättlein / im Fürstenthumb Jauer / an der Lomnik / vnnnd nicht weit von Hirschberg / auff Böhmen zu/gelegen.

Schöнау.

In Stättlein/auch im Fürstenthumb Jauer / an der Kasbach / bey Kaufsing/ oder Kauffungen/ Katsch/ oder Ritschdorff / Bleyberg / Alt: Schönau/ Probsthayn / dem Spizberg / Neukirch/ vnnnd auch nicht weit von der Lignizischen Statt gelegen. Es ist besagtes Wasser/die Kasbach/ den 11. Brachmonats/ Anno 1608. dermassen schnell vnd plöcklich angeloffen/das es umb die obgedachte Drth/ vnd allhie zu Schöнау / an Menschen / vnnnd Viehe / sehr grossen Schaden gethan/ auch viel Gebäwe/ Aecker/ Wiesen / Gärten/ vnd Bäume/sehr vbel verderbet hat. Der Schwedische General Stalhans schlug Anno 1640 bey diesem Stättlein/ zwischen Hirschberg/ vnnnd Goldberg/3. Kaysferliche Regiment Reuter/ die 2. Stück bey sich hatten / die er getrennet / auch ihnen den Plunder/ vnd das Geschütze/ genommen; darüber die Oberste Warloffsky / vnd Lempke/ mit mehr andern Officirern/ gefangen wurden.

Schürgast.

In Stättlein im Fürstenthumb Oppelen/ zwischen den Stättlein Brieg/ vnd Oppelen/ nahend Levin/ Pope: lau / vnnnd dem vornehmen Feld-Closter Czarnowas/ oder Czarnowans/ vnnnd zwischen den Wassern gelegen ; davon sonst nichts schriftwürdiges zu finden.

Schwarzwasser.

In Teschnischen Fürstenthumb / wie die Schlesische Chronick besaget ; wie wol Werdenhagen/ vnnnd Nchel/ solches Stättlein auflassen.

Schweidnitz.

Dieser in Nider: Schlesien gelegene Statt Name soll daher kommen/weil/ vor ihrer Erbauung/an diesem Drth/ ein grosser Walde/ vnd darin gar viel wilde Schwein gewesen ; vnnnd als man diesen Wald abgeholtet / an seloiger stätte/ diese Statt im Jahr 1070. erbawet worden seyn solle ; wie dann hernach die Statt zum Wappen dergleichen Bild bekommen hat. Andere führen den Namen von den Suevis. oder Schwaben her. Man hat aber vor der Zeit Kaysfer Friderichs deß Andern nichts gewisses von den Stätten in Schlesien; weilm die alte Brieff theils zerissen / theils durchs Feuer verderbt/ theils durch die Krieg/ weggebracht worden: allein ist/ auß Ruthmassungen zu schliessen/ das diese Statt Schweidnitz alt seyn müsse; wie hievon die Schlesische Chronick lib. 4. cap. 11. in pr. zulesen. Boleslaus der Erste/ oder der Krieger / hat sie hernach mit Gassen/ Plätzen/Mauern/vnd Gräben/ abgetheilt/ angeordnet/ vnnnd gezieret/ das sie zu einer schönen/ vnd sehr Volkreichen Statt worden ist. Sie ligt nahend dem hohen Böhmischen Gebürge / auff einem breiten/fruchtbaren

Beschreibung

baren Boden / vnd ebenem Lande. Hat gesunde Luft / schöne Gärten / vnd Wiesen / vnd rinnet die Weistritz vorüber. Auff der andern Seiten / etwas abwärts von der Statt / fleußt das Reichenbächische Wasser / fallen bey der Statt Kupfferhammer zusammen / vnd lauffen ferners in die Oder. Die schönste vnd größte Kirch in der Statt / ist zu S. Stenzel / vnd Wenzel / welche von Boleslao II. Anno 130. ganz steinern / in der Form / wie sie jetzt ist / sehr hoch / weit / vnd zierlich / auffgeführt / vnd mit einem außlauter Quadersteinen gebawetem / schönen / hohen / vnd dreyermal durchsichtigen Thurn / versehen ist ; auff welchem ein hohe grosse Glocke hanget. Vor dem Thor ist die Kirch zu S. Niclas. Es seyn sonsten noch viel Kirchen / vnd Clöster / vnd vor diesem ein feine Schul / so der Zeit die Jesuiten versehen sollen / allhie ; wie auch ein Bischoffs Hoff / etliche Spital / vñ arme Häuser. Vnder den Weltlichen Gebäwen / ist die alte Fürstliche Burg / welche Herzog Bulco An. 1295. erbawet / vnd darinn seine Fürstliche Residenz gehabt ; so vmb das Jahr 1625. einem von Gelhorn erblich zugestanden ist. Ferners hat es da einen feinen Markt / oder Platz / vnd ein vest / vnd zierliches Rathhaus ; Item / ein wol außstaffirtes Zeughaus ; vor dem jetzigen Krieg / vnd vnder anderm / Herzog Bolconis II. Harnisch ; auch ein grosses Geschütz / darzu die Kugel 320. Pfundt gewogen ; des gleichen des Bulconis I. Sturmhut / vnd sein Schwert / gehabt. Es schreibet D. Jacobus Schickfusius, in der Vorrede vber die Schlesiße Chronick / daß der liebe Gott / auß sonderbahrer Schickung / eine jede vornehme Statt in Schlesißen / mit etwas sonderm versehen / so in einer andern Statt ferner nicht zu befinden. Also sey allhie zur Schweidnitz das größte Geschütz ; zum Briegk der größte Ochsen-Markt ; zu Schwibussen der Ruhrenfang ; zu Weiden werden die meisten Stöhren in der Oder erreicht ; zu Kunis die trefflichsten Karpffen ; zu Mielsch die schmackhaftigsten Bartschhechtelein ; zu Breslau sey d. Schöps ; zu Troppau der Mers (so 2. statliche Bier) zum Goldberg das Gerstenbier ; zur Strigau das Weiß-Bier ; zu Neisse der Weinmarkt ; zu Crossen der Zuwachs am Wein ; zu Michellau die größte Menge an Zwie-

beln ; vmb Oppeln die weitschweiffigsten Wälder ; zu Jägerndorff die höchste Lohrbäume ; zu Teschen die behandsambsten Köhrlein ; zu Lübschütz der feinste Acker ; zum Guhrau der beste Kornmarkt ; zu Hirschberg das schönste Leinwat ; zu Lemberg die schönste Weisteine ; zu Trebnitz die aufgegrabene Löffle ; zu Pitschen der Flachs Markt ; zur Ohlau die Wassernüsse ; vnd so forthan / etc. Aber / wider auff unsere Statt Schweidnitz zukommen / so gibtes allda feine Burgershäuser / vnd frische Keller. So machet man auch gut Weizen / vnd Gersten-Bier daselbst. Der Thor seyn sieben. Hat veste dicke Thurn / dreyfache Mauren / Wall / Zwinger / vnd tieffe Gräben. Es hat auch vmb die Statt / noch vor wenig Jahren / grosse Vorstätte gehabt. Vnd führet Schweidnitz in einem gewierdten Schilde / vnd zwar im ersten vnd letzten Theil / vnd schwarzen Feldern / eine guldene Krone ; im andern vnd weissen Felde / einen rothen Greiffen auffrecht stehend ; vnd im dritten / vnd weissen Felde / wie oben auch angedeutet worden / ein schwarz lauffendes wildes Schwein. Es ist benebens diese Statt das Haupt des Fürstenthumbs dieses Namens / darein die Städte / Strigau / Reichenbach / Polckenhain / Landeshut / Freyberg / Friedberg / Friedland / Zobten / Waldberg / vñ Gottsberg / gehört. Hat eigene Fürsten / biß auff Boleslau, od. Bolconé, gehabt / der An. 1368. gestorben ; nach dessen Wittib Todte / Anno 92. diß Fürstenthumb an die Cron Böheim kommen ist. Wird jetzt durch einen Königlichen Lands-Hauptmann regiert / der die Sachen entscheydet ; theils auch für das Zwölffer Mann- vnd Land-Recht / weiset. Obgedachter Herzog Bulco I. zur Schweidnitz / hatte zu einer Burger Lust / vnd Kriegs-Nutz / das Armbrustschießen nach dem Vogel / auff einer Stangen / in Schlesißen bekandt gemacht / vnd zum ersten mahl Anno 1286. zu Schweidnitz dasselbe angordnet / welches hernach auch bey andern Städten angefangen worden ist. Anno 1313. 1361. 1420. 1528. 32. vnd 47. 1611. litten diese Statt / durch Feuer ; Anno 1501. 1560. vnd 1609. aber / vom Wasser / gar grossen Schaden. Hat auch durch Krieg viel außgestanden. Anno 1454. wurden die Juden auß-

deß Herkogthumbs Schlesiens.

auff der Statt gesagt; deren Anno 1448. vnd 1453. viel allhie verbrandt worden seyn. Anno 1459. ergibt sich die Statt dem König Georgio in Böhheim/ deme sie zuvor/ wegen der Religion/ zu wider war. Ihr haben auch andere Städte gefolgt/ biß auff Breslau/ vnd Nambslau. Anno 1514. entstande allhie grosse Auffruhr/ wegen der Münz/ so zehen Jahr gewehret hat. Anno 1629. nahm der Kaysersche Obrist Dona diese Statt mit List ein. Anno 1633. entstande allhie ein grosses Feuer; vnd starben vom Herbst an/ biß auff den Christmonat/ vber 2500. Personen. Wie es Anno 1642. mit der Beläger/ vnd Eroberung dieser Statt/ durch den Schwedischen Feld-Marschall-ten Lienhard Torstensohn beschehen/ zugegangen; davon ist vmbständlich in Tomo 4. Theatri Europæi, fol. 922. seq. zulesen. Vnnd wurden dazumal in den Pfingst-Feyertagen alle Kirchen geöffnet/ vnd Lutherisch darinnen geprediget. Was vor ein Anschlag/ wider die Schwedischen allhie/ im Augustmonat/ deß 1643. Jahrs/ obhanden gewesen/ das findet man in der Franckfurtischen Herbst Relation dieses Jahrs/ am 90. Blat. Es haben aber die Kayserschen/ vnterm Obristen Cappaun/ die Statt so lang eingeschlossen gehalten/ biß aller Vorrath darinnen verzehret gewesen/ vnnnd die Schwedische Besatzung sich wider hat ergeben müssen/ die auch/ ausser der Kriegs-

Befelchhaber/ vndergestellt worden; so den 7 17. Maij Anno 44. wie in der Franckfurter Herbst Relation dieses Jahrs steht/ geschehen. Siehe auch den 5. Theil deß Theatri Europæi fol. 403. allda zulesen/ daß der Verlust dieses Orths vornehmlich dem Mangel deß Salzes/ vnd Fleisches/ benge-messen werde/ vnnnd man mehr nicht/ als Pferde/ zu verzehren gehabt habe; vnnnd daß wenig Tage/ für beschehener Übergabe/ 1500. arme Landleuthe aufgelaßen/ vnnnd von dem Obersten Cappaun passirt worden seyen: da es dann/ sonders Zweiffels/ mit der Religion wider eine Enderung abgeben hat. Aber Anno 48. in dem General Friedens-Schluß zu Münster/ haben Ihre Kays. Mayest. bewilliget/ daß die Evangelischen zu Schweidnitz/ Jaur/ vnd Groß Glogau/ jede Gemeynd/ ausser ihren Stattmauren/ seine Kirch auff eygnen Kosten/ erbawen mögen. Anno 1644. haben die Kayserschen das veste Schloß Fürstenstein/ so anderhalb Meylen von Schweidnitz ligt/ eingenommen/ vnnnd 80. Schwedischer Mann sich darinn bemächtiget. Anno 1646. hat der Schwedisch General Wittenberg das Schloß Birckenhan/ 4. Stund von Schweidnitz angegriffen/ vnnnd beschossen/ vnd das Stättlein dabey/ wie man es genandt/ vnnnd berichtet hat/ in den Brandt gesteckt.



Schwiebüssen/Schwibus.

Der Herkogthumb Glogau gelegen/ vnnnd ins gemein zu Latein Suebun-sium, vom Cromero Suebodium, von theils Suebissena, vnnnd Terra Suebuia genandt/ wird für eine alte Statt gehalten/ vnnnd gemuthmasset/ daß sie vielleicht von den Suevis, oder den Schwaben/ den Namen habe. In der Ringmauer ist sie nicht sonderlich groß/ hat aber/ vor dem jetzigen Krieg/ vor allen 3. Thoren/ eine Vor-stätt gehabt. Das Wasser/ die Schwemme genandt/ fleußt dardurch. Sie ligt an der Polnischen Gränz/ jenseit der Oder/ nach Nord/ von Glogau 10. Meylen/ auff einer lustigen Ebne/ vnnnd nidrigem Orthe. Hat einen herrlichen Weizen- vnd Kornboden;

auch gute Wiesen/ vnd Obst-Gärten: daher die Victualien in grosser Menge/ auch vmb ein leidentlich Geld wol zukommen. Die grosse Pfarrkirch allhie ist ein kostbahres Gebäw/ ganz in Stein auffgeführt/ mit einem ansehnlichen hohen Thurn/ auff welchem ein gutes in grossen/ mitteln/ vnnnd kleinen Glockenzusammengefügtes Geleut- te/ vnd Uhrwerck/ vorhanden. Inwendig ist die Kirch mit einem schönen Altar/ vnd künstlichem Predigstuhl/ ingleichem mit ein- nem lieblichen Orgelwerck/ vnderschiedli- chen 4. Chören/ vnnnd einer ansehnlichen Bibliothek/ vor dem jetzigen Krieg/ gezie- ret gewesen; so vielleicht noch allda. Hat auch/ ausser der Statt/ einen schönen neuen

Beschreibung

Kirchhoff/ mit Gängen / vnd vnderchied-
lichen vielen Gewölben/auff die Leipzigerische
Manier/ vmb vnd vmb gehabt. Die Schul
in der Statt ist Anno 1604. von Stein auff-
gebawen worden. Das Königliche Hauß/
vnd Schloß / wie auch das Rathhaus mit
2. Thürnen/seyn in gleichem zu sehen. Nicht
weit vom Glogauser Thor / ist auch ein
wolverwahretes Zeughaus / vnnnd vorder
Vogelstangen ein Schießhaus vorhin ge-
standen / vnd vielleicht noch. Dann bey die-
sen Kriegs Zeiten man von dergleichen Sa-
chen nichts beständig schreiben kan. Die
Häuser seyn mehrertheils von Holz / mit
außgeflochlenen Ziegeln zu bereitet. Vmb
den Markt/vnnnd gegen dem neuen Thor
hinauß / sind sie mit Lauben gemacht/das
man vnten ganz trucken gehen/ auch daselb-
sten handeln/vnd wandlen kan. Es hat die
Statt starcke Thor / vnd veste Mauren/an
welchen grosse steinerne Pasteyen / vnd vn-
ter denselben morastische Gräben. Hart am
Schloß ist ein grosser See. Es findet sich
bey der Statt auch ein Weinwachs; vnnnd
ein halbe Meyl davon ein Wald / darinnen
die Reiger mit grossen Hauffen nisten / all-
da man die schönen Federbüsche samblet.
Zum Statt Signet/ führet der Rath/im
weissen Felde/ oben 2. Thürne / vnd dazwi-
schen einen Giebel/ vnden aber den Schlez-
sischen Adler. Doctor Jacobus Schickfu-
sius, dessen Vatterland Schwiebusen ist/

sagt/in der weitläufftigen dieser Statt Be-
schreibung/lib. 4. Chron. Siles.cap.27.
fol.161.das dieser ganzen Statt Abbildung/
ins GeorgenBrauns vnsterblichem Werck/
oder in Theatro Urbium lib. 5. Charta
50.sehr wol getroffen seye. Es haben die
Marggraffen von Brandenburg / mit den
Polen / vmb diese Statt hefftig gezancket/
vnd bald sie/die Marggraffen/bald die Po-
len/solche behalten. Letzlich ist sie/durch die
Könige in Böhheim/ nach dem sie neulich die
Schlesi einbekommen / vnnnd sich mit den
Nachbarn begräntzt hatten/ den Herzogen
zu Glogau zugernget worden. Vnd wird
ihr vmb das Jahr Christi 1380. zum ersten
gedacht. Dann dazumal war sie dem Her-
zogen zu Sagan vnderthan. Vmbs Jahr
1625. haben die Hauptmannschafft allhie
die von Knobelsdorff Pfandsweise innen
gehabt. In den Kriegen/sonderlich zum Zei-
ten Königs Matthiae Corvini in Ungarn/
hat sie viel außstehen müssen; wie dann
diese Statt / in dem jetzigen Krieg/auch nit
lär außgangen/sondern von beyden Thei-
len besucht worden ist. Anno 1522. vnnnd
1541. ist sie schier gar außgebroßen. In jetz-
gemeltem 1541. Jahr ist die Augspurgische
Confession allhie eingeführet worden.
Von andern Geschichten/ Vnsall durch
Wetter / vnnnd dergleichen/ ist obge-
dachte Schlesische Chronick zu
lesen.

Silberberg.

In Stättlein/bey Reichenbach / na-
hend der Graffschafft Glas gelegen/
so/ vor diesem / zum Herzogthumb
Münsterberg gehört; der Zeit aber Fürst-

lich Lignizisch / vnd Briegisch / vnzertheilet
ist. Siehe oben Reichenstein. Wei-
ters findet sich von diesem Ort
nichts.

Stokaw/ Sckozau.

In Stättlein/im Fürstenthumb Tes-
schen/an der Weichsel/ vnd nicht weit
von der Statt Teschen gelegen/ des-
sen König Johannes in Böhheim/ in seinem
dem Herzog Casimiro zu Teschen/ Anno

1327. den 24. Hornung / gegebenen Frey-
heits-Brieff/ gedencket. Siehe Schickfus.
in der Schlesischen Chronick lib.3.
cap. 31. fol. 511.

✠

Som-

deß Herkogthumbs Schlesien.

Commerfeld.

In Stättlein / vnd Herrschafft / an der Lupa / vnnnd den Nider-Laufnizischen Gränzen / im Fürstenthumb Croffen / da herumb es Weinwachs gibt. Ist etwan ein besondere Herrschafft gewesen / die theils allbereit zur Nidern-Laufniz zie-

hen / vnd doch dem Herren Churfürsten zu Brandenburg zuengnen ; dessen sie auch / sampt de gedachten Fürstenthumb Croffen / ist. Anno 1641. seyn in solcher Herrschafft Räkserisch-vnd Schwedische gelegen.

Sora/oder Soraw.

In Stättlein / im Fürstenthumb Rastibor / zwischen Wislowitz / vnd Lasla ; Item Liebeneck / vnd Strumien /

in Ober-Schlesien / bey den Polnischen Gränzen ; davon sonders nichts schrifts würdiges zu finden.

Spizberg.

In statliche Lignizische Vestung auff dem Grätzberg / oder Grödisberg / die Herkog Fridrich der Erste

zur Ligniz / vnd Brieg / erbawet hat / auff welchem festen Schloß heutigs Tags starke Wacht gehalten wird.

Sprottau.

Ine Statt im Glogauischen Fürstenthumb / s. kleine Meylen von der Statt Groß-Glogau gelegen / so ein wenig kleiner / als Freystatt. Ihr Nahm ist Polnisch / vnd bedeutet einen Orth / da man viel Dörner / vnnnd Gesträuß / außgerottet / vnd Wohnunge darauff gebawet hat. Deder / heist so viel / als einen Raumauff. Man zeigt auff dem Lande noch etliche Heydnische Kirchen ; daher diese Statt / sonderlich das Schloß / alt seyn muß ; wiewol ihrer / in den Historien / erst vmb das Jahr 1280. gedacht wird / als Herkog Conrad seinen Sohn / Primislaum / hieher setze. Gegen Mittag fließt der Bober fürüber ; auff der andern Seiten aber die Sprotte / ein kleines Wasser. Bey auffnehmen der Statt Glogau / nahme Deuten ab. Derhalben ward das Jungfraw Closter / weil das Stättlein arm / vnd durch Brand viel Schaden erlitten / gen Sprottau versetzt. Es ist vmb die Statt ein lustig / vnd gute Gelegenheit. Das Schloß ligt gegen Morgen / an einem mit Wasser / vnnnd brüchig vmbgebenen Orth ; vnd ist derhalben ziemlich fest. So ist die

Lufft allhie nicht vngesund ; wiewol die besagte Sprotte / ein schwarzes schleimiges Wasser / dieselbe verunreiniget ; so halten auch etliche Berge einen guten Theil der Mitternächtschen Lufft auff. Die grossen Heyden hart an der Statt / wehren den Mittagswinden ; welche durch die kalte / vnnnd subtilen Dünste auß dem Bober gereiniget werden. Anno 1473. den Tag nach Margareten / brandte die Statt Sprottau / sampt dem Jungfrawen Closter / vnd Kirchen rein ab / das Schloß aber bliebe stehen. Zum Zeiten Königs Matthiae Corvini in Ungarn / der ein zeitlang Schlesien innen hatte / ward von den Ungarn Sprottau eingenommen. Anno 1640. kam dieser Orth in Schwedische / hernach in Räkserische / vnd dann Anno 42. wider in Schwedische Hand ; ward aber gegen dem Ende deß Augustmonats / dieses Jahrs / vom Graffen von Bruay / vnd den Räkserischen ; vnnnd dann im Herbstmonat wider von den Schwedischen erobert.

Beschreibung

Steinau.

Dieses Namens seyn 2. Stätte in Schlesien. Die erste ligt in Nider-Schlesien / vnnnd im Fürstenthumb Lignitz / an der Raxbach / vnd gar nahend der Oder / so / in dem jetzigen Krieg / wegen des statlichen Passes allda / sich wol bekandt gemacht hat. Ist auch des herlichen guten Biers halber berühmt / welches Herzog Conrad zu Steinau / dem Erzbisthumb Salzburg / darzu er im Jahr 1303. erwöhlet worden / vorgezogen haben solle / als er gehört / daß man daselbst kein solches Bier hätte ; wie hievon mit mehrerm in der Schlesischen Chronick / durch Schickfusium vermehret / lib. 2. cap. 31. fol. 102. zu lesen. Woraus es aber diese Chronick habet / steht nicht dabey. Sonsten schreibet Christophorus Gewoldus, in Additionibus ad Tom. I. Metrop. Salzburg. Hundii, fol. 81. hievon also: Fabulam suis Annalibus An. 1300. num. 22. adnectit fabulatorille. Abrahamus Bzovius Polonus, contra omnem, & historiam, & chronologiam veritatem, scribens, Conradum Gibbosum, Stinaviensem Ducem, &c. cum ad Archiepiscop. Salzburg. evocatus fuisset, & in itinere apud Viennam accepisset, Cerevisiam usum ibi non esse, repudiata Archiepiscopam, reversum esse, &c. Quis vero ejusmodi Bzovianas stoliditates non rideat? Es ist diese Statt lang der Fürsten von Delf / auß dem alten Glogauischen Stammen gewesen; hatte auch andere Herzen / biß sie an Lignitz kam. Umbs Jahr 1345. da sie noch Fürstlich Glogauisch gewesen / haben die Polen dieselbe eingenommen / vnnnd angesteckt. Als Anno 1474. im Anfang des Christmonats / König Calimirus in Polen / auß Schlesien / wider nach Haus / vnd allhie zu Steinau vber die Brücke zog / da brach sie entzwey / daß viel Menschen / vnnnd der

Droß / ersoffen seyn. Anno 1632. den 19. Augusti / ward diese Statt / von den Schwed. vnd Sächsischen erobert / darüber sie / wider der Belägerer Willen / vnversehens in die Aschen gerathen ist. Im Neuen Meterano lib. 49. wird also gesagt : die Kayserischen nehmen Anno 1632. Steinau wider ein / werden aber dabey von den Sächsischen geschlagen / darüber das Stättlein in die Aschen gelegt worden. Andere aber haben die vorige / vnnnd folgende Relation / in dem sie also melden: Es hat auch sonsten bey der Steinauer Schanz / vor / vnd hernach / immerzu was zuthun geben; sonderlich / als der von Fridland den Schwedischen General Dubalden / vnd den alten Graffen von Thurn / bey dieser Statt / Anno 1633. den ersten Weinmonats / vberfallen / geschlagen / vnd gefangen / vnd darauff diesen Ort in seinen Gewalt gebracht: an welchem Tag man vber Colberg in Pommern ein groß förmliches schwarzes Creutz / an den rothen Wolcken gesehen hat. Bogislaw Philipp Kemnitz im I. Theil vom Königl. Schwedischen im Teutschland geführten Krieg / schreibet / daß Steinau erstlich die Sächsischen / hernach die Kayserischen / dann wider die Sächsischen / Schwedischen / vnd Brandenburgischen Anno 1632. erobert hätten / darüber dann das Stättlein in Brandt gerathen. Anno 1642. ist die besagte Schanz von den Schwedischen Torstensohnischen wider gemacht worden.

Das ander Steinau ist ein Stättlein im Herzogthumb Ppeln / so ins gemein Steina genandt wird / vnnnd am Wasser Steina / zwischen den Stättlein Fridland / vnd Zülch / nahend der Statt Neisse / in Ober-Schlesien gelegen ist.

Strehlen.

In seines Stättlein / im Fürstenthumb Brieg / an der Ols / nahend klein Delf / Wanschen / vnd Nymptsch;

daselbsten Herzog Bolco I. von Breslau / vnd Schweidnitz / ein Jungfrauen Kloster zu S. Claren / gestiftet hab. Anno 1633. bekamen

deß Herkogthumbs Schlesien.

bekamen Strehlen die Käyserischen mit Accord; welchen Orth aber die Schwed- und Sächsischen bald wider eroberten.

Anno 1647. kam dieses Stättlein vmb seine Mauren/ Thor vnd Thürne. Siehe oben Bernstat.

Strelitz.

Dessen Namens zwey Stättlein/ groß vnnnd klein Strelitz/ beyde im Herkogthumb Oppelen / zwischen

Oppelen/ vnnnd Tarnowitz/ auff Polen zu/ gelegen/ deren das grosse Anno 1627. von den Weymarischen eingenommen worden.

Strigau.

In gemein Striga/ eine Statt/ im Fürstenthumb Schweidnitz/ nahend Streitberg/ Georgenberg/ hohe Friedberg/ vnd Freyberg/ auff Böheim zu/ vnd in Ober-Schlesien / an einem Wasser/ so dabey in die Polnitz/ oder Zirla/ kommet/ gelegen. Obgedachter Georgenberg/ hat/ vor Zeiten / viel Goldgruben gehabt/ vnd ist heutigs Tags von der Terra Sigillata, so Teutsch die Strigische Erde/ von der nahgelegenen Statt Striga genandt/ auff selbigem Berg gefunden/ vnd mit grosser Mühe/ zwischen den harten Steinen herfür gesucht wird / berühmt. Diese Erden hat der fürtreffliche Chymicus, Johannes Montanus, ein vornehmer Medicus zu Strigau/ erfunden/ vnd dieselbe lange Zeit vnder seinen geheimen Sachen gehabt/ auch damit viel schwere/ vnd gefährliche Kranckheiten curirt; vnd endlich auff

Bitt deß Rathes zu Strigau/ von derselben/ eine eygentliche Beschreibung in Lateinischer Sprach heraus geben. Sein Ehrn Gedächtnuß findet man allhie zu Striga/ oder Strigau/ in S. Petri vnnnd Pauli Kirchen / vnnnd in der Schlesischen Chronick Schickfusii lib. 4. cap. 3. daselbst auch von den Tugenden/ so diese Erden an sich hat / zulesen. Er Montanus ist gestorben den 3. Brachmonats Anno 1604. Das köstlich weisse Bier/ so in dieser Statt Strigau gebrauen wird/ thut den Menschen wol abkühlen. Anno 1640. brandtschakten/ vnd plünderten die Schwedischen Striga/ behielten doch eine zeitlang/ biß ihnen solche Statt/ noch in diesem Jahr/ mit Sturm abgenommen ward. Aber Anno 1642.

im Mayen/ nahmen diesen Orth die Schwedisch Torstensohnischen wider ein.

Stroppen.

In Stättlein in dem Fürstenthumb Delf/ so Fürstlich Münsterbergisch/

vnd nahend der Statt Wolau; davon sonst nichts auffgezeichneter zu finden.

Strummen.

In Stättlein im Fürstenthumb Teschen/ zwischen Freystättlein/ vnnnd Pless/ dahin man kompt/ wann man

von Wien auß Oesterreich / nach Cracau in Polen raiset. Sonsten will sich auch nichts davon finden lassen

Tarnowitz.

In Stättlein/ 4. Meylen von Strelitz/ vnnnd 4. von Wendtschin / in der Mitte. Ist vorhin Jägerndorffisch gewesen; aber Anno 1617. demselbigen da-

mals Herzogen ab/ vnd dem König in Böhheim zugesprochen worden. Siehe oben Jägerndorff.

¶

Teschin/

Leschen/ Lessin.

Leschen ist fast die älteste Statt in Ober-Schlesien/ welche ihren Namen von des Lesci III. in Polen Sohn/ dem Cessimiro, oder Gessimiro, bekommen haben solle: weilener vmb das Jahr Christi 810. das Schloß/ vnd die Statt Leschen anfänglich erbawet/ vnd nach seinem Namen genennet hat. Ligt zwischen 2. Flüssen/ namblich der Weichsel/ so vnder Leschen/ neben der Plesse/ sich auff Polen zu wendet/ vnnnd zu einem mächtigen grossen Haupt-Wasser wird: vnd der Elße/ so ein schnelles Wasser/ das bey Oderberg in die Oder einrinnet. Sonsten ligt die Statt Leschen an den Gränzen/ zwischen Schlesien/ Mähren/ Klein Polen/ vnd Vngarn/ 13. Meylen von Cracau. 12. Meylen von Olmütz/ vnd 11. Meylen von der Synleine in Vngarn. Gegen dem Dorff Punsken/ liget sie in der Höhe; aber die lange Gasen/ gegen dem Schloß zu/ liget in einem Thal. Die Luft an diesem Orth ist auß den Gebürgen frisch/ gesund vnd sehr bequem/ so wol den Menschen/ als dem Viehe Ober der Statt ist an Holz ein grosser Vberfluß: dannenher es sehr wolfeil ist. Die Victualien sind auch gar wol zu erlangen: Wildpret vnnnd grosse Vögel/ hat man da gar reichlich; vnnnd auß Vngarn werden die köstliche Wein/ vnnnd Früchten/ in grosser Menge gebracht; vnd will fast nichts/ so zu des Menschen Vnderhalt/ vnd Wollust/ dienlich/ an diesem Orth manglen: vnnnd seyn die besagte Wasser/ als die Weichsel/ so etwas abgelegen/ vnd die Elße/ so nahe ist/ fischreich. Man sichtet da zweyerley Gebürg. Dann/ Auffgang werts/ berühret das Carpatisch Gebürg Schlesien/ scheydet daselbe bey Leschen/ vnd Beudten/ von Vngarn/ vnd Polen/ vnnnd wird das Vngerisch Gebürg/ von dem gemeinen Mann aber die Jablunka genandt/ so vberauß reich an Silber/ vnd Blei ist. Man nennet die Inwohner dieses Gebürgs Walachen/ deren im Jahr 1643. ein gute Anzahl sich zu denen in Mähren gelegenen Schwedischen gesel-

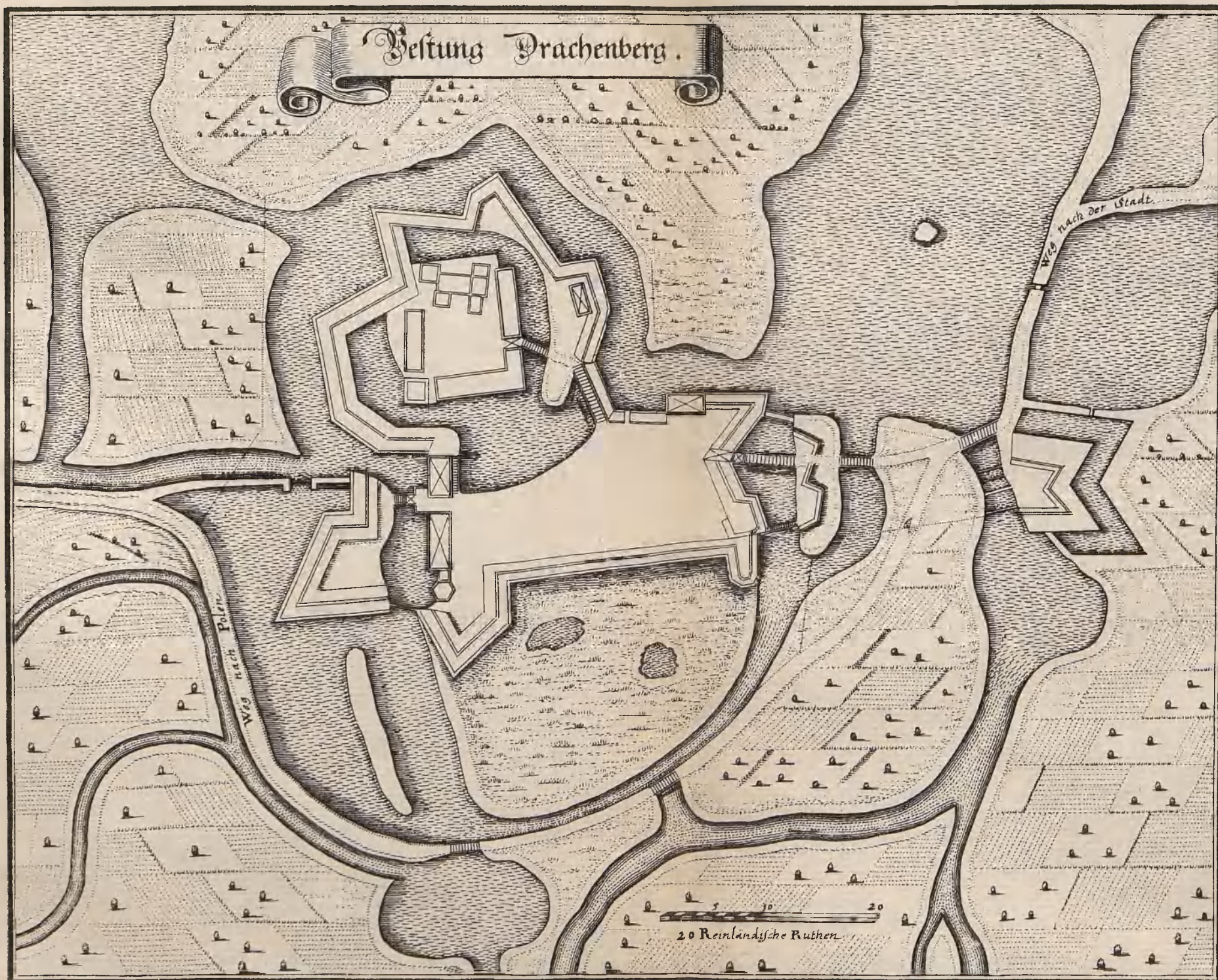
let/ vñ den Kayserschen Abbruch thun helffen, aber darüber auch zu kurz kommen seyn. Gegen Mittag hat es einen Strich der Sudetischen Gebürge/ so am Ende des Glazischen Gebürge anheben/ vnd im Teschnischen Fürstenthumb/ bey der Spizen des Vngerischen Gebürgs/ sich enden. Dieses scheydet Mähren/ vnd Schlesien/ vnd wird das Mährisch Gebürg/ ins gemein aber das Gesencke genandt. Es hat die Statt Leschen starcke/ vnnnd veste Thor/ auch dicke Mauren. Von Kirchen ist sonderlich die im Prediger Closter zusehen/ so schön/ hoch/ liecht/ vnd groß/ ist/ vnd in welcher die Herzogen zu Leschen ihre Fürstliche Grufft/ vnd Erb-Begräbnuß/ haben. Neben dieser/ ist die Statt-Kirche/ darinn man Böhmisch prediget. Dann die Burerschafft allhie zum theil Teutsch/ vnd zum theil Böhmisch ist. Auff der Fürstlichen Burg ist auch ein alte gemauerte Kirch/ welche/ vor Zeiten/ ein Heydnischer Tempel gewesen. Es ligt diese Fürstliche Residenz auff einem ziemlich hohen Berg/ vnd ist wol bevestigt. Zu Eingang stehen vnder dem Thor-Gewölbe/ so etwas in die runde gebawet ist/ viel vnder verschiedene grosse Geschütze: die Zimmer sind schön/ vnd wol außgefertigt. In der Statt ist das Rathhaus zu sehen/ so an einer Ecken des Markts/ hart an dem gedachten Prediger Closter sthet. Vnnnd ist solcher Markt/ oder Platz/ ziemlich groß/ weit/ vnd gar sauber/ auff welches Mitte ein schöner/ grosser/ Köhrkasten/ mit Kupffer bedekt/ zu finden. Die Häuser da herumb seyn in Steinhoch geführt; aber in den Gasen gibt es noch viel hölzerne Häuser/ so oben mit Gängen herauß gemacht seyn. Man brauet da Weizen/ vnnnd Gersten Bier. Das Gerste-Bier nennē sie Mahnoz/ vnnnd halten die obangedeute Walachen/ so im Wochenmarkt in die Statt kommen/ solches für ihren besten Alicant/ vnd werden dardurch zum Heydnischen Tank statlich auffgefrischt. Sonsten ist diese Statt sonderlich berühmt von feinen Jahrmärkten/



Teschen.



A. Das Fürstl. Schloß B. Spital kirch C. Pfarrkirch.
D. Deutsche kirche. E. Das Raht hause
F. Ober thon. G. Lange brucke



deß Herzogthumbs Schlesien.

ten / wie auch wegen der schönen allda geschnittenen Büchsen Röhren. Und haben daselbst der Primas / Burgermeister / vñnd andere Rathmanne / die Justiz zubefördern / nach den allgemeinen Schlesischen Rechten / vñnd ihren Freyheiten. Es führet die Statt / im blauen Schilde / eine weisse Burg / mit gespitzten Thürnen / darfür der gelbe Adler herfür leuchtet. Es seyn die Einwohner / wegen der Augspurgischen Confession , auff ewige Zeit / vorhin statlich privilegirt gewesen: Aber / als Herzog Adam Wenzel zu Teschen / Römisch: Catholisch worden / hat er dieselben Freyheiten zum ersehen erfordert / darauff er solche zerschnitt / vñnd die Stück in einer Schüssel / durch einen Edelknaben / ihnen wider zustellen lassen; vñnd so dann die Religions Enderung mit grossem Ernst vorgenommen; wie in der Schlesischen Chronick lib. 1. cap. 43. fol. 259. seq. zulesen. Er starb im Jahr 1617. dessen Sohn / Herzog Friderich Wilhelm / hernach Anno 1625. ohne Mannliche Erben auch abgangen / vñnd zugleich den vralten Königlich Poyasisch: Polnischen Manns Stammen / so viel die Teschenische Lini / die / neben Lignitz / vñnd Brieg /

am längsten / vñnder allen Schlesischen Fürsten gewehret) belangt / beschlossen hat. Es ist aber eine Erbin / vñnd Fürstlich Teschenisch Fräulein / namblich hochgedachten Herzog Friderich Wilhelms Schwester / Fräulein Elisabetha Lucretia / vberblieben / die Fürst Gundacker von Liechtenstein zur Ehe Gemahlin / vñnd mit derselben auch Kinder / vñnd das Fürstenthumb / bekommen; in welches gehören die Städte Bielitz / Freystättlein / Friedeck / Jablonke / Nistkowitz / Strummen / Skotschau / vñnd Schwarzwasser. Theils thun Laßla darzu / so sonst zu Troppau gezogen wird. Anno 1570. den 3. Aprilis / ist das obgedachte Fürstliche Schloß allhie mehrertheils außgebrandt. Was sonst in dieser Statt / vñnd sonderlich bey den jetzigen letzten Kriegszeiten / vorgegangen / finden wir noch zur Zeit fast nichts außgezeichnet; außser / daß einkommen / daß die Schwedischen das Schloß Anno 1645. vñnd hernach den 21. Aprilen Anno 46. die Kayserschen dasselbe wider mit Beding erobert haben. Siehe die letzte Accords

Puncten in dem 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 1070. seq.

Loß.

In Stättlein im Herzogthumb Oppelen / zwischen Naßel / vñnd Tarnowitz / nahend Strelitz / gelegen; dessen Herzog Uladislaus zu Oppelen / vñnd Cosla / in einer Recognition deß Jahrs

1327. in der Schlesischen Chronick lib. 2. cap. 1. fol. 3. gedencket. Siehe auch von diesem Ortß jesterwehnte Chronick lib. 4. cap. 18. fol. 128.

¶

Trachenberg.

Stättlein vñnd Schloß / an der Bartsch / vñnd auff den Gränken gegen Groß: Polen / vñnd bey 6. Meylen von Breslau gelegen. Hat ein ansehnliche Herrschafft / so eine auß den vier Freyen Standes Herrschafften in Schlesien ist / vñ noch vor kurzer Zeit den Herren Schaffgotschen von Kienast / Greiffenstein / vñnd Kemnitz / Freyherren zu Trachenberg / vñnd Praußnitz /c. gehört hat; deren Manns Stammen aber / mit Herren Johann Blrichen / nunmehr ganz abgestorben seyn solte. Anno 1577. auff dem Schlesischen Für-

stentag zu Breslau / ward beschlossen / dieses Trachenberg zu bevestigen. Folgendes im Jahr 1579. that das Feuer im Schloß allhie grossen Schaden. Anno 1640. belägerete vñnd beschosse der Schwedisch General Major Stalhans Trachenberg vergebens. Aber Anno 1642. kam dieser Ortß in Schwedisch Torstensohnischen Gewalt / in welchem er sich noch Anno 44. befunden. Dann obwoln die Kayserschen das Schloß hefftig belägereten: so ward es doch im Christmonat von den Schwedischen entsetzt / vñnd büßten die Kayserschen darvor grob ein.

Na

Trebnitz.

Beschreibung

Trebnitz.

In Stättlein/nahend der vorgedachten Herrschafft Trachenberg/aber im Fürstenthumb Dels gelegen/vnd den Herzogen von Münsterberg gehörig. In dieses Stättleins Revier/hart an dem Dorff Masel/oder Maslau/ist ein Berglein/der Töppelberg genandt/ auß welchem rechte formirte Töpff/oder Häfen / vnnnd andere thönerne Gefäß/ doch ganz weich/heraus gegraben/ vnd dann erst von der Luft hart gemacht werden. Anno 1203.hat Herzog Heinrich in Schlesien/zugenandt mit dem Bart/ der heyligen Hedwig Gemahl/das berühmte Jungfrauen Closter allhie zu bauen angefangen/vnnnd hat man 16. Jahr daran gebawet/vnd die ganze Zeit vber/auß ganz Schlesien/alle zum Todt verdampfte Wissethäter an den Baw geschickt / da sie täglich arbeiten/vnnnd ihr Vbelthat büßen müssen. Man sagt/das auff den Baw/vnnnd andere Sachen/ jehziger Münz nach/vierzig tausend Thaler auffgangen; welches zur selben Zeit eine grosse Summa gewesen ist. Es ist auch auß vorerwehnter H. Hedwigs eingebrachter Morgengab / so viel Einkommens darzu gewidmet worden/das man tausend Menschen davon vnderhalten kan. Ist S.Bartholomæo zu Ehren erbawet; vnd seyn die Jungfrauen von Bam-

berg/daselbst S. Hedwigen Bruder Bischoff war/hierher gebracht worden; so Cistercienser Ordens. Es hat aber gemelter Herzog diesen Ort/zu Erbauung des Closters / von wegen eines gethanen Gelübds/erwöhlet; sintemal er daselbst mit dem Kopf in ein Gesümpff gefallen: wie hievon/vnnnd woher es den Namen Trebnitz/ das ist/wir/die Closter Jungfrauen / dörfen nichts mehr/bekommen/in der Schlesischen Chronick / durch D. Schickfusium vermehret/lib.2.cap.3. zulesen. Besagter Herzog ist in diesem Closter begraben worden. Anno 1430. haben dasselbe die Hussiten auß Böhheim geplündert. Anno 1610. den 8. Merzen/hat die Abbtissin dieses Fürstlichen Gestifts/ Fraw Maria Lückin/ die Römisch Catholische Religion abgelegt / die Augspurgische Confession, oder Glaubensbekandtnuß/ angenommen/vnd dem Kloster-Leben abgedanckt. Von gedachter H. Hedwig/seyn/vnder andern/die oftangezogene Schlesische Chronick/vnd Andreas Brunner/lib.3. Annal. Boicorum, p.739. seq.zulesen. Es ist zu crachten/das nachmahls erst/ bey dem ernandten Feld-

Closter / das dabey gelegene Stättlein Trebnitz auffkommen seye.

Troppau/ Opawa/ Oppavia.

Diese Statt hat den Namen von dem nahend anfließenden Wasser/ die Oppa genandt/ daher man vor Alters zu der Oppe gesagt/ darauf ins gemein zu Troppe worden ist. Sie ist groß/vornehm/vnnnd die Hauptstatt des Troppauischen Fürstenthumbs/ in welches/neben Troppau/ auch die Stättlein Laßlau/ Oder / Kránowitz / Holdschin/ Wagstatt/ Rünzberg/Wigstatt/Neukirch/vnd Freudenthal/gehörig seyn. Theils lassen Laßlau auß/vnd sezens zu Teschen. Es ligt dieses Fürstenthumb in Ober-Schlesien/vnd er-

streckt sich biß in die Böhmisches Gebürg/vnnnd gränzet mit dem Mährenland; gebraucht sich auch gleiches Rechts mit den Mähren. Vnd haben daher die Landstände dieses Herzogthumbs/ sich etlich mal vnderstanden / von den Schlesischen Ständen abzusitzen / vnnnd zu den Mähren zuschlagen; aber die Statt Troppau hat solches nie thun/sondern bey Schlesien beständig verbleiben wollen; wie hievon in viel angeregter Schlesischen Chronick Cu-rei, vnd Schickfusii lib. 4. cap.20. in Beschreibung dieser Statt / sonderlich aber lib.3.

deß Herkogthumbs Schlesien.

lib. 3. cap. 19. in den Schlesischen Fürsten-
Tage Sachen deß 1567. Jahrs / mit meh-
rerm zulesen. Die alten Herkogen dieses
Landes seyn allbereit im Jahr 1480. mit
Herkog Hansen abgestorben / vnnnd ist das
Land der Eron Böhemb heim gefallen / vnd
solches / vmbß Jahr 1614. Fürst Carlen von
Liechtenstein / vom Käyser Matthia / als
Könige in Böhemb / gegeben worden; dessen
Herz Sohn auch Carolus genandt / nach
dem der Herz Vatter Anno 1627. gestor-
ben / dasselbe hernach ererbet hat. Aber wi-
der auff die Statt Troppau zukommen / so
ligt solche an einem lustigen Orth / vnnnd in
lieblicher Ebne / auff welcher ein köstlicher
Boden zu Getraide / herrliche Wiesen / auch
allerley Obstbäume seyn. Die grosse Pfarr-
Kirchen zu S. Georgen ist inwendig schön /
vnd künstlich mit Altarn / Choren / Lauff-
stein / Predigstul / Grabschriften / vnd an-
dern Zieraden / außstaffiret. So ist auch die
Pfarrkirch zu S. Johann schön. Vnd seyn
noch mehr feine Kirchen / vnd 3. Elöster all-
da; wie auch ein Comend von Johannitern;
Item Schulen / vnd Hospitalien. Die alte
Fürstliche Burgk ist etwas eng; mag aber
wol seithero erweitert worden seyn. So hat
es allhie 2. vnderschiedliche Plätz / oder
Märckt / ein grosses in Steinauffgeführtes
Rathhauß / hohe Thürn / vnd Zeughäuser.
Die BURGERSHÄUSER seyn fast alle in Stein
sauber / vnd hoch auffgeföhret / vnnnd oben
mehrertheils mit Altanen also gemacht / daß
ihnen das Feuer nicht sonderlich schaden
kan. Hat vber die massen starcke steinerne
Thor / dicke Mauren herum / lange / vnnnd
grosse Vorstätte / auch zwey beyfließende
Wasser zu beyden Seiten / nämlich die ob-
gedachte Oppa / vnnnd die Mohr / so Latei-
nisch Mora, vnd Böhmisches Morawice / ge-
nandt wird / in Mähren entspringet / mit be-
sagter Oppa sich vereinigt / vnnnd so dann
fernere in die Oder lauffet. Es setzet einer /
ander Mohr stat / die Hofniz / nicht wis-
send / warumb. Es ist allhie allerley wol zu
bekommen; wird auch da ein herrliches
Bier gebrauct: vnd führet diese alte Statt /
so schon Anno 1164. an diesem Orth er-
bawen gewesen / zum Statt Siegel / in ro-
them Felde / in der Mitten / schwarze / vnnnd
weisse gesperrrete Giebel. Ihre Vnfall be-
langende / so hat Anno 1405. das Berg-

Schneewasser vmb Troppau sich hefftig
ergossen / viel Volcks erträncket / vnnnd alle
Brücken vmb die Statt hinweg genom-
men. Anno 1461. den 9. Augusti / Abends / ist
diese Statt gang außgebronnen. Anno
1556. den 14. Brachmonats / ist sie von ey-
genem Feuer vber die Helffte in die Asche
gelegt worden. Anno 1561. brandten wider-
umb 200. Häuser hinweg. Anno 1574. den
11. Junij / war allhie ein erschrocklich Wet-
ter; darauff ein grosser Plazregen erfolgte:
vnd haben etliche / nach demselben / auff dem
Obern Ring / oder Plaz / ein vngewöhnli-
che Person gesehen / die geschryen / Oweh /
Oweh / Owehe. Auß den Wolcken ist / mit
den Schlossen / Feuer herab gefallen; außser
der Statt / gegen Auffgang zu / hat es Blut
geregnet. In Religions Wesen / hat der
Rath / mit Herren Franken von Dieterich-
stein / Cardinaln / vnnnd Bischoffen zu Ol-
mütz / wegen der Lehen zu vnser Frauen
Pfarrkirchen zu Troppau / auch Bestal-
lung dero Pfarr- vnd Kirchen Diener / lan-
ge Zeit gezanket; darüber sie / die Statt /
weiln dem Herrn Cardinal / von gemeinen
Leuthen / ein Schimpffer erwiesen / vom Käy-
ser Rudolph 11. den 20. Weinmonats /
Anno 1603. in die Acht erkläret / vnd darauff
das folgende Jahr / besagte Pfarrkirchen zu
vnser lieben Frauen / vnnnd zu S. Barbara /
verschlossen; Aber Anno 1605. von einem
Reutter / mit einer Zimmer Art wider eröff-
net worden. Darauff Anno 1607. im Augst-
monat / Fridrich von Geißberg / für sein
Kriegsvolck / so hiebevorn in Mähren ge-
legen / Quartir in der Statt begehrt; darwi-
der sich aber die Statt gesetzt; doch ihn end-
lich den 22. Herbstmonats / mit 3. Fahnlein /
eingelassen; da dann die Kirchen wider ver-
schlossen / die BURGERSCHAFT befragt / vnnnd
wider etliche Straff verordnet worden. Es
hat gleichwol damaln / durch Vorbitt der
Fürsten vnd Stände in Schlesien / die Statt
das meiste wioer erlangt. Der Zeit aber
wird es / sonders Zweiffels / mit der Reli-
gion allhie / in einem andern Stande / vnnnd
wie mit den meisten Schlesischen Orthten /
außer der Fürstenthumben / Ligniz / Brieg /
Dels / vnnnd der Statt Breslau / bewandt
seyn / vnd diese Statt sich zu ihres Herren
Religion bequemen müssen. Anno 1625.
hat bey der Statt sich eine grosse Menge

Beschreibung

Krähen in der Luft erzeiget / die mit einander gestritten / vnnnd sich also erbissen / daß die Bauren deren ganze Säck voll in Troppau gebracht haben : darauff sich der Statt das folgende 1626. Jahr das Königlich Dähmische Volck bemächtiget ; ist aber hernach Anno 27. von den Käyserischen wider mit Beding eingenommen worden ; zu welcher Zeit die Feuer Kugeln in die 35.0.

der 40. Häuser der Statt in die Aschen gelegt haben sollen. Anno 1642. ergab sich dieser Orth den Schwedisch Torstensohnischen mit schlechtem Widerstand : ward aber bald wider Käyserisch. Anno 1646. griff diese Statt der Schwedisch General Wittenberg an / verließ sie aber bald wider.

§

Wagstatt.

Wehmisch Bilowec / ein Stättlein / vnd schönes Schloß / im Troppauischen Fürstenthumb / an den Märkischen Gränzen / nahend Königsberg / Rüksberg / oder Klimkowitz / vnd Fulneck

gelegen ; aber davon weiters nichts zu finden / (außer / daß sich dieser Orth / darinn Jägerndorffsche gelegen / Anno 1622. den Thür-Sächsischen ergeben) gleich wie auch nicht von

Waldberg/oder Waldenberg/

Inem Stättlein im Schweidnitzischen Fürstenthumb / an der Polßnitz nahend

dem Schloß Königsberg / vnd nicht fern von der Statt Schweidnitz gelegen.

Walstat.

Die Fürstenthumb Lignitz / vnnnd nahend der Hauptstatt Lignitz / Item / Nicolstatt / ein geringes Stättlein.

das aber / wegen der vnglückseligen Schlacht mit den Tartarn Anno 1241. daselbst gehalten / berühmt ist.

Wanssen.

In Stättlein im Neissischen / vnnnd Grodekauischen Fürstenthumb / nahend klein Dels / Streken / vnnnd Nymptsch / gelegen / allda Anno 1606. den 29. Brachmonats / bey einem Leinweber / vber dem Garenbeuchen / oder sechlen /

Feuer außkommen / welches das ganze Stättlein biß auff die Kirch / vnd Schule / in die Asche gelegt ; damit auch eilliche Menschen vndergangen seyn.

§

Warta.

Dieses Stättlein ligt zwischen Glas / vnd Franckenstein / von jedem Orth anderthalbe Meylen / an der Neisse / vnd auff der Strassen von Prag nach Breslau / zwischen eytel Bergen. Gehört zu theil ins Closter Camenz / vñ zu theil nach Franckenstein / so beyde im Fürstenthumb Münsterberg seyn. Es ist Jährlich / vmb Pfingst-

Festerin grosse Wallfahrt hieher / zu dem hohen Berg / nahend am Stättlein gelegen / darauff ein schönes Kirchlein steht ; davon Alurius, in der Glaser Chronick lib. 3. cap. 2. viel schreibt. Anno 1598. den 24. Augustmonats / ist / hart an diesem Stättlein Warta / ein groß Stück von dem einen Berg herab / in die Neisse gefallen / vnnnd hat sich

deß Herkogthumbs Schlesien.

sich das Wasser daran drey ganker vier-
theil Stunden auffgehalten/also/ daß kein
Wasser hinunder hat fließen können/vnnd
die Leuthe die Fisch im truckenen auffgele-

sen haben. Hernach wendete sich das Wa-
ser an einen andern Orth/ nach sei-
nem Lauff.

¶

Wartenberg.

Wieses Namens seyn 2. Orth in
Schlesien. Der erste im Fürsten-
thumb Glogau/ welches Stättlein
vmbß Jahr 1300. auff Beförderung Her-
zog Heinrichs zu GroßGlogau/ von den
Teutschen erbawet worden ist. Ligt an dem
Flüßlein Ochel/so nicht sonders weit davon
in die Oder fällt. Man nennets ins gemein
Wartenberg im Freystättischen/weilen sol-
ches Stättlein nicht fern von der Glogau-
schen Statt Freystatt/vnd vielleicht auch im
selbigen Gebiet (weil sie / vor diesem/ eins-
mals mit einander von dem Herkogthumb
Glogau enteuffert / vnd versetzt worden) ge-
legen. Anno 1442. brandte Wartenberg
ganz vnd gar ab.

Das andere Wartenberg/wird Pol-
nisch Wartenberg genandt/weiln es gegen
Groß Polen/vnnd an desselben Gränzen/
am Wasser Weida / zwischen Bralin/ vnd
Festenberg / nahend Smogra/gelegen. Ist
eine auß den vier Freyen Stands Herz-

schaffien in Schlesien / vnd ist Burggrä-
visch Dohnisch. Anno 1632. haben den
Haupt-Orth Wartenberg in dieser Herz-
schafft (so damahlen Herrn Carl Hanni-
ban Freyherzen von Donna / gehörte)
die Schweden mit Beding/vnnd Anno 34.
die Chur-Sächsische mit Sturm erobert.
In dem 4. Theil deß Theatri Europæi ste-
het am 921.b. Blat / daß die Schwedisch-
Torstensohnische sich Anno 1642. im Ma-
ien/vmb das veste Schloß Trachenberg/
darnach auch vmb Wartenberg/ so beydes
gegen der Polnischen Gränzen gelegen/an-
genommen / auch eins / vnd anders / erobert
hätten. Es muß aber dieses Wartenberg
hernach wider vbergangen seyn / weilen An-
no 43. der Schwedisch Feld-Marschall
Torstensohn es 3. Tag vnnd Nacht verge-
bens beschossen hat. Aber Anno 1646. den
4. Maij / haben die Schwedischen diesen
Orth erobert / vnd ihn hernach seiner Beh-
ren beraubt.

Weida/Weidau/

WDer Wendenau / ein Stättlein im
Grodtkau vnd Neissischen Fürsten-
thumb / zwischen Johansberg/
vnd Ziegenhals / nicht fern von der Statt
Neisse gelegen / das Anno 1632. in Brandt
gesteckt worden ist.

Es ist auch ein Weida / oder Weide/

bey Breslau / aber ober der Oder/vnnd na-
hend Hundsfeld / am Wasser Weida / des-
sen in Tomo 4. Theatri Europæi fol. 254.
b. gedacht/aber nicht / was es seye/vnd
weme es gehörig / gesagt
wird.

¶

Wigstadt/oder Wigstättl.

WDehmisch Witkow / im Herkog-
thumb Troppau / an der Mohr / o-
der Morawice / vnnd den Mähris-

chen Gränzen/gelegen / ein Stättlein: von
deme gleichwol sonsten nichts schrifftwür-
diges zu finden.

Beschreibung

Winkig.

In Stättlein im Fürstenthumb Lignitz/ vnd etwas in der Höhe/ nahend der Statt Wolau / vnnnd derselben Gebiet / so das Fürstenthumb Wolau genandt wird/ aber dem Herzog zur Lignitz ge-

hörig ist/ gelegen. Hat vor Zeiten/ zu Großglogau gehört/ ist damals Winkig genandt worden / vnnnd allbereit vmbß Jahr 1329. ein Stättlein gewesen.

Wolau.

Dieses ist ein vornehme Statt in Nider-Schlesien / die das ander Haupt im Fürstenthumb Delf / vor diesem gewesen: heutigs Tags aber Delf / so Münsterbergisch/ absonderlich für ein Fürstenthumb gerechnet: vñ Wolau/ ob es wol in den Landtaffeln/ sampt seinem Bezirk/ als Rauden/ Steinau/ Sandewaldau/ Herinstatt/ vnnnd Leubus (siehe oben Lignitz) auch für ein besonders Herzogthumb gesetzt / nicht vnder die 16. Fürstenthumb in Schlesien (dann dergestalt 17. wären/ gezehlet: sondern nunmehr vnder dem Fürstenthumb Lignitz/ als dahin diese Statt / vnd Gebiet Wolau/ der Zeit gehörig/ begriffen wird. Wann aber/ vnd auß was Ursach/ Wolau/ von den Herzogen zu Münsterberg kommen/ haben wir nicht eygentlich finden können. Anno 1640. hat der Schwedisch General Major Stalhanß/ diese Lignitzische Statt Wolau/ im Hornung beläget/ beschossen/ vnd vmb den 16. desselben Monats / auff Gnad vnd Bn: gnad ein: vnd darin 5. Stück mit ziemlichem

Kriegs Vorrath/ bekommen/ darinn 600. Mann/ mit ihre Plüder/ geleget war. Herzog Franz Albrecht von Sachsen Lauenburg/ Kayserslicher Feld-Marschall/ eroberte hernach diesen Ort/ mit Beding/ wider. Aber Anno 1642. haben die Schwedisch Forstensohnische Wolau mit stürmender Hand/ auff gethanes beschiesen/ weggenommen/ in Hundert darinnen nider gemacht / bey 300. vndergestellt / den Gebietiger / so von Herzog Franz Albrechts Leib-Regiment gewesen/ sampt dem Obrist Leutenant Falckenberg / vnd andern Kriegs-beaupten/ gefangen: welches im Monat Mayen geschehen ist. Folgende haben die Kayserschen Wolau wider beläget/ vnnnd darvor den 26. Jener des Jahrs 44. ziemlich eingebüßt: aber endlich diesen Ort im Sommer/ des ermelten Jahrs / namblich den 27. Brachmonats/ mit Beding erobert. Vnd hat der Schwedisch Obrist Leutenant Görke den Ruhm davon getragen/ daß er sich lange Zeit dapffer allda gewehret habe

Zauditz.

In Stättlein / im Herzogthumb Jägerndorff/ nahend Troppau / Erano-

witz/ vnd Benischau: davon sonst noch zur Zeit/ nichts zu finden.

Ziegenhals.

In Stättlein im Grodtkau: vnnnd Neissischen Fürstenthumb / an der Biela/ nahend Weida/ vnnnd vnfern

von der Statt Reisse gelegen / so Anno 1428. die Hussiten auß Böhheim vberfallen haben.

deß Herkogthumbs Schlesien.

Zobten.

In Stättlein / im Schweidnitzischen Fürstenthumb / sampt einem Closter / an den Gränzen / gegen dem Fürstenthumb Brieg / vnd vnden am Zobtenberg gelegen / welcher Berg sonst der Zottenberg / Zotensis, Zabothus, vnd Silentis, oder Silentius, vnd der Schlesier Wetterhan / oder Zeiger / genandt wird / vnd sehr hoch ist. Er ligt 2. Meylen von der Statt Schweidnitz / vnd hält in seinem Umbfange 14. tausend Schritte. Wann er eine Hauben / oder Gewölcke / auffsetzt / vnd trübe ist / so folget gemeinlich ein Regen: ist es aber in der Höhe fein leicht / vnd helle / so bedeutet es schönes Wetter. Auff diesem Berg hat vmb das 1103. vnd nachfolgende Jahr / deß Petri Duvini, dessen oben bey Breslau gedacht worden / Vatter / ein Dennemärckischer reicher Graffe / seinen Sitz gehabt. Anno 1428. hat Hans Eholda / ein Hussitischer Haupt-

mann / den Zottenberg / mit dem vesten Schloß / eingenommen / sich hineingesetzt / das vmbliegende Land hart bedrängt; darauß ihn endlich die zu Breslau / vnd Schweidnitz / mit Gewalt entsetzen müssen. Anno 1471. als sich abermals Rauber auff diesem Schloß befunden / seyn die Breslauer / mit anderer Städte Hülff / wider darfür gezogen / zerschleiffen es gar / außser / daß sie / zum Gedächtnuß der starcken / vnd gewaltigen Vestung / etliche stück Maur stein ließen. Anno 1543. den 29. Heumonats / fiel der hohe Thurn auff dem besagten Zottenberg selbst ein. Es wird auff diesem Berge ein schöner gar dunkel grüner Mar- mel gebrochen; wie im 4. Buch der Schlesischen Chronick / am 3. Capitel / vnd 13. Blat / steht.



Zuckmantel.

In Stättlein / im Neissischen Fürstenthumb / bey dem Ursprung der Steina / nahend Ziegenhals / vnd Hohenploss / vnd 3. Meylen von der Statt Neisse / gelegen. Es kommen theils / die von Breslau / vnd Neiß / auff Wien raissen wol- len / von diesem Stättlein Zuckmantel / vber sehr hohe Berg / vnd bösen Weg / da sich das Gesenck anfahet / ein / der Rauberey hal- ber / gefährlich Orth / alles Holz / ohne Dörffer / so drey Meyl währet. Vnd mag vielleicht daher auch dem gedachten Stätt-

lein der Name kommen seyn. Wann man nun also die gedachte drey Meylen vber- standen / so kompt man ferners zum Markte Engelsberg / so noch in Schlesien / vnd dem Troppauschen Fürstenthumb / ligt / drey Meyl / vnd von dannen / durch tieffen bösen Weg / vnd mehrertheils Holz / gen Sternberg / vber dem Gebürg / vnd in Mähren gelegen / 7. Stund zu Gutschen: von dannen man / durch gutes Land / noch 2. Meylen gen Olmütz hat.

Zulauff.

Ander Bartsch / in der Freyen Stan- des Herrschafft Militsch gelegen / wird vom Werdenhagen / vnd Ne-

hel / für ein Stättlein gesetzt; vom Jona Scultero aber / als ein Schloß / ge- zeichnet.

Zülch /

Beschreibung des Herzogthums Schlesien.

Zülch/Züllüchau.

Zuntheils Zollich / vnd Zülchau / genannt / eine Statt zwischen Klemzig / vnd Palzig / nicht weit von der Oder / vnd im Fürstenthumb Crossen gelegen / welches Land / ob es wol in Nider Schlesien / dem Lager nach / doch heutigs Tags / zur Neumärkisch- Cüstrinischen Regierung / als dem Herren Churfürsten zu Brandenburg gehörig / gezogen wird ; darwider sich zwar die Schlesische Fürsten / vnd Stände / in den Jahren. 1553. 54. 57. 63. 76. 77. 78. vnd 1586. beschwert / aber nichts erlangt haben. Umbs Jahr 1476. hat Herzog Hans von Sagan dieses Stättlein Zülch eingenommen ; welches / sampt dem Fürstenthumb Crossen / Herzog Heinrich der Eylffte zu Groß-Glogau / vnd Crossen / seiner Gemahlin / Frauen Barbaræ / Marggräffin zu Brandenburg / Churfürsts Alberti , des Teutschen Achilles , Tochter / (welche er ihme / im zehendē Jahr ihres Alters beylegen

lassen ; aber / als ein Francker Herz / keine Kinder mit ihr erzeuget / vnd nur 2. Jahr / nach dem Beylager / namblich biß auff 1476. in welchem er den 21. Hornung gestorben / gelebt) vermacht ; welches dann den besagten Herzog Hansen verdrossen hat ; wie oben / an seinem Orth / gesagt worden / vnnnd in der Schlesischen Chronick durch D. Schickfusium vermehret / hievon lib. 2. cap. 33. weitläufftiger zulesen ist. Die Schwedischen hatten / in dem jetzigen Krieg / diese Statt Zülch / zu ihrem Vorthail einmahls eingenommen / vnd noch An. 1642. besester innehabt.

Es ist auch ein Zülch / oder Zälch / im Opplischen Fürstenthumb / zwischē Steina / vnd dem Neustättlein / nahend Klein-Glogau / namblich 2. Meylen davon / vnnnd 3. Meylen von der Statt Neisse gelegen / so auch ein Stättlein ist.

Beschluß von Schlesien.

Ver diese oberzehlte / vnd beschriebene / seyn in den neuisten Schrifften / vnnnd Relationen / noch mehrere Schlesische Orth einkommen / als Elgut / Wiltz (Tom. 4. Theatri Europ. fol. 606.) Geliz / oder Belz (in Relat. Autum. Latomi de An. 1642.) Johansbrod (d. tom. 4. fol. 112.) Steig (d. Relat. Autum. 42.) Tschirnau / Zappel / Bedliz / Ziegenholz / Zigmē / vnd Zille ; von denen letzten wir aber

anders keinen Bericht haben / noch finden / außer / daß in einer Franckfurtischen Relation stehet / daß Anno 1626. der Herzog von Sachsen Weymar / die Stättlein Zille / Ziegenholz / (sonders Zweiffels / obgedachtes Ziegenhals) Zigmē / vnd Engelsberg / der Herrschafft Fridenthal gehörig / eingenommen habe.



Biblioteka Śląska w Katowicach
Id: 0030000487000



III 217926

duplet